ALLGEMEINE SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRANUMERATIONS-PREISE
mit portofreier Zusendung:
FÜR OESTERREICH-UNGARN . . . . . . 20 FL. = 40 K.
„ DEUTSCHLAND . . . . 36 MARK.
„ FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN . 48 FRCS.
„ ENGLAND . . . . 1 PF. ST. 16 SH.

EINZELNE NUMMERN:
SONNTAG 30 KR.
TAG 15 KR. | DONNERSTAG 15 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT
VON
VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT
SONNTAG, DIENSTAG UND DONNERSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I., „ST. ANNAHOF".

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURUCKGESTELLT.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 88. | WIEN, SAMSTAG DEN 15. OCTOBER 1898. | XIX. JAHRGANG.

INHALT DER HEUTIGEN NUMMER:

August Sirk „Zum Touristen"
Kärntnerstrasse 55 WIEN Kärntnerring 1.
Intern. Sport-Ausstellungen Wien 1894 höchste Auszeichnung: „Ehren-Diplom". — Innsbruck 1896 höchste Auszeichnung: „Ehren-Diplom" und „Medaille mit der Goldkrone".
Echt Kameelhaar-Havelock, -Wetter- und -Radfahrermäntel
sehr leicht, wasserdicht.
Bestes Fabricat.
Grösstes Jagd- und Touristen-Ausrüstungs-Magazin.
Neueste Touringshemden
Zwirngewebe, farbecht, sehr gute Schweisssauger, Preis 2 fl. 50 kr.
Grosse Auswahl in Reise-Requisiten, Galanterie- und Lederwaaren.
Prei scourant mit über 1000 Illustrationen gratis und franco.

Livreen
neue und eingetauschte, stets vorräthig bei Jacob Rothberger, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, I. Stefansplatz Nr. 9.


J. Lehner's Restauration
„zur Linde"
Rothenthurmstrasse 12 (Marmorhaus).
Grosse Glashalle.
Rendezvous der Einheimischen und Fremden.

M. LORENZ & SOHN
„ZUM MOHREN", I. Bauernmarkt 18.
Neuheiten in gemusterten Stutzen, Baumwoll- und Schafwoll-Sweater und Sporthandschuhen.
Echte Prof. Jäger-Normal-Wäsche.
Billige Preise.

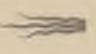
Restaurant Riedhof
VIII. Wickenburggasse 15.
14 elegante Chambres particulieres. Prima Wilstable-Austern.
Joh. Benedickter.


Gegründet 1864.
Telephon-Nr. 8431.
Spielwaarenhaus
WILHELM POHL
WIEN
VI. Bez., Mariahilferstrasse Nr. 5 und I., Karntnerstrasse 39.
Sämmtliche Geräthschaften
Lawn-Tennis, Cricket, Croquet, Golf, Fussball und Bogenschiessen.
General-Depot von F. H. Ayres, Geo G. Bussey & Co. in London und anderer bestrenommirter englischer Firmen.
Grosse Auswahl
in neuen Bewegungsspielen für Kinder, Turn-Apparaten, Kinderwägen und Fahrrädern.
Preisbücher mit Abbildungen kostenlos und postfrei.

Damen, alle … mt.) Dampf-, … es auf's Com-
… Nr. 93.

Specialität für Pferdebesitzer.
Façonnirte Pferdedecken, Masken und Wagendecken nach englischer
Gräfenberger Badedecken etc. Reichste Auswahl von Reisedecken, Plaids, Salon-Lauftepplchen.
Adolf Löw & Sohn, k. u. k. Hoflieferanten
in Klein-Berenau (bei Iglau). Wien, II Praterstrasse 68.
Vom Mai: II. Praterstrasse 38.

Kellerei St. Stefan
(Stefanskeller).
Restaurant ersten Ranges.
Eleganteste, modernste Speisesäle und separirte Salons.
Telephon 3423.
I. Rothenthurmstrasse 11, Ertl- und Kramergasse
zunächst der Stefanskirche
Flor. Fritsch, Besitzer.


Oesterreichisch-Amerikanische Gummifabrik-Actiengesellschaft.
Fabriken: WIEN, XIII. Breitensee; WYSOCAN bei Prag. — Niederlagen: WIEN, I. Schottenring 23; PRAG, Hybernergasse 32.
Alleinige Verkaufer der weltberühmten Jointless-Hohlfelgen der Jointless Rim Co. Ltd., Birmingham, für Oesterreich-Ungarn und die Schweiz.

Die beliebteste Reifenmarke
der
Renn- und Tourenfahrer sowie der Automobilisten
heisst
„CONTINENTAL-PNEUMATIC".
Fabrication für Ungarn: Ungarische Gummiwaarenfabriks-Actiengesellschaft, Budapest.
Fabrication für Deutschland: Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Compagnie, Hannover

Täglich Abends
CONCERT im „St. Annahof"
dem grössten und glanzendsten Local der Stadt.
Anfang: ½8 Uhr. Eintritt: 30 kr.

BRECKNELL'S



PREIS-MEDAILLE

SATTEL-SEIFE!

Das allerbeste Mittel, um Sattel zu reinigen. Nur echt, wenn mit der Schutzmarke versehen

WARNUNG. Um ihre Kunden vor dem Irrthum zu bewahren, als ob Brecknell & Co. ihre Sattelseife nicht nur in Büchsen, sondern auch in Riegeln lieferten, wird fortan ihre Riegelseife den Stempel HAUSHALTSSEIFE tragen, während ihre Sattelseife laut Annonce nur in Büchsen verkauft wird, und warnen sie hiermit das Publicum vor dem Ankauf etwaiger Nachahmungen derselben. Jede Büchse ist vermittelst einer mit ihrer Unterschrift versehenen Etiquette und Schutzmarke gesichert **Alle anderen sind nicht echt.**

BRECKNELL, TURNER & SONS, LIMITED.
Hoflieferanten Ihrer Majestät der Königin, HAYMARKET

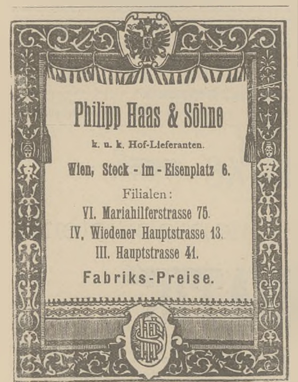


A. J. Stone

Wien, II. Praterstrasse 54.

Importeur von englischen und irländischen **Reit-, Jagd-, Steeple-chase- und Gestüts-Pferden.**

Pferde werden in Pension aufgenommen und auf das Beste verpflegt, eventuell auch zum Verkaufe übernommen.



ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN".

WIENER TELEPHON: NR. 893.

CHECK-CONTO NR. 814.594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-AMT CLEARING-VERKEHR.

Alle Einsender werden gebeten, ihren vollen Namen und ihre genaue Adresse anzugeben, und bei Beiträgen für die Zeitung das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.

WIEN, SAMSTAG DEN 15. OCTOBER 1898.

ZUM WIENER OCTOBER-MEETING.

Rasch ist die flüchtige Zeit enteilt. In fast greifbarer Nähe liegt hinter uns der Tag, an welchem zum ersten Male in diesem Jahre die Glocke in der Freudenau zum Aufsitzen rief, an welchem die Pferde für das in den letzten Wochen der Winterruhe so lebhaft besprochene Przedswit-Handicap gesattelt wurden. Dann folgten in flüchtiger Eile einander die Ereignisse. Zuerst der überraschende Erfolg von *Makó* in den Trial-Stakes, hierauf kamen *Aruló's* erster diesjähriger Sieg im Nemzeti und *Wilful's* gänzlich unerwarteter Triumph im Ungarischen Stutenpreise, worauf im Alager Preis der Stern von *Mindig* aufstieg, um im Königs-Preis in noch hellerem Glanze zu erstrahlen und dann in einem Sensationsderby jäh zu erbleichen. *Aruló*, dessen Stallgenossin *Komámasszony* vorher den Oesterreichischen Stutenpreis gewonnen hatte, schmückte sich mit dem blauen Bande Oesterreichs, *Anuska*, eine dritte Insassin des Alager Stalles des Altmeisters John Reeves, schlug im Metropole-Preis eine Reihe erprobter Altersgenossen. Nach den kleinen, aber nicht unbedeutenden Meetings in Krakau, Sarajevo und Tátra-Lomnicz begann dann die zweite Hälfte der diesjährigen inländischen Rennsaison in Kottingbrunn, wo in einem anscheinend ganz falschen grossen Rennen, im Preis vom Helenenthal, *Per Butters* eine grosse Schaar anderer Neulinge schlug, Trainer Stiles' Hindernisspferde sich als fast unbezwinglich erwiesen, und *Komámasszony* und *Gagerl* einen denkwürdigen, unentschieden gebliebenen Kampf im Preis von Kottingbrunn ausfochten. Der letztgenannte Dreher'sche Hengst zeigte sich dann erst im St. Stephans-Preis, diesem so überaus interessanten Rennen, in seiner wahren Grösse. Noch war die Erregung nicht vorbei, welche *Gagerl's* Sieg und *Doria's* Niederlage im St. Stephans-Preis hervorgerufen, da gab es eine Sensation im Königin-Preis, welcher an die letzte Aussenseiterin *Hebe* fiel. Die Stute hat aber nicht, wie man anfangs annahm, in einem falschen Rennen die Oberhand behalten, sie hat als reell gutes, ja zu dieser Zeit bestes dreijähriges Pferd gesiegt, wie sich im Jubiläums-Preis darthat. Die Erfolge von *Ronny* im Graf Nicolaus Esterházy-Memorial, von *Lulu* im St. Leger und von *Barnato II.* im St. Ladislaus-Preis sind die letzten markanten Ereignisse in dem sich nunmehr seinem Ende zuneigenden Rennjahre gewesen.

In den beiden kommenden Wochen nun wird es in der Freudenau noch recht interessanten Sport geben. Ueber den heutigen Tag, der an Stelle des ausgefallenen Septembertages getreten ist, lässt sich wohl nichts sagen, auf seinem Programme stehen nur unbedeutende Rennen, morgen aber wird bereits eine so werthvolle Hindernissconcurrenz wie der Preis vom Kahlenberg gelaufen. Derselbe wurde im vergangenen Jahre begründet und damals von *Coulisse* gegen *Margit* gewonnen. Vorher war schon die Proposition des Rennens mit Recht zum Gegenstande lebhafter Angriffe geworden, welche sich darauf gründeten, dass die älteren Pferde den jüngeren gegenüber zu sehr im Vortheile waren. Der Ausgang des Rennens zeigte, wie berechtigt die Kritik war. Die Verfasser der Proposition haben nun eine Aenderung eintreten lassen, welche die Verhältnisse zu Gunsten der Dreijährigen insoferne änderten, als die Mehrgewichte für gewonnene Rennen erniedrigt wurden, doch wurden die nicht nothwendigen Erleichterungen für ältere Pferde, welche bestimmte, niedrige Summen noch nicht gewonnen haben, nicht aufgehoben. Es liegt eigentlich keine Ursache vor, gerade älteren Pferden Erleichterungen zukommen zu lassen, welche man Dreijährigen nicht gewährt. Dieselben sind denn auch in diesem Jahre eigentlich aus dem Rennen. Auf alle Fälle wird es mehr ältere als dreijährige Pferde im Rennen geben, wie nachstehende Starterliste zeigt:

Fürst Fr. Auersperg's 4j. F.-W. *Stuwer* v. Galaor—Tresor, 59 Kg. (Earl) . . . oder Dess. 3j. dbr. H. *Sylvester* v. Triumph—She, 56 Kg. (Earl)	Williamson
Ar. Baltazzi's 5j. br. H. *Fatalist* v. Zsupán—Fantasie, 59 Kg. (H. Reeves) . . .	?
A. Dreher's 3j. F.-St. *Billnitz* v. Trick-Track—Bee, 56 Kg (Smart) .	Wheeler
Gf Mor Esterházy's 4j. br. H. *Rabenvater* v. Theodore—Rape of the Lock, 59 Kg (Stiles)	May
Fürst Hohenlohe-Oehringen's 5j. schwbr. W. *Vigszinház* v Triumph—Jadwiga, 62 Kg. (Brown)	Martens
FML. Gf. H. Lamberg's 4j. F.-H *Formosa* v Master Kildare—Fantasie, 59 Kg (H. Reeves)	Slinn

Um mit dem Träger deutscher Farben zu beginnen, der bekanntlich früher in inländischem Besitze gewesen, so tappt man bezüglich seiner Chancen im Dunklen. *Vigszinház* ist noch nicht auf der Hürdenbahn erprobt, er geht als Neuling in's Rennen. Aus guten Fliegern werden gewöhnlich gute Hürdenpferde. Vielleicht ist dies auch bei *Vigszinház* der Fall. Da man aber keine Gewissheit darüber hat, muss man die bereits mit Erfolg zwischen Flaggen gelaufenen Vertreter unserer Ställe dem Abgesandten Deutschlands vorziehen. Von diesen Pferden sind *Rabenvater* und *Billnitz* schon in einem Hürdenrennen in Budapest auf einander gestossen. *Rabenvater* siegte trotz ungünstiger Gewichtsverhältnisse überlegen, er muss also auch diesmal vor *Billnitz* eintreffen. *Stuwer* und *Formosa* waren wohl immer gute Hürdenpferde, gehören aber kaum jener Classe an, welche der Hengst des Grafen Moriz Esterházy repräsentirt. *Sylvester* muss an die älteren Pferde zehn Pfund geben und damit eine Aufgabe lösen, der er kaum gewachsen ist. Man muss also in

Rabenvater

den wahrscheinlichen Gewinner des Rennens erblicken.

Den Austria-Preis, der für Sonntag den 23. October angesetzt erscheint, haben wir bereits in der letzten Sonntagsnummer ausführlich besprochen. Von den eventuellen Candidaten für dieses Rennen sind bei uns inzwischen *Guardian*, *Timár*, *Féerie* und *Brodler*, in Deutschland *Goldregen* gelaufen. Die Leistungen von *Brodler*, *Timár* und *Féerie* sind nur geeignet, ihre Aussichten für den Austria-Preis bedeutend zu vermindern. *Guardian* ist im St. Ladislaus-Preis wohl hervorragend gelaufen, allein er sollte doch kaum gut genug sein, um den Kampf mit den älteren Pferden mit Erfolg aufnehmen zu können. Die Form, welche *Goldregen* im Durchgänger-Rennen in Berlin gezeigt hatte, war zwar eine befriedigende, gleichwohl kann man dem Deutschen kaum eine besondere Siegesaussicht zuerkennen.

Die Rennen des Schlusstages gruppiren sich um das Graf Hugo Henckel-Memorial, für welches derzeit eine definitive Starterliste noch nicht aufgestellt werden kann, da die Ereignisse der vorhergehenden Tage die Zusammensetzung des Feldes stark beeinflussen dürften. Jedenfalls verspricht das Rennen recht interessant zu werden, vor Allem wegen der Theilnahme des Graditzers *Greif*, der versuchen soll, die That seines Stallgefährten *Milchmann* zu wiederholen. *Greif*, welcher mit dem englischen St. Leger-Sieger *Wildfowler* den Vater *Gallinule* gemeinsam hat, ist noch nicht öffentlich gelaufen, wurde aber hoch ausprobirt und gilt als ein Pferd von Classe. Wir geben nachstehend die Liste der noch laufberechtigten Pferde mit den ihnen zukommenden Gewichten:

ALOIS HAUER, WIEN

VI. Mollardgasse Nr. 18.

Grösstes und bestassortirtes Lager von

Stalleimern, Bütteln, Haferreutern, Striegeln, Cartätschen, Wagenbürsten, Pferdekugeln, Stallschuhen, Schwingen, Heukörben, Streu- und Heugabeln, Rechen, Schaufeln, Laternen, Giesskannen, Wagenhebern, Stall-, Reis- und Piassavabesen, Schiebtruhen, Fussmatten, Doppel- und Sprossenleitern, Stiegensesseln, allen Gattungen Stielen, Stangen, Mausfallen, sowie allen übrigen Stallrequisiten etc. etc. — **Telephon 3403** (interurban).

San Salvatore	52	Kg.	Bonvivant	54	Kg.
Gaudriole	52	»	Mikado	52	»
Dalias	52	»	[illegible]	52	»
Veszély	52	»	Hut ab	52	»
Brodler	56	»	Liebelei	50½	»
Hang' di' an	54	»	Contras	52	»
Rio tinto	59½	»	Barnato II.	66	»
Káplár	52	»	Iro	52	»
Szabász	52	»	Pharao	52	»
Titulus bibendi	54	»	Nitupercas	50½	»
Rio	52	»	Galifard	56	»
Alfred	52	»	Mindegy	54	»
Heather	52	»	Ravachol	52	»
Szeszély	52½	»	Angelina Cisneros	50½	»
Gyemant	5[illegible]	»	De lujo	50½	»
Mátyás	52	»	Gwen	52	»
Ravasz II.	52	»	Gondolat	52	»
Batavia	50½	»	Canterbury	54	»
Greif	52	»	Drift	52½	»
Diomed	52	»	Ladra	52½	»
Drava	54	»	Deaf & Dumb	52½	»
[illegible]	54	»	Dominik	52	»
Anuska	58	»	Hedica	50½	»
Gyöngyvér	50½	»	Boston	54	»
Honour Bright	54	»			

Tips für heute:

Verkaufs-Hürdenr.: St. Gf. Esterházy *Turi—Tari.*
Amaranthus-Rennen: *Szolgabiró—Neni.*
Handicap der Zweijahrigen: *Deaf & Dumb—Tarna.*
Verkaufsrennen: *Tripoteuse—Orchef.*
Verkaufs-Handicap: *Loindelle—Plaisirchen.*
Handicap: *Csintatlan—Garibaldi.*
Rennen der Zweijahrigen: *Sándor—Boston.*

Tips für morgen:

Verkaufsrennen: *Montrose—Tripoteuse.*
Handicap: *Magister—Ladro*
Kiralyné-Handicap: *Mirko—Doge.*
Preis vom Kahlenberg: *Rabenvater*—Stall Auersperg.
Donau-Steeple-chase: *Ano—Pagat ultimo.*
Handicap: *Candide—Katinka.*
Maidenrennen: *Contras—Kaplar.*

TOD SLOAN IN ENGLAND.

Der amerikanische Jockey Sloan, dessen Thatigkeit auf dem englischen Turf im Vorjahre zu so vielen Commentaren Anlass gegeben, dessen Erfolge im classischen Lande der Reitkunst solche Sensation erweckt hatten, ist auch in diesem Jahre wieder in Newmarket erschienen, und aus dem bisherigen Verlaufe seiner Reiterthatigkeit auf dem grünen Rasen Englands darf man schliessen, dass »Tod« seinen vorjahrigen glanzenden Record siegreicher Ritte noch ansehnlich verbessern wird. Ist es ihm doch kürzlich gelungen, in Newmarket an einem Tage unter sieben Ritten nicht weniger als fünf siegreich zu gestalten. Die Zahl seiner bisherigen Siege steht in einem ausserordentlich günstigen Verhaltnisse zu der Zahl der absolvirten Ritte, und so ist es keineswegs verwunderlich, wenn die ganze englische Renngemeinde ob der Reitkunst Sloan's einigermaassen aus dem Hauschen gerath. Sloan, der bekanntlich ein Dandy comme il faut ist, wie ein Fürst wohnt und sich kleidet, wie ein Diplomt sich interviewen lasst, ist nun, nachdem er die Vorurtheile besiegt hat, die gegen seine Eigenart zu reiten vorgewaltet, ein popularer Mann in der Rennwelt Englands. In seiner Heimat ist er es ubrigens schon seit Langem.

Es gab eine Zeit, da Albion sich in Allem und Jedem, was das Pferd betrifft, als allererste Autoritat aufspielte. Diese leitende Stellung hat durch die überraschenden Erfolge amerikanischer und französischer Pferde auf den englischen Rennplatzen, durch sensationelle Niederlagen englischer Vertreter im Auslande im Laufe der Jahre so manchen Stoss erlitten, und es gibt heute schon so manchen Einsichtigen, welcher die bedingungslose Vorherrschaft Old-Englands auf dem Gebiete des Rennwesens langst nicht mehr anzuerkennen gewillt ist. Und nun kommt auch noch aus dem Yankeelande ein kleiner Reiter, der sich herausnimmt, die mehr als hundertjahrige glorreiche Tradition der englischen Jockeywelt rücksichtslos über den Haufen zu werfen, ihr beweisen will, dass sein Styl zu reiten dem ihrigen überlegen ist. Und der Erfolg, der Alles entscheidet, er spricht für ihn, mag auch die »Aesthetik« bei Sloan's Reitkunst nicht mitsprechen — hat man doch Sloan auf seinem Renner nicht mit Unrecht mit einem Affen, auf einem Stecken geklemmt, verglichen!

Die offentliche Meinung hat sich in den Spalten der englischen Fachblatter wiederholt mit dem Amerikaner beschaftigt. Neben vereinzelten abfalligen Urtheilen gab und gibt es enthusiastische Hymnen. Ein solcher Schwarmer verlangt kategorisch, dass die englischen Collegen Tods schleunigst seine Manier zu reiten sich angewohnen mögen, um ihn alsbald mit seinen eigenen Waffen schlagen zu konnen. Aber auch die ernste Fachwelt hat wie billig Stellung genommen zu der Reitkunst Sloan's und es versucht, hinter das Geheimniss seiner Erfolge zu kommen. Die Oberflachlichen hielten und halten sich an seinen eigenartigen Sitz nachst dem Pferdehalse, an seiner katzenbuckeligen Haltung und sind geneigt, darin das grosse Geheimniss zu erblicken. Die Scharfersichtigen wieder haben ihr Augenmerk auf die Taktik gelegt, welche Sloan im Rennen entwickelt. Sie haben da mancherlei gesehen, und wirklich scheint es, als ob sie auf die richtige Fahrte gekommen.

Sloan ist der hervorragendste Repräsentant des sogenannten amerikanischen Reitstyls, der sich in vielen Dingen von der Art, wie in England, mithin auch auf dem Continent Rennen geritten werden, wesentlich unterscheidet. Dem amerikanischen Berufsreiter ist die bei uns zu Lande so haufig geübte Methode des Reitens »auf Warten« beinahe fremd. Sie hat sich schon oft bewahrt, mitunter hat sie auch freilich zu nichts Gutem geführt. Die Beurtheilung des Tempos ist kein einfaches Ding, und so Mancher hat durch allzulanges Warten im Hintergrunde den sicheren Sieg aus der Hand gegeben. Anders die Taktik Sloan's. Viele glauben sie am treffendsten zu kennzeichnen, indem sie sagen, auch er reite »auf Warten«, aber nicht im Hintertreffen, sondern — in Front des Feldes! Mögen die Anderen rückwarts auf der Lauer liegen, so viel sie wollen, wenn nur er freies Feld und Ausblick nach vorn hat und das Rennen dirigirt. So kommt es, dass er sein Rennen mit Fall der Flagge aufnimmt und bis ins Ziel unermüdlich reitet. So werden thatsachlich in Amerika die meisten Rennen geritten. Vom Start weg in scharfster Fahrt, und zum Schluss — wenn möglich — noch etwas mehr Dampf aufsetzen.

Zweifellos bildet aber auch die Art der Gewichtsvertheilung im Sattel ein Moment von nicht zu unterschatzender Bedeutung; in dieser Richtung bewahrt Sloan eine Eigenart. Er sitzt ziemlich vornüber im Sattel, und seine Hande sind nahe am Pferdemaul. Seine Knie sind an den Pferdekörper angeklammert, doch sitzt er stets regungslos vom Start bis in's Ziel. Die englischen Jockeys sitzen im Allgemeinen vorgeneigt, bis es zum Endkampf kommt, die Hande am Widerrist; eine Ausnahme hievon findet höchstens bei kurzen Rennen über 1000 Meter statt, wo es gleich vom Start weg in scharfem Tempo geht. Sonst reiten Viele mit losen Zügeln; auf diese Art konnen ihre Pferde die Beine wechseln, so oft es ihnen beliebt. Der grosse Archer ritt sehr haufig im Endkampf ohne Zügelanlehnung, was ihm von Manchen verübelt wurde; so manchmal konnte man Archer's Pferde noch kurz vor dem Gewinnpfosten die Beine wechseln sehen.

Unter den mannigfaltigen Aeusserungen von Turfbesuchern in den englischen Fachblattern verdient der Curiositat halber der Vorschlag registrirt zu werden, über den Amerikaner den — Boycott zu verhangen. Die Pferdebesitzer mögen vor jedem Rennen warten, bis Sloan einen Ritt erhalt, und in diesem Falle den Amerikaner allein über die Bahn gehen lassen. Ein anderer phantasievoller Turfman entdeckt, dass Sloan seine Erfolge einem — Trick verdanke, und dieser Trick bestehe darin, dass dank seiner eigenartigen Haltung sein Körper weniger Flache biete, also weniger Luftwiderstand finde, als wenn er aufrecht im Sattel sasse. Sicher spielt der Luftwiderstand beim Rennreiten mit, aber das ist schon eine alte Erfahrung, die beinahe jeder englische Jockey an sich erprobt hat. Sloan's Haltung und Styl zu reiten sichern ihm, so behaupten Viele, wenigstens einen Stone Vortheil im Rennen.

So viel ist sicher, dass Sloan eine gute Reithand besitzt und ein vorzuglicher Beurtheiler des Tempos ist; aber das sogenannte Geheimniss seines Erfolges dürfte in seiner Art, das Endgefecht zu reiten, liegen. Verstandige Rennleute haben schon langst die groteske Manier des Kreisschwingens der Hande von der Rechten zur Linken oder umgekehrt als absurd und völlig überflüssig verurtheilt, und es ist wirklich nicht gut einzusehen, welch positiven Vortheil solche Art von Handegymnastik mit sich bringt. Es soll angeblich eine Art »Stimulans« fur das Pferdemaul abgeben, damit das Pferd zu erhohtem Laufe angeregt werde. Offenbar will der Reiter damit, anstatt den Galopp des Pferdes durch stetige Zügelanlegung zu verkürzen, denselben verlangern, und deshalb bewegt er die Hande parallel mit jedem Galoppsprung. Dies bringt aber andererseits die Gefahr des Beinwechsels, also eine Störung des gleichmassigen Galopps mit sich, was bei ruhiger Zugelhaltung nicht zu befürchten ist. Bei Sloan gibt es keine Armschwingungen, und es hat wirklich den Anschein, als ob seine ruhige, feste Zugelhaltung dem Pferde im Endkampfe einen höheren Grad der Versammlung, also die höchste Krafteanspannung gewahrt. Durch seinen vornübergeneigten Sitz scheint Sloan dem Umstande Rechnung tragen zu wollen, dass der Vorhand des Pferdes, mag diese hiedurch auch in höherem Maasse als durch den normalen Mittelsitz belastet werden, in jedem Falle die Aufgabe zufallt, als Gewichtstrager zu dienen; die Hinterhand wieder, die durch seinen Sitz zweifellos ausserordentlich entlastet ist, kann damit ihrer Aufgabe, als vortreibende Kraft zu dienen, ungestört gerecht werden. Wie viel da vielleicht nur auf Rechnung der persönlichen Geschicklichkeit des Amerikaners zu setzen ist und wie wenig möglicherweise jeder andere Jockey durch sclavische Nachahmung dieses Sitzes ausrichten würde, lasst sich nicht sagen. So viel steht fest, dass Sloan seinem unbeweglichen Sitze, der Verzichtleistung auf alle sonst üblichen Arm-, Bein- und Rumpfbewegungen und seiner Taktik im Rennen, nicht zu lange zu »warten«, das Allermeiste verdankt.

Man kann nicht behaupten, dass Sloan in England stets nur die besten Pferde zu reiten bekommt; aber allerdings war er auch nicht im Stande, jedes Pferd zum Siege zu steuern. Gerade in zwei der grossten Rennen war es ihm nicht beschieden, zu gewinnen, wenn er auch beide Male in Front endete: im Grand Prix Municipal, wo er Dritter, und in dem Cesarewitch, in welchen er Zweiter wurde. War es wirklich nur unerhörtes Glück, wie noch immer Viele behaupten, dass er so viele Sieger geritten, oder verdankt er seinen Siegeszug wirklich nur seinen individuellen Fahigkeiten? Ein e h r l i c h e r Reiter ist der Amerikaner unbedingt, und es ist Niemandem je eingefallen, ihm Unlauterkeit vorzuwerfen, seine Siege sind also jedenfalls sein Werk, sein Verdienst. Vielleicht ist man aber berechtigt, zu prophezeien, dass, wenn einmal der geheimnissvolle Nimbus, der Sloan's Reitkunst heute noch immer umgibt, einem nüchternen Urtheil gewichen sein wird, dieses dahin lauten wird, dass der Amerikaner der Ruhe seines Sitzes und der Bewegungslosigkeit seiner Extremitaten das Meiste verdankt. Gewiss aber ist Sloan ein wenig jenes undefinirbare Etwas zu eigen, was nicht eingelernt und eingedrillt werden kann: das ist Reitergefühl und Reitertakt. In seiner Art ist er ein Künstler des Reitfaches. Will man modern sprechen, so konnte man ihn einen naturalistischen Reiter nennen.



FONOGRAF

HEUTE: Rennen in Wien, 1 Uhr.

MORGEN: Rennen in Wien, 1 Uhr.

MORGEN: Trabfahren in Wien. $^1/_2$2 Uhr.

DER »OCTOBER-KALENDER 1898« von Victor Silberer ist erschienen.

DER STARTPREIS von *Chaleureux* in dem Cesarewitch betrug 75 : 20.

8000 SPIELPLÄTZE gibt es in London für Fussball, Cricket und andere sportliche Spiele!

DIE HAUPTNUMMER auf dem morgigen Wiener Rennprogramme bildet der Preis vom Kahlenberg.

IN PARDUBITZ wird morgen das diesjährige Meeting zu Ende gebracht. Auf dem Tagesprogramme steht u. A. der werthvolle Preis von Nemoschitz.

MARQUIS, der fünfjährige, seinerzeit dem Herrn Alexander Ritter von Lederer gehörige *Talpra Magyar*-Sohn, ist in den Besitz des Rittmeisters Stefan von Horthy übergegangen.

WASA, der noch vor einiger Zeit als möglicher Theilnehmer am Austria-Preis bezeichnet worden war, wurde aus dem Training genommen. Er wird in dem Gestüte Basedow als Beschäler aufgestellt werden.

SLUSOHR hat heuer bereits 156.564 Mk. gewonnen und damit die grösste Summe, welche bisher je ein Pferd in einem Jahre in Deutschland auf sein Conto zu bringen vermocht hat.

HERR J. SALOSCHIN, einer der hervorragendsten deutschen Rennstallbesitzer und Züchter, der seiner Liebe zum Sport oftmals grosse Opfer gebracht hat, ist am Mittwoch Früh nach längerer Krankheit gestorben.

CHELANDRY ist noch immer ausgesprochener Favorit für das Cambridgeshire. Neben ihr wurden in den letzten Tagen in England noch *Winkfield's Dower* und *Labrador* stark für dieses classische Ausgleichsrennen gewettet.

VON SIEBEN DECKHENGSTEN haben heuer bereits in Oesterreich-Ungarn Nachkommen mehr als 100.000 Kronen verdient. An ihrer Spitze steht mit der Riesensumme von 384.528$^1/_2$ Kronen der so rasch zu so grosser Bedeutung gelangte *Gaga*.

DEUTSCHE FARBEN werden morgen im Preis vom Kahlenberg in Wien auf *Vigszinház* zum Start getragen werden. Weiters wurde auch der bei uns wohlbekannte *Petersell* von Berlin nach Wien gebracht, um hier an Hürdenrennen und einer oder der anderen Steeple-chase theilzunehmen.

IN FRANKFURT AM MAIN nimmt heute das sich über drei Tage erstreckende Herbst-Meeting seinen Anfang. Heute wird der October-Preis der Zweijährigen, morgen der Frankfurter Goldpokal und am Dienstag das Waldcheus-Rennen gelaufen. An demselben soll *Vollmond* bestimmt theilnehmen.

FÜNFZEHN PFERDE haben während des Budapester Herbst-Meetings ihre Maidenschaft abgelegt, und zwar der Vierjährige *Nebáncs*, der Dreijährige *Plikus* und die Zweijährigen *A propos*, *Mini*, *Win some money*, *Sandwich*, *Boston*, *Guardian*, *Sándor*, *Intruder*, *Cassiopeia*, *Elfe*, *Bac*, *Lexl* und *Beauharnais*.

35 UNTERSCHRIFTEN wurden für das Abonnent-Handicap in Wien abgegeben, darunter für *Barnato II.*, *Timár*, *Hortobágy*, *Rio tinto*, *Sándor*, *Bonvivant*, *Ladro*, *Isolde*, *Angely*, *Chryseïs* und *Csitldm*. Das Rennen dürfte bei halbwegs gelungenem Gewichtsausgleich ein sehr starkes Feld beim Pfosten versammeln.

DAS AMARANTHUS-RENNEN, das heute in der Freudenau zur Entscheidung kommt, wird kein besonders starkes Feld am Ablauf versammeln. Wenigstens gelten als wahrscheinliche Starters bisher nur *Wette nicht*, 51$^1/_2$ Kg. (Barker), *Neni*, 50 Kg. (Griffiths), *Statesman*, 58$^1/_2$ Kg. (Adams), und *Bátor*, 58$^1/_2$ Kg. (Sharpe).

VELASQUEZ errang in den Champion Stakes am Dienstag in Newmarket einen leichten Sieg gegen *Bay Ronald* und *Goblin*. Am selben Tage siegte *Ninus* in den Royal Stakes gegen *Galashiels* und *Ameer*. Interessant ist, dass auch im vergangenen Jahre *Velasquez* und *Bay Ronald* die beiden Ersten in den Champion Stakes waren.

GREIF hat vor einigen Tagen einen Probegalopp in Gegenwart des Oberlandstallmeisters Grafen Georg Lehndorff derart gut absolvirt, dass seine Theilnahme am Graf Hugo Henckel-Memorial nunmehr als sicher anzusehen ist. Mit dem *Gallinule*-Sohn geht *Duckmäuser* nach Wien. Auf dem Graditzer wird selbstverständlich Ballantine im Sattel sein.

IN PARIS wird morgen der Prix Gladiateur, das bekannte Flachrennen über 6200 Meter, gelaufen. In demselben sind M. E. de Brémond's *Elf*, *Duilius* und *Little Monarque*, M. Albert Menier's *Danube* und *Yanthis*, M. E. de La Charme's *Framboise III.*, M. E. Blanc's *Mosqué II.*, Vicomte d'Harcourt's *Coniorn* und Vicomte d'Espous de Paul's *Frechede* laufberechtigt.

EINE RIESENÜBERRASCHUNG gab es am Montag im Preis von Rittersworth in München. Auf die Siegerin *Auerhenne*, eine *Prado*-Tochter des Prinzen Ludwig von Bayern, wurde nämlich die ungewöhnlich hohe Quote von 540 : 10 Mk. bezahlt. Im geschlagenen Felde befand sich u. A. auch der bereits bei uns ohne Erfolg gelaufene *Hunding* des Grafen Arco-Zinneberg.

DAS KIRALYNE-HANDICAP, das neben dem Preis vom Kahlenberg eine Hauptnummer des morgigen Renntages bildet, wird nach den bisher feststehenden Dispositionen von *Mirko*, 63 Kg. (Sharpe), *Bogdány*, 64 Kg. (Poole), *Doge*, 54 Kg. (Smith), *Crampon*, 56 Kg. (Park), *Judica*, 52 Kg. (Wilton), *Nell*, 48$^1/_2$ Kg. (Slack) und *Wie Seide*, 45 Kg. (Cleminson), bestritten werden.

DAS TOKIO-RENNEN, das heuer zum ersten Male gelaufen wird und für den kommenden Dienstag angesetzt ist, wird eine ziemlich zahme Affaire werden. Es wurden hiefür nämlich nur *Neni*, *Gonose*, *Gaspilleur*, *Pavolin*, *Zdszlós* und *Fóth Park* gemeldet, man kann also, nachdem die beiden letzten Paare je einem Stalle angehören, kaum mehr als vier Pferde beim Pfosten erwarten.

R. ADAMS kann derzeit bereits als der sichere Championjockey von 1898 bezeichnet werden. Er hat schon sechzig Rennen gewonnen. Ihm zunächst folgen G. Hyams und J. Gilchrist mit je 42, Frank Sharpe mit 36, R. Cleminson mit 34 Siegen u. s. f. Unter den Hindernissreitern steht J. May mit neunzehn Siegen obenan vor G. Williamson und M. Csompora, welche siebzehn und dreizehn Siege gefeiert haben.

CONNEX, der diesjährige Gewinner des Durchgänger-Rennens in Berlin, ist ein Halbbruder von *Sport*, welcher in diesem Rennen 1895 und 1896 einen Doppelerfolg feierte. Der Sieg von *Connex* war übrigens eine gewaltige Ueberraschung. Dieselbe kam wohl nicht in der Siegquote zum Ausdrucke, da ja *Connex'* Stallgefährte *Altgold*, der nur mit einer Halslänge geschlagen wurde, heisser Favorit war, allein sie spiegelte sich wieder in der grossen Platzquote von 328 : 20 Mk.

WINKFIELD'S PRIDE, der heuer ohne Erfolg an dem im Vorjahre von ihm gewonnenen Prix du Conseil Municipal theilgenommen hat, wird in Frankreich bleiben. M. Edmond Blanc hat den Irländer nämlich als Deckhengst erworben. In der Geschichte des englischen Rennsports wird der Name *Winkfield's Pride* unvergessen bleiben. Es knüpft sich doch daran die Geschichte eines der grössten Coups, welche je im Cambridgeshire und überhaupt in einem Rennen in England gemacht worden sind.

DER »OCTOBER-KALENDER 1898« von Victor Silberer, welcher soeben erschienen ist, bildet einen ganz und gar unentbehrlichen Behelf für alle Besucher der Wiener October-Rennen. Das sehr handliche, hübsch ausgestattete Büchlein enthält die vollständigen Resultate aller heuer bisher in Wien, Budapest, Kottingbrunn, Krakau, Sarajevo, Lemberg, Alag, Pressburg, Debreczin, Kaschau, Totis, Siófok und Rymanów abgehaltenen Rennen mit den vollständigen statistischen Listen der Erfolge der Rennstallbesitzer, der Pferde, der Vaterpferde, der Herrenreiter und der Jockeys. Preis 1 fl. ö. W.

EINE VERMEHRUNG hat in letzter Stunde die Zahl der Starters für den Preis vom Kahlenberg, das werthvolle Hürdenrennen am Sonntag in Wien, erfahren. Nach den zuletzt getroffenen Dispositionen sollen an dem Rennen theilnehmen: *Stuwer*, 60 Kg. (Williamson), *Rabenvater*, 60 Kg. (May), *Szolgabiró*, 60 Kg. (Csompora), *Petersell*, 60 Kg. (Printen), *Vigszinház*, 62 Kg. (Martens), *Joschko*, 62 Kg. (Barker), *Almos*, 62 Kg. (Huxtable), *Aga*, 60 Kg. (Schejbal), und *Fatalist*, 62 Kg. (Slinn).

BARON GUSTAV SPRINGER hat nunmehr Herrn Anton Dreher von dem ersten Platze in der Liste der heuer im Inlande erfolgreichen Rennstallbesitzer verdrängt und nimmt denselben mit der bedeutenden Gewinnsumme von 244.935 Kronen ein. Als Zweiter folgt Herr Anton Dreher mit 226.671$^1/_2$ Kronen vor Baron Hermann Königswarter (197.380 Kronen), Graf Elemér Batthyány (161.935 Kronen), Andor von Pechy (125.540 Kronen), Graf Moriz Esterházy (119.550 Kronen), Herrn Ludwig von Schosberger (104.870 Kronen) und Baron S. Uechtritz (101.170 Kronen). Fünfzehn Herren haben noch ihr Conto auf mehr als 50.000 Kronen gebracht und weitere 29 Rennstallbesitzer verdienten mehr als 10.000 Kronen.

IN NAPAGEDL werden auch im kommenden Jahre wieder die beiden Deckhengste *Matchbox* und *Stronzian* thätig sein. Von *Matchbox*, dessen erste Producte im nächsten Jahre auf der Rennbahn erscheinen werden, verspricht man sich die allerbesten Dinge. Sicher ist, dass seine bisherigen Kinder sehr gut gerathen sind und zu den grössten Hoffnungen Anlass geben. Wurde doch erst vor einigen Tagen in Budapest ein *Matchbox*-Jährling mit 8000 fl. bezahlt. Ueber die grossen Vererbungsfähigkeiten von *Stronzian* ist nichts weiter zu sagen, der *Waisenknabe*-Sohn steht unter den inländischen Vaterpferden in vorderster Reihe. Die Decktaxen sind für *Matchbox* mit 300 fl. und für *Stronzian* mit 200 fl. gewiss nicht hoch bemessen.

LE ROI SOLEIL wird vom Handicapper der Société d'Encouragement als das beste Pferd Frankreichs angesehen. Er wurde nämlich im Handicap Libre über 3000 Meter in Paris mit 64$^1/_2$ Kg. bedacht, während der Derbysieger *Gardefeu* nur 63$^1/_2$ Kg., die an der Spitze der Liste stehenden Vierjährigen *Elf* und *Champaubert* aber 70 Kg. und 66 Kg. zu tragen haben. Da nach der Altersgewichtsscala zwölf Pfund zwischen Drei- und Vierjährigen liegen, wurde demnach *Le Roi Soleil* ein Pfund über den Ascot Gold Cup-Sieger und neun Pfund über *Champaubert* gestellt. *Bigoudis*, welcher im Preis von Iffezheim in Baden-Baden als Dritter hinter *Nicosia* und *Maikönig* endete, wurde mit 56$^1/_2$ Kg. bedacht. Ist diese Beurtheilung richtig, dann mussten *Vollmond* einerseits, *Aruló* und *Mindig* andererseits beiläufig auf einer Stufe mit *Gardefeu* stehen, was aber stark zu bezweifeln ist.

DAS CESAREWITCH wurde heuer von einem der stärkstgewetteten Pferde, von Sir J. Miller's vierjährigem *Chaleureux* gewonnen, der in den Wettlisten des Vormarktes stets an vorderster Stelle gestanden und wiederholt von verschiedenen englischen Fachblättern als im Gewichte direct ausgelassen bezeichnet wurde. Er trug 7 St. 5 Pf. und wurde von dem sieggewohnten O. Madden gesteuert. Als Zweite endete unter J. T. Sloan *Asterie* (7 St. 3 Pf.) vor dem vorjährigen Sieger *Merman*, welcher 8 St. 5 Pf. im Sattel hatte und von M. Cannon geritten wurde. Am Rennen nahmen nur fünfzehn Pferde theil, eines der kleinsten Felder in diesem berühmten langen Handicap. Besondere Bedeutung hat der Sieg von *Chaleureux* nicht. Das im Jahre 1839 gegründete Cesarewitch ist schon sehr oft von weit besseren Pferden gewonnen worden, als der diesjährige Sieger ist. *Chaleureux* war übrigens in der Wiener Sportgemeinde schon seit Wochen ein grosses »Tip«; es wurde hier viel Geld auf *Chaleureux* gewonnen.

GOLDREGEN wird, nach den letztgetroffenen Bestimmungen seines Stalles, sicher am Austria-Preis theilnehmen. Seine Leistung im Durchgänger-Rennen in Berlin, in dem er Vierter wurde, ist zwar keine bestechende, aber schon deshalb eine befriedigende, weil *Goldregen* vor dem Ablauf sehr unruhig und mehrmals fortgebrochen war und dadurch viel aus sich herausgenommen hatte. — Die »Sp.-W.« meint, *Goldregen* sei in der Freudenau ausserordentlich vortheilhaft im Gewicht, während er am Dienstag unter ausgesprochen ungünstigen Gewichtsverhältnissen zu laufen hatte. Beide Thatsachen mögen zusammenwirken, um *Goldregen's* Chancen zu bessern zu machen, als sie nach dem Durchgänger-Rennen zunächst erscheinen mussten. Trotzdem dürfe man dem Versuche des Blottnitz'schen Hengstes wohl auch nicht mit gar zu grossem Vertrauen entgegensehen, da es schliesslich die erste Classe Oesterreich-Ungarns ist, mit der er es zu thun hat, und *Goldregen* selbst nie ganz erste Classe war, auch über seine beste Distanz nicht.

IN DER FREUDENAU sind folgende Pferde angekommen: Alf. Planner's: *Jurátus*, *Vertes*, *Káplár*, *Rangos*, *Neni*. Maw's: *Felénk*, *Garibaldi*, *Grimaldi*, *Vén Dicsöség*, *Loindelle*. Hansi's: *Lexl*, *Gwen*, *Nell*, *Tulipán*, *Tarna*, *Contrás*. Huxtable's: *Almos*, *Mauritius*. Richards': *Tartuffe*, *Trilby*, *Collision*, *Judica*, *Szeszély*, *Kisasszony*, *Forgószél*, *Brabantine*, *Win some money*, *Diwat*. Butters': *Vert-Vert*, *Angely*, *Féerie*, *Jane Eyre*, *Nyilvány*. Ch. Planner's: *Wette nicht*, *Valaki*, *Sándor*, *Tambúr*, *Katinka*, *Palma*, *Plaisirchen*, *Illusion*, *San Salvatore*, *Simbach*, *Gyorike*, *The Winnings*, *Duca*, *Isolde*, *Cassiopeia*. Sydenham's: *Statesman*, *Bac*, *Pali*, *Round the corner*, *Intruder*, *Duna*, *Bovril*, *Tripoteuse*, *Damiette*, *Jammerfetzen*. Milne's: *Bogdány*, *Mirko*, *Iro*, *Barnato II.*, *Magister*, *President*, *Kynast*, *Liebig*, *Theophil*, *Chryseïs*, *Mini*, *Aga*, *Prosa*, *Deaf & Dumb*. E. Hesp's: *Szolgabiró*, *Zaszlós*, *Fóth Park*, *Beauharnais*, *Boston*, *Successor*, *Jutta*. Metcalf's: *Szeszely II.*, *Lauderdale*, *Corsica*. Stiles': *Rabenvater*, *Pagat ultimo*, *Francsia Mulató*, *Lord of Kildare*, *Wie Seide*, *Titulus bibendi*, *Szobasz*, *Albotros*, *Vorhang*. Smart's: *Tick-Tack*, *Arod*, *Raae*, *Batavia*, *Glück auf!*, *Billnitz*, *Sardelle*, *Ines*, *Ruab'n*, *Dogma*, *Bumdiöh*, *Gehst vira*, *Weyer*, *Rose of Kildare*. Hewitt's: *Lantos*, *Thury*, *Gyurjad*. Herbert's: *Zsoldos*, *Millefleurs*, *Turi-Tari*, *Hableány*, *Ronacher*. Waugh's: *Doge*, *Crampon*, *Guardian*, *Hortobágy*, *Heather*, *Duty*, *Héritière*.

IM »ST. ANNAHOF« täglich Militär-Concert im grossen Saale. Anfang $^1/_2$8 Uhr Abends.

MEHRERE grössere Wohnungen im St. Annahof, I., Annagasse 3, sind ab November zu vermiethen.

A. HUBER, k. und k. Hofphotograph, Wien, I., Stefansplatz, und IV., Margarethenstrasse 36, Specialist für sportliche Aufnahmen.

MÖBLIRTE ZIMMER, ganz neu eingerichtet, nur für distinguirte Parteien zu vermiethen. I., St. Annahof. Beste Lage im Centrum des Stadtverkehrs!

FÜR REITER, Radfahrer und Touristen als Erfrischung liefern Sportchocolade in ausserst praktischer Blechverpackung Jordan & Timaeus, k. und k. Hoflieferanten, Wien, I. Am Peter.

STOLLEN mit elastischer Einlage für Hufeisen, bei deren Gebrauch ein Rutschen oder Stürzen der Pferde auf glattem Boden gänzlich ausgeschlossen ist, erzeugen Krehan & Wydra, Wien, I. Herrengasse 4, Specialgeschäft für Pferdesport.

VILLENPLÄTZE auf dem Semmering — und zwar nicht in der Umgebung, sondern auf dem Semmering selbst! — sind zu haben. Nähere Auskünfte in der Kanzlei der »Allgemeinen Sport-Zeitung«, Wien, I., St. Annahof. Doch nur für Käufer selber, Vermittler bemühen sich vergebens.

Won.

Dick: »How did you gain her father's consent?«

Jack: »I praised the make of bicycle he rides.«

Modern Law of Succession.

Professor of Law: »If a man dies intestate, leaving surviving him a widow, three children, two sisters, one brother, and his mother, how will his estate be divided?«

Student: »Onequarter will be divided among the heirs, and the other threequarters among the lawyers.«

Fatal Knowledge.

After he had kissed her and pressed her rosy cheek against his and patted her soft round chin she drew back and asked:

»George, do you shave yourself?«

»Yes,« he replied.

»I thought so,« she said.

»Your face is the roughest I ever —«

Then she stopped, but it was too late, and he went away with a cold, heavy lump in his breast.

*

Un vieux bibliothécaire, aux facultés un peu affaiblies, s'aperçoit, à l'heure de la fermeture de sa bibliothèque, qu'il a égaré son parapluie.

Après avoir vainement exploré tous les coins, machinalement, et par la grande force de l'habitude, il ouvre le catalogue et cherche fiévreusement à la lettre P.

*

Monsieur entre à l'improviste dans son cabinet et trouve son domestique en train d'allumer un de ses meilleurs cigares.

Il ne peut s'empêcher de remarquer:

»Jean . . . je suis vraiment surpris . . .«

»Oh! pas tant que moi, monsieur,« répond Jean sans sourciller »Je vous croyais bien sorti!«

*

Un pauvre diable, taillé en hercule, se présente chez le directeur d'une troupe de saltimbanques et demande à être engagé en qualité d'athlète

»Avez-vous déjà lutté?« demande le directeur.

»Oh! longtemps.«

»Où cela?«

»Partout.«

»Avec qui?«

»Avec l'adversité.«

RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Wien (Octob.-Meet.): 15., 16., 18., 20., 23., 25., 27., 29., 30. October
Pardubitz . . . 16. October
Klausenburg . . . 16. October
Agram . . . 16. October
Kis-Várda . . . 16. October
Zombor . . . 16. October
Arad . . . 23., 24. October
Maros-Vásárhely . . . 28., 30. October
Gross-Becskerek . . . 30. October
Alag (November-Meeting) . . . 5., 6. November

DEUTSCHLAND.

Frankfurt a. Main . . . 15., 16., 18. October
Berlin-Carlshorst . . . 20., 27. October, 4., 10., 17. November
Köln . . . 22., 23., 25. October

AUCTIONEN.

[illegible]

NENNUNGSSCHLÜSSE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

OCTOBER.

15. Budapest: Biennial-Zuchtr. 1899. 25.000 K. — Biennial-Zuchtr. 1899/1900. 26.000 K., erste Reug.-Erkl.

16. Wien: Verkaufsr. 2400 K. — Maidenr. 3400 K., zu nennen. — Verkaufs-Hcp. 2400 K. — Abonnent-Hcp. 6000 K. — St.-ch. 3400 K. — Hürdenr. 3400 K., kl. Reug.-Erkl.

17. Wien: Hürdenr. 3400 K. — Hcp. 2400 K. — Manfred-St.-ch. 3400 K. — Hcp. 2400 K., zu nennen. — Hcp. 2400 K. — October-St.-ch. 6000 K. — Hcp. 2400 K. Gewichtspublic.

18. Wien: Verkaufsr. 2400 K. — Verkaufs-Hürdenr. 2400 K., zu nennen. — Hcp. 2400 K. — October-St.-ch. 6000 K. — Hcp. 2400 K. — Grosses Abschieds-Hcp. 12.000 K., kl. Reug.-Erkl.

19. Wien: Rennen d. Zweij. 2400 K. — Primás II.-Rennen. 10.000 K. — Herbst-Armee-Jagdr. 4500 K. — Hürdenr. 2400 K. — October-Rennen. 3400 K., zu nennen. — Hcp. 2400 K. — Hcp. 2400 K., Gewichtspublic.

20. Wien: Verkaufsr. 2400 K. — Verkaufsr. 2400 K., zu nennen. — Hcp. 2400 K. — Hcp. 2400 K., kl. Reug.-Erkl.

20. Maros-Vásárhely: Eröffnungsr. 600 K. — Erdöszépe-Hürdenr. 1000 K. — Damenpreis. Ehrenpr. — Halbblut-St.-ch. 700 K. — Comitépreis. 900 K. — Halbblut-Hürdenr. 1300 K. — Pylades-St.-ch. 1400 K. — Trostr. 800 K., zu nennen.

21. Wien: Verkaufs-Hcp. 2400 K. — Hcp. 2400 K., zu nennen. — Herbst-Armee-Jagdr. 4500 K. — Hürdenr. 2400 K., Gewichtspublic.

23. Wien: Verkaufsr. 2400 K. — Maiden-Verkaufsr. 2400 K., zu nennen. — Hürdenr. 2400 K., kl. Reug.-Erkl.

PROGRAMME.

Wien, October-Meeting 1898.

[illegible]ster Tag. Samstag den 15. October. 1 Uhr.

I. VERKAUFS-HÜ.-R. 2400 K. 3j. 2400 M.

S'Azam . . . 63 Kg. — Belle Hélène . . 66½ Kg.
Divat . . . 66½ — Kreta . . . 63
Pagat ultimo . 66½ — Turi-Tari . . 66½
Franczia Mulató . 66½ — Jutka . . . 66½
L'Eclaireur . . 63

II. AMARANTHUS-R. 3400 K. 2000 M.

Wette nicht 4j. . 55 Kg. — [illegible] . . 58½ Kg.
Gehst vira 4j. . 50 — Per pedes 4j. . 53½
Neni 4j. . . 53½ — Garibaldi 4j. . 51½
Szolgabiró 4j. . 58½ — Statesman 4j. . 58½
Ronacher 4j. . 55 — Tripoteuse 4j. . 53½
Bator 5j. . . 58½

III. HANDICAP D. ZWEIJ. 6000 K. 1000 M.

Hortobágy . . 62½ Kg. — Malmaison . . 48½ Kg.
Hang' di' an . 57½ — Duca . . . 48½
Szeszély . . 55 — Tarna . . . 48
Deaf & Dumb . 54½ — Bac . . . 47½
Galerien . . 53½ — Win some money 47
Cassiopeia . . 52½ — Damiette . . 46½
Berenice . . 52½ — Lexl . . . 46½
Isolde . . . 51½ — [illegible] . . 45
Káplár . . . 50½ — Brabantine . . 42
Illusion . . 49½

IV. VERKAUFSR. 2400 K. 2800 M.

Divat 3j. . . 49 Kg. — Aldomás 3j. . 49 Kg.
Grumbler 3j. . 52 — Tripoteuse 4j. . 52
Barinkay a. . 55 — [illegible] . . 55
Kreta 3j. . . 52 — Eile dich 4j. . 49
Orchef 3j. . . 50½ — Kadmea 3j. . 49
Félenk 3j. . . 44½

V. VERKAUFS-HCP. 2400 K. 2j. 1000 M

Illusion . . 60 Kg. — Lauderdale . . 52 Kg.
Tambúr . . 59 — Banda . . . 52
[illegible] . . 59 — Mennykö . . 52
Gyorgyike . . 59 — Jour fix . . 51
Magister . . 58 — Philine . . 50½
Ravachol . . 58 — Loindelle . . 50
Ladra . . . 57 — Tulipan . . 49
[illegible] . . 56½ — Palma . . . 49
Csardas . . 56 — Plaisirchen . . 48½
Bovril . . . 54 — Liebig . . . 48½
Lucifer . . . 54 — Oculi . . . 48½
Brabantine . . 52½ — Rangos . . 46
Intruder . . 52 — p. p. c. . . 43

VI. HANDICAP. 2400 K. 1600 M.

Busserl 3j. . 60 Kg. — Katinka 4j. . 48½ Kg.
Tick-Tack 3j. . 55½ — Nyilvany 3j. . 48
Csintalan 4j. . 54½ — Jablanica 3j. . 48
Driver 4j. . . 50½ — Jurátus 3j. . 46½
Garibaldi 4j . 49½

VII. RENNEN D. ZWEIJ. 2400 K. 1000 M.

San Salvatore . 56 Kg. — Duca . . . 58½ Kg.
Illusion . . 57 — Iro . . . 58½
Balaton . . 56 — Tarna . . . 54½
Win some money 59½ — Kynast . . 56
Sandor . . . 58½ — Round the corner 58½
Batavia . . 54½ — Boston . . . 58½

Zweiter Tag. Sonntag den 16. October [illegible]

I. VERKAUFSR. 2400 K. 1800 M.

Katinka 4j. . 61 Kg. — Ara 3j. . . 49½ Kg.
Juratus 3j. . 48 — Félénk 3j. . 46½
Grumbler 3j. . 55½ — Aldomás 3j. . 51
Mont Rose 5j. . 53½ — Tripoteuse 4j. . 54½
Menelik 3j. . 46½ — Duna 3j. . . 57
Orchef 3j. . . 54 — Kadmea 3j. . 53

II. HANDICAP 2400 K. 2j. 1000 M.

Hortobágy . . 67½ Kg. — Zsuzsi . . . 51 Kg.
Ronny . . . 67½ — Sardelle . . 50½
Illusion . . 54½ — Pimasz . . 50½
Chulalongkorn . 54½ — Acetylen . . 50
Malmaison . . 53½ — Castagnette . . 50
Gyorgyike . . 53½ — Vén Dicsöseg . 49½
[illegible] . . 52½ — Lauderdale . . 46½
[illegible] . . 52½ — Mennyko . . 46½
Ladro . . . 52½ — Jour fix . . 45½
Win some money 52 — Philine . . 45
Ladra . . . 51½ — [illegible] . . 43½
Tartuffe . . 51½ — Plaisirchen . . 43
Részes . . . 51

III. KIRALYNE-HCP. 6000 K. 1000 M.

Wette nicht 4j. . 65 Kg. — Judica 3j. . . 52 Kg.
Bogdany 4j. . 64 — Szittya 4j. . 48½
Mirko 4j. . . 63 — Billnitz 3j. . 47
Zászlós 3j. . 62½ — Wie Seide 3j. . 45
Almos a. . . [illegible] — Héritière 3j. . 44½
Crampon 3j. . [illegible] — Jablanica 3j. . 44½
Doge 3j. . . [illegible] — Nell 3j. . . 43½
Ronacher 4j. . [illegible] — Vert-Vert 3j. . 42
Plikus 3j. . . [illegible] — Dilemma 3j. . 42

IV. PR. V. KAHLENBERG. 27.500 K. 3200 M.

Hansa 3j. . . 56 Kg. — Táltos 3j. . . 56 Kg.
Stuwer 4j. . . [illegible] — Formosa 4j. . 60
Sylvester 3j . 56 — Joschko 5j. . 62
Fatalist 5j. . 62 — Weinlaune 3j . 56
Almos a. . . 62 — Palnatoki 4j. . 60
Rosario 4j. . 60 — [illegible] . . 62
Gagerl 3j. . . 56 — Ginger 4j. . 60
Billnitz 3j. . 56 — Mirko 4j. . 60
Moring 3j. . . 56 — Vignola 5j. . 62
Rabenvater 4j. . 60 — Toll 3j. . . 56
Vigszinház 5j. . 62 — Néni 4j. . . 60
Szolgabiró 4j. . 60 — Peterzell 4j. . 60
Palmwein 5j. . 60 — Flechtingen 5j. . 62
Haza 4j. . . 60 — Aga 4j . . 60

V. DONAU-ST.-CH. 3400 K. 3j. 3200 M.

Sarolta . . . 66½ Kg. — Vorbang . . . 63 Kg.
S'Azám . . . 63 — May be . . . 66½
Ines . . . . 63 — Ano 66½
Pagat ultimo . 63

VI. HANDICAP 2400 K. 1600 M

Wette nicht 4j. . 70½ Kg. — Garibaldi 4j. . 51½ Kg.
Gehst vira 4j. . 54½ — Katinka 4j. . 50½
Orchef 3j. . . 54 — Jablanica 3j. . 50
Prosa 3j. . . 54 — Ara 3j. . . 50
Candide 3j. . . 53½ — Kreta 3j. . . 47½
Aspasia 3j. . . 51½ — Felénk 3j. . 45

VII. MAIDENRENNEN. 2400 K. 2j. 1600 M.

[illegible] . . . 56 Kg. — Lucifer . . . 56 Kg.
Káplár . . . 56 — Donzella . . 54½
Gyémant . . 56 — Gondolat . . 56
[illegible] . . 54½ — Consequent . . 56
Contrás . . . 56 — Bovril . . . 56
Trilby . . . 54½ — Bugris . . . 56
Swell . . . 56

Pardubitz 1898.

Zweiter Tag Sonntag den 16. October. 2 Uhr

I. KLADRUBER PR. Hü.-R. Hcp. 4900 K. 2800 M.

Equinox 4j. . 74½ Kg. — Pietro 5j. . . 62 Kg.
Wiosna 6j. . . 70½ — Galli-trac 3j. . 61
Szeles 5j. . . 70½ — Ilis 4j. . . 61
Grobian 4j. . . 69 — Intelligent 3j. . 61
Gretchen a. . . 66 — Toll 3j. . . 61
Sassi 3j. . . 65½ — Aldomás 3j. . 61
Tricky 3j. . . 63½ — Margosza 4j. . 60½
Alpár 3j. . . 63 — Ion 3j . . . 50

II. JESNICANER ST.-CH. 4000 K. 4000 M.

Waterford a. . 67½ Kg. — Ossi 6j. . . 69½ Kg.
Red-Rover 6j. . 67½ — Etoile 4j. . 65
Bibis 4j. . . 65 — Wiosna 6j. . 72½
Galamb II. a. . 69½ — Margosza 4j. . 60
Victor a. . . 67½ — Roll a. . . 75½
Magyarad 6j. . 69½ — Kerdes 4j. . 65
Nevermind 5j. . 65½ — Nyalank 4j. . 60
Slava 4j. . . 62

III. PR. V. NEMOSCHITZ. Staatspr. 10.800 K. 3200 M.

Irrthum 4j. . 54 Kg. — Bátor 5j. . . 59 Kg.
Lucifer II. 4j. . 54 — Margosza 4j. . 52½
Lockvogel 4j. . 56 — Toll 3j. . . 50
Erbprinz 3j. . 50 — Shannon 3j. . 50
Pressburg 3j. . 50

IV. HERREN-ST.-CH. Hcp. 2200 K. 4000 M.

Guy Fawkes a. . 74 Kg. — Nevermind 5j. . 64 Kg.
Victor a. . . 73 — Abovo 4j. . . 64
Wiosna 6j. . . 72½ — SchwarzerPeter 4j. . 64
Czimer a. . . 70 — Etoile 4j . . 64
Saturn 6j. . . 68 — Popp Ivan 5j. . 62½
Bibis 4j. . . 67½ — Margosza 4j. . 62½
Kérdés 4j. . . 64 — Slava 4j. . . 62½

V. STAATSPREIS. 3300 K. 3j. 1600 M.

Sylvester . . 55 Kg. — Wagner . . . 52½ Kg.
Erbprinz . . 57½ — Toll . . . 52½
Pressburg . . 55 — Aldomás . . 55
Ilis . . . . 51 — Duna . . . 56

Goldman & Salatsch
Tailors and Outfitters, Wien, Graben 20.
Englische Herren-Costume, Wäsche und Herren-Modeartikel.
Specialität: Abonnements-System für die vornehme Herrenwelt.

Gegründet 1841. Etablissement für *Gegründet 1841.*
WOHNUNGS-EINRICHTUNG
LUDWIG SCHMITT
k. u. k. [illegible]
Kunsttischler u. [illegible]
Niederlage: WIEN
I. Stefansplatz Nr. 6 — *VIII. Florianigasse Nr. 54.*

K. u. k. Hof-Juweliere
M. Granichstädten & A. Witte
WIEN
I. Tuch[illegible] 7.



ANTON PAULY
k. k. priv.
Bettwaaren-Fabrikant
Wien, VIII. Lerchenfelderstrasse 36
hat in [illegible] derem folgende Etablissements eingericht [illegible] Hotel Kaiserkrone in Ischl, Hotel Krantz (Spatenbräu) in Wien, I. Kärntnerstrasse 11, Heilanstalt Dr. Läntin in Baden, Pension Kraft in Matrei, Tirol, Hotel Puchberg am Schneeberg.



J. KRISCH
engl. Tailor
from Henry Poole & Co., London
Vienna, Karntnerring 2, 1st Floor.

Herm. Hofmann
WIEN, II/2. Praterstrasse 78 (Praterstern)
Specialitäten für Trabersport.
Fabrikslager von Wollwaaren, Kotzen, Pferdedecken und Filzstoffen.
Façonnirte Decken für Renn-, Reit- und Wagenpferde
Reisedecken, Plaids, Flanell-, Bett- und Badedecken.
SPORT-ARTIKEL.

Soeben erschien.
VICTOR SILBERER'S
October-Kalender.
Preis 1 fl. ö. W.
Derselbe enthält die Resultate der bisher in Wien, Kottingbrunn, Budapest, Krakau, Lemberg, Sarajevo, Tátra-Lomnicz, Alag, Totis, Pressburg, Oedenburg, Siófok, Debreczin und Kaschau zur Entscheidung gelangten Rennen.
Bei Einsendung des Betrages von 1 fl. erfolgt Franco-Zusendung des Kalenders.
Verlag der „Allgemeinen Sport-Zeitung" (Victor Silberer)

Sport-Institut J. Schlögl
(vorm. J. Schawel)
WIEN, II. Bezirk, Kaiser Josefstrasse.
Gediegener Reitunterricht
für Damen, Herren und Kinder, mit Bezugnahme auf Militardienst, auf erstclassigem Pferdematerial.

Sporthalle 10.400 Quadratmeter gross.
II. Obere Donaustrasse 31 **„Sanitas"**
schönster Sportplatz im Centrum Wiens, zur Trainirung für alle Sportzweige durch seine günstige Lage und Grosse bestens geeignet. P. T. Clubs und Vereinen bestens empfohlen.
Von 6 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends offen.
Elektrisch beleuchtet. 5 Minuten vom Schottenring.

Kundmachung.

Vom Ackerbau-Ministerium wird bekannt gegeben, dass wahrend der Deckperiode **1899** in **Napagedl** in **Mahren** die Vollbluthengste

Matchbox

v. St. Simon a. d. Match Girl mit der Decktaxe von 300 fl. für Vollblutstuten und

Stronzian

v. Waisenknabe a. d. Mademoiselle Girand mit der Decktaxe von 200 fl. für Vollblutstuten aufgestellt sein werden.

Die Anmeldungen zur Belegung von Stuten durch diese Hengste sind bei der Gestutsverwaltung **Napagedl** bis 1. November l. J. einzubringen.

Die genannte Gestutsverwaltung wird nach Ablauf dieses Termines alle eingelangten Anmeldungen dem Ackerbau-Ministerium vorlegen.

Ueber die Annahme der zum Vollbluthengste **Matchbox** eingelangten Stuten-Anmeldungen wird das Ackerbau-Ministerium im Einvernehmen mit dem Jockey-Club für Oesterreich, und zwar mit Rücksicht auf den speciellen Zuchtwerth der betreffenden Stuten und unter besonderer Bevorzugung tragender Stuten entscheiden und die Stutenbesitzer bis spatestens 10. November d. J. im Wege der Gestutsverwaltung in Napagedl von der erfolgten Annahme oder Nichtannahme ihrer Anmeldungen verstandigen lassen.

Die entfallenden Belegtaxen sind bis spatestens 1. August 1899 bei der vorerwahnten Gestutsverwaltung zu entrichten.

Bezüglich der eventuellen Beistellung der Unterkunft, Fourage und Wartung der nach Napagedl zur Belegung durch diese Vollbluthengste zu entsendenden Stuten haben sich die betreffenden Stuteneigenthümer mit der Gestutsverwaltung in Napagedl in's Einvernehmen zu setzen.

Ausser dem Sprunggelde sind für jede Stute 5 fl. für die mit der Wartung und Pflege dieser Hengste betraute Mannschaft bei der genannten Gestutsverwaltung zu erlegen.

Vom k. k. Ackerbau-Ministerium.

NENNUNGEN.

Wien, October-Meeting 1898.

Dritter Tag. Dienstag den 18. October.

II. VERKAUFS-HCP. 2400 K. 2j. 1100 M. 34 U

Arist. Baltazzi's br. St. *Nerissa* (Hblt.).
Mr. Blue Green's F.-St. *Palma.*
Em. v. David jun.'s br. H. *Fiddlestick.*
Mr. Dorryt's dbr. H. *Simbach*, br. H. *Tambúr* und F.-St. *Plaisirchen.*
Arth. Egyedi's br. H. *Vértes.*
Mr. Five's br. St. *Brabantine.*
Casp. v. Geist's F.-H *Pimasa* und br. St. *Részes.*
Des. v. Jankovich' F.-H. *Dráva.*
Bar. Joh. Harkanyi's F.-St. *Corsica.*
Gf. Zd. Kinsky's br. H. *Mennykö*
Bar. Herm. Königswarter's br. H. *Csárdás* und br. H. *Heute noch.*
Ludw. v. Krausz' F.-St. *Zsuzsi.*
Al. R. v. Lederer's br. H. *Contrás* und br. H. *Ladro.*
Gest. Miklósfalva's br. H. *Tartuffe.*
Mr Newmarket's br. H. *Lexl*, F.-St. *Elfe* und dbr. St. *Frou-Frou.*
And. v. Péchy's br. H. *Magister* und F.-H. *Swell.*
Dr. E. Russo's br. St. *Nini.*
Vict. Silberer's br. St. *p. p. c.*
Bar. Gust. Springer's F.-H. *Lucifer.*
Gf. Adalb. Sternberg's F.-H. *Ravachol.*
Gest. Szászberek's br. St. *Castagnette*, br. St. *Tarna* und br. St. *Tulipán.*
Nic. v. Szemere's F.-St. *Loindelle.*
Pz. M E. Taxis' br. St. *Foszlány*
Gf L. Trauttmansdorff's br. H. *Jour fix.*

III. TOKIO-R. 6000 K. 2000 M. 6 U.

Arth Egyedi's 4j. br. St. *Neni.*
And. v Pechy's 3j. F.-W. *Gonosa.*
Bar. Gust. Springer's 3j. F.-H. *Gaspilleur* und 3j. F.-H. *Pavolin.*
Mr. C. Wood's 3j. br. H. *Fóth Park* und 3j. br. H. *Zásalós.*

IV. ABONNENT-HCP. 6000 K. 2j. 1200 M. 35 U.

Mr. Dorryt's dbr. St. *Illusion.*
Ant. Dreher's br. H. *Arod* und schw. St. *Sardelle.*
Bar. Leop. Edelsheim-Gyulai's br. H. *Rio tinto.*
Arth. Egyedi's br. H. *Káplar* und br. H. *Remete.*
Gf. Tass Festetics' br. H. *Balaton* und br. H *Hortobágy.*
Mr. Five's br. St. *Win some money.*
Capt Gaston's br. H. *Sándor.*
C. v. Geist's F.-H. *Pimasa.*
D. v. Jankovich' F.-H. *Dráva.*
Gf. Zd. Kinsky's F.-H. *Honour Bright.*
Bar. Herm. Königswarter's br. H. *Bonvivant* und br. St. *Sandwich.*
L. v. Krausz' F.-St. *Zsuzsi.*
Al. Ritt. v. Lederer's br. H. *Contrás*, br. H. *Ladro* und F.-H. *Timár.*
Mr. Lincoln's br. H. *Duca.*
Mr. Newmarket's br. H. *Lexl.*
And. v. Péchy's br H. *Barnato II.* und F.-H. *Iro.*
Bar. G. Podmaniczky's br. St. *Cassiopeia.*
Mr Silton's br. St. *Isolde.*
Bar. Gust. Springer's dbr. H. *Angely* und br. St. *Berenice.*
Gf. Adalb. Sternberg's F.-H. *Ravachol.*
Gest. Szászberek's br. St. *Castagnette* und br. St. *Tarna.*
Nic v. Szemere's br. H. *Ven Dicsöség* und F.-St. *Loindelle.*
Gf. L. Trauttmansdorff's br. H. *Chulalongkorn*
Bar. S. Uechtritz' F.-St. *Chryseïs.*
Gf. Dion. Wenckheim's F.-H. *Csillám.*

V. STEEPLE-CHASE. Hcp. 3400 K. 4000 M. 18 U.

Fürst F. Auersperg's 4j. br. W *Old Jack Dickinson.*
Arist. Baltazzi's 6j. F.-H. *Bohócz.*
Ant. Dreher's 5j. F.-St. *Ruab'n.*
Gf. Alex. Erdody's 5j. F.-H. *Thury.*
Gf. Zd. Kinsky's 5j. F.-H. *Pietro* und 4j. dbr. St. *Slava.*
Obl. Bar Theod. Korb-Weidenheim's 6j. F.-H. *Ossi*, 4j. F.-W. *Grobian* und 4j. F.-St. *Pogon.*
Gf. Fel Korytowski's 6j. F.-St. *Wiosna.*
Gest. Miklósfalva's 4j. Sch.-St. *Habledny.*
Obl. Bar. Rud. Pletzger's 5j. br H. *Vignola.*
Lad. Schindler's 4j. F.-St. *Margossa.*
Pz Max Eg. Taxis' 4j. br. H. *Bálványom.*
Obl. Gf. E. Thurn-Vallesassina's 4j. br. St. *Helf Gott.*
Rittm. Arth. Trankel's 4j. br. St. *Millefleurs.*
Gf. L. Trauttmansdorff's 4j. br. W. *Journalist.*
Leop. Wanko's 4j br. St. *Eile dich* v. Chislehurst—Modistin.

VI. HÜRDENR. Hcp. 3400 K. 2400 M. 13 U.

Fürst Fr Auersperg's 4j. F.-H. *Sehr moglich* und 4j. F.-W. *Stuwer.*
Gf. El. Batthyany's a. F.-H. *Almos.*
Gf. Zd. Kinsky's 4j. br St *Haza.*
Obl. Bar. Theod. Korb-Weidenheim's 4j. F.-W. *Grobian* und 4j. F.-St. *Pogon.*
Gf. Fel. Korytowski's 6j. F.-St *Wiosna.*
Obl. Ew. Obermayer's a. br. H *Barinkay.*
Obl. Bar. Rud. Pletzger's 5j. br. H. *Vignola.*
Lad. Schindler's a. F.-St. *Gretchen* und 4j. F.-St. *Margossa.*
Pz Max Eg. Taxis' 4j. br. H *Gyurjad.*
Rittm. Arth. Trankel's 4j. br. W. *Blue Bull.*

RESULTATE.

Krakau 1898.

(Galizischer Herrenreiter-Club.)

Erster Tag. Freitag den 7. October.

I. ERÖFFNUNGS-FLACHR Herrenr. 1000 K. 2000 M.

Obl. Bar. Th. Korb-Weidenheim's 4j. F.-St. *Pogon* v. The Donnerhorn—Peronella, $73\frac{1}{2}$ Kg. Obl. Bar. H Eltz 1
Rittm. H. Ritt. v. Brzozowski's 3j. F.-St. *Walküre*, $68\frac{1}{2}$ Kg. Obl. Zd. v. Kreutzbruck 2
Einj.-Freiw. L. Fibich's 3j. F.-W *Nemo* (Hblt), $65\frac{1}{2}$ Kg. Bes. 3
Milit.-Thierarzt Fr. Bartosch' 3j. dbr. H. *Darley* (Hblt.), $64\frac{1}{2}$ Kg. . . . . Bes. 4

Tot.: 17:5. Keine Platzwetten. Mit einem kurzen Kopf gewonnen; zehn Langen zuruck der Dritte, weitab der Vierte. Werth: 660, 160, 60 K., 150 K. der Clubcasse.

II VERKAUFS-ST.-CH. Herrenr. Epr. u. 1100 K. 4000 M.

Obl. Bar. Vict. Ramberg's 5j. br. H. *Znicz* v. The Donnerhorn—Peronella, 1000 K., $66\frac{1}{2}$ Kg. Einj.-Freiw. Lad. Fibich 1
Obl Gf. E. Thurn-Vallesassina's 4j. schw. W. *Schwarzer Peter*, 1000 K., $65\frac{1}{2}$ Kg. . . . Obl. Bar H. Eltz 2
Obl. Bar. Vict. Ramberg's 4j. br. W. *Fair play II.*, 1200 K., 64 Kg. . . . . Obl. Arth. Klein 3
Gf. G Moszynski's 4j. br. W. *Alarm* (Hblt.), 2400 K., $69\frac{1}{2}$ Kg. . . . . Bes. 0

Tot.: 8 5. Platz: 22:25 und 22:25. Obl. Bar. Vict. Ramberg erklarte, mit *Fair play II.* gewinnen zu wollen. Leicht mit drei Längen gewonnen; guter Dritter. *Alarm* trennte sich von seinem Reiter. Der Sieger wurde um 1400 K zuruckgekauft. Werth: 760, 360, 60 K., Ehrenpreis dem Reiter des Siegers, 390 K. der Clubcasse.

III. STAATSPR. St.-ch. Herrenr 2800 K. 4800 M.

Obl. Gf E. Thurn-Vallesassina's 4j br. St. *Kerdés* v. Casper (Hblt.), 72 Kg . . . . . Obl. Bar. H. Eltz 1
Rittm. Gf. Jos. Koziebrodzki's 6j. schwbr. H. *Bohun* (Hblt.), 70 Kg. . . . . Bes 2

Tot.: 5:5. Im Canter mit fünf Langen gewonnen. Werth: 2400, 100 K., 480 K der Clubcasse.

IV. TRIBÜNEN-HU.-R. Herrenr. Epr. u. 1300 K. 2800 M.

Gest. Chorzelów's 6j br. H. *Cham* v. Pásztor—Laurel Crown, $69\frac{1}{2}$ Kg. . . . . . Obl. Zd. v. Kreutzbruck 1
Obl. Bar. Th. Korb-Weidenheim's 4j. F.-W. *Grobian*, 78 Kg. . . . . . . Obl. Bar. H. Eltz 2
Obl. Ant. Ritt. v. Weilenbeck's 5j. br. H. *Zápor*, 77 Kg. Bes. 3
Rittm. H. Ritt. v. Brzozowski's 3j. br. St *Margherita*, $66\frac{1}{2}$ Kg . . . . . . Obl. Cas. Ritt. v. Treczynski 4
Gest. Ostoia-Ostaszewski's 6j. F.-St. *La Marquise*, $69\frac{1}{2}$ Kg Einj.-Freiw. Lad. Fibich 5
Milit.-Thierarzt Fr. Bartosch' 5j. F.-St. *Halka* (Hblt.), 65 Kg. . . . . Bes. 0
Obl. Em. Dudek's 4j. F.-W. *Nameless* (Hblt.), 62 Kg. Bes. 0
Obl. Zd. v. Kreutzbruck's 3j. F.-St. *Nelli*, 64 Kg. Lt. O Ritt. v. Benischko 0
Obl. Jos. v. Rosenzweig-Powacht's 5j. F.-St. *Olga* (Hblt.), $69\frac{1}{2}$ Kg . . . . Bes. 0

Tot.: 14:5. Platz: 26:25, 26:25 und 30:25. Nach Kampf mit einer halben Lange gewonnen; eine Lange zuruck der Dritte. Werth: 960, 160, 60 K., Ehrenpreis dem Reiter des Siegers, 650 K. der Clubcasse.

V. OFFICIERS-ST.-CH. Epr. u. 1800 K. 4000 M.

Rittm. H. Ritt. v. Brzozowski's 4j. F.-St. *Helf Gott* v. Galaor—Herre Kata, 72 Kg. Obl. Zd. v. Kreutzbruck 1
Obl Bar. Th. Korb-Weidenheim's 4j. F.-St. *Etoile*, 72 Kg. Obl Bar H. Eltz 2
Rittm. Gf. Jos. Koziebrodzki's a. Sch.-St. *Venus* (Hblt.), $66\frac{1}{2}$ Kg. . . . . Bes. 3

Tot.: 7:5 Keine Platzwetten Verhalten mit vier Langen gewonnen; schlechte Dritte. Werth: 1360, 260, 60 K., Ehrenpreis dem Reiter der Siegerin, 300 K. der Clubcasse.

Zweiter Tag. Sonntag den 9. October.

I HERBST-ST.-CH. Herrenr. Epr. u. 1200 K. 4000 M.

Rittm. H. Ritt. v. Brzozowski's 4j. F.-St. *Helf Gott* v Galaor—Herre Kata, $73\frac{1}{2}$ Kg. Obl. Zd. v. Kreutzbruck 1
Obl. Bar. Th. Korb-Weidenheim's 4j. F.-St. *Pogon*, 68 Kg. Obl. Bar. H. Eltz 2
Gf. G. Moszynski's 4j. br. W. *Alarm* (Hblt.), $66\frac{1}{2}$ Kg. . . . . Bes. 3

Tot.: 8:5. Sehr leicht mit vier Langen gewonnen; schlechter Dritter. Werth: 860, 160, 60 K., Ehrenpreis dem Reiter der Siegerin, 220 K. der Clubcasse.

II. LANCUTER SCHLOSS-ST.-CH. Herrenr. Epr. u. 1500 K. 4800 M.

Gf Fel. Korytowski's 6j. F.-St. *Wiosna* v. Biró—Odsiecz, 75 Kg . . . . Obl. Bar H. Eltz 1
Gest. Ostoia-Ostaszewski's 5j. F.-St. *Licho*, $73\frac{1}{2}$ Kg. Lt. O. Ritt. v. Benischko 2

Tot.: 6:5. Verhalten mit zwei Langen gewonnen. Werth: 940, 190 K., Ehrenpreis dem Reiter der Siegerin, 820 K. der Clubcasse.

III. STAATSPR. St.-ch. Herrenr. 1800 K. 4000 M

Obl. Gf. E. Thurn-Vallesassina's 4j. br. St. *Kerdés* v. Casper (Hblt.), 75 Kg. . . . . Obl. Bar. H. Eltz 1
Rittm. Gf. Jos. Koziebrodzki's 6j. schwbr. H *Bohun* (Hblt.). 70 Kg. . . . . Bes. 2
Obl. Gf Friedr. Chorinsky's 5j. F.-St. *Sanoczanka* (Hblt.), 67 Kg. . . . . Lt. O. Ritt. v. Benischko 3

Tot.: 6:5. Mit drei Langen gewonnen; schlechte Dritte. Werth: 1440, 140, 40 K., 310 K. der Clubcasse.

IV. TOTALISATEUR-HÜ.-R. Herrenr. Epr u. 1200 K. 3200 M.

Gest. Chorzelów's 6j. br. H. *Cham* v. Pasztor—Laurel Crown, 75 Kg. . . . . . . Obl Zd. v. Kreutzbruck 1

Ludwig Tóth, Wagenbauer und Riemer
gegründet 1818
PRESSBURG, Grösslinggasse Nr. 20
empfiehlt alle Gattungen **Luxus-** und **Geschaftswagen, Pferdegeschirre, Reit-, Fahr-** und **Stallrequisiten. — Specialitat: Original-Landschützer-Jagdwagen.**
Preiscourante gratis und franco.

Rittm. H. Ritt. v. Brzozowski's 5j. F.-St. *Walküre*, 66½ Kg. . . . . Einj.-Freiw. Lad. Fibich 2
Obl. Bar. Vict. Ramberg's 5j. br. H. *Znica*, 72½ Kg. Lt. G. Rupprecht 3
Dess. a. br. W. *Simon Renard*, 70½ Kg. Obl. A. Klein 4
Rittm. H. Ritt. v. Brzozowski's 5j. F.-W. *Celestin*, 69½ Kg. Obl. Cas. Ritt. v. Trzcynski 5
Obl. Gf. E. Thurn-Vallesassina's 4j. schw. W. *Schwarzer Peter*, 69½ Kg. . . . . . Obl. Bar. H. Eltz 6
Milit.-Thierarzt Fr. Bartosch' 5j. F.-St. *Halka* (Hblt.), 67 Kg. . . . . Bes. 0
Tot.: 10 : 5. Platz: 30 : 25, 53 : 25 und 39 : 25. Nach Kampf mit einer halben Länge gewonnen; drei Längen zurück der Dritte. *Halka* brach aus. Werth: 760, 210, 110 K., Ehrenpreis dem Reiter des Siegers, 570 K. der Clubcasse.

V. TROST-HU.-R. Herrenr. Epr. u. 1200 K. 2800 M.
Obl. Ant. Ritt. v. Weilenbeck's 5j. br. H. *Zapor* v. Waisenknabe—Zukunft, 71½ Kg. . . . . Bes. 1
Obl. Bar. Th. Korb-Weidenheim's 4j. F.-W. *Grobian*, 73 Kg. . . . . Obl. Bar. H. Eltz 2
Gest. Ostoja-Ostaszewski's 6j. F.-St. *La Marquise*, 74 Kg. Einj.-Freiw. Lad. Fibich 3
Einj.-Freiw. L. Fibich's 3j. F.-W. *Nemo* (Hblt.), 66½ Kg. Lt. O. Ritt. v. Benischko 4
Rittm. H. Ritt. v. Brzozowski's 3j. br. St. *Margherita*, 69 K. . . . . Obl. Cas. Ritt. v. Trzcynski 5
Milit.-Thierarzt Fr. Bartosch' 3j. dbr. H. *Darley* (Hblt.), 66½ Kg. . . . . Bes. 0
Obl. Em. Dudek's 4j. F.-W. *Nameless* (Hblt.), 72½ Kg. Lt. G. Rupprecht 0
Obl. Zd. v. Kreutzbruck's 3j. F.-St. *Nelli*, 69 Kg. Bes. 0
Tot.: 42 : 5. Platz: 29 : 25, 28 : 25 und 29 : 25. Leicht mit einer halben Länge gewonnen; drei Längen zurück die Dritte. Werth: 660, 210, 110 K., Ehrenpreis dem Reiter des Siegers, 950 K. der Clubcasse.

Berlin-Hoppegarten 1898.

Dienstag den 11. October.

DURCHGÄNGER-R. 6000 Mk. 1400 M.
B. Naumann's 3j. F.-H. *Connex* v. Gouverneur—Consuelo, 54 Kg. (F. Althof) . . . . Ellwood 1
Dess. 3j. F.-H. *Altgold*, 58 Kg. . . . . Busby 2
Frh. Ed. v. Oppenheim's 4j. F.-H. *Monaco*, 62 Kg. Chaloner 3
Hptm. H. v. Blottnitz' 5j. br. H. *Goldregen*, 66 Kg. E. Martin 4
Graditz' 4j. F.-St. *Kirsche*, 64½ Kg. . . . Ballantine 0
Frh. v. Hartogensis' 3j. br. St. *Gudrun I.*, 56½ Kg. Jones 0
Fürst Hohenlohe-Oehringen's 3j. br. H. *Wigmar*, 55 Kg. Hoksch 0
Dess. 4j. F.-St. *Vreneli*, 62½ Kg. . . . . . Warne 0
G. Johnson's 3j. F.-H. *Schneehättan*, 54 Kg. Harvey 0
Dr. Lemcke's 4j. F.-H. *Regenbogen*, 59 Kg. . Lister 0
Tot.: 31 : 10. Platz: 328 : 20, 38 : 20 und 54 : 20. Nach hartem Kampf mit einer Halslänge gewonnen; drei Viertellängen dahinter der Dritte. Werth: 6326, 1040, 564 Mk.

Newmarket 1898.

Mittwoch den 12. October.

CESAREWITCH. Hcp. 25 sovs. Jeder. 3650 M.
Sir J. Miller's 4j. br. H. *Chaleureux* v. Goodfellow—L'Eté, 7 St. 5 Pf. (Blackwell) . . . . O. Madden 1
Sir R. W. Griffith's 4j. br. St. *Asterie*, 7 St. 3 Pf. Sloan 2
Mr. Jersey's 6j. F.-H. *Merman*, 8 St. 5 Pf. M. Cannon 3
J. Hammond's 4j. br. H. *Herminius*, 8 St. 7 Pf. C. Wood 4
Vyner's 4j. br. H. *King Crow*, 8 St. 5 Pf. . . . Black 0
L. de Rothschild's 4j. br. St. *Goletta*, 8 St. 3 Pf. T. Loates 0
H. Pack's 4j. br. H. *Up Guards*, 7 St. 7 Pf. S. Chandley 0
Mr. Theobald's 5j. br. H. *Survivor*, 7 St. 2 Pf. F. Allsopp 0
G. Menzies' 5j. br. H. *Prose*, 7 St. . . . . Segrott 0
P. H. Osborne's a. br. St. *Acmena*, 6 St. 13 Pf. H. Luke 0
Fürst Soltykoff's 5j. br. H. *South Australian*, 6 St. 10 Pf. H. Toon 0
P. Torterolo's a. F.-H. *Cartouche III.*, 6 St. 8 Pf. P. Torterolo 0
H. Monkshall's 3j. F.-H. *Beverini*, 6 St. 8 Pf. H. Chapman 0
H. C. White's 6j. F.-W. *Form*, 6 St. 6 Pf. C. Purkiss 0
Lord Ellesmere's 6j. br. H. *Villiers* 6 St. 3 Pf. Dalton 0
Wett.: 75 : 20 *Chaleureux*, 8 *Asterie*, 7 *Merman*. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen; drei Längen zurück der Dritte.

NOTIZEN.

JOSEF BIRGHAN erhielt für 1898 die Reitlicenz für Hürdenrennen und Steeple-chases.

SERENA, *Irrthum*, *Frou-Frou*, *Postás*, *Elfe* und *Románcz* wurden aus allen Engagements in Oesterreich-Ungarn gestrichen.

BAC, welcher nach seinem letzten Siege von Graf Emerich Degenfeld erworben worden ist, wurde von seinem früheren Besitzer, Herrn Richard Wahrmann, zurückgekauft.

HELF GOTT wurde von Rittmeister Hippolyt Ritter v. Brzozowski an Oberlieutenant Graf Ernst Thurn-Vallesassina verkauft. Der letztgenannte Officier dürfte an der Stute, welche heuer noch ungeschlagen ist und nicht weniger als acht Rennen gewonnen hat, einen sehr guten Kauf gethan haben.

REITEN.

EINGESENDET.

Berlin, 5. October 1898.

Sehr geehrter Herr Redacteur!

Mit vielem Interesse habe ich Ihre freundliche Kritik meiner Pferdezeichnungen in Nr. 82 Ihres geschätzten Blattes gelesen. Es würde mir nun gar nicht eingefallen sein, daran zu rühren, wenn die Kritik nicht so fachmännisch ausgefallen wäre, daher auch eine fachmännische Frage damit berührt wird. Es betrifft das die Pesade. Ich gebe zu, dass die Fesseln noch mehr durchgedrückt hätten gezeichnet werden können, auch dass die Kruppe hätte etwas kräftiger sein können, wodurch der Rücken etwas durchgebogener erschienen wäre, man sieht so etwas meist immer erst in der verkleinerten Reproduction, nur mit der Kritik der Haltung der Vorderbeine kann ich mich nicht einverstanden erklären. Ihr Herr Kritiker sagt: »Die Vorderbeine sind unnatürlich zusammengezogen, Ober- und Unterfuss sind nahezu parallel zusammengepresst, während sie in Wirklichkeit nur einen stumpfen Winkel bilden können.«

Im Heydebrand, S. 106, steht: »Das charakteristische Merkmal einer richtigen Pesade ist das Unterziehen der Vorderbeine. Je mehr sich die Hufe den Ellenbogen nähern, desto schöner ist die Pesade. Für den Höhepunkt derselben wird ein Winkel von 45 Grad angenommen, welchen das verlängerte Rückgrat mit dem Erdboden bildet, weil sich das Pferd über diesen Punkt hinaus nicht mehr mit gebogenen Hanken zu erheben vermag u. s. w.« Wie Sie daraus ersehen, habe ich mich, wenn auch im Extrem, in meinem Bilde nur an den Text gehalten, im Uebrigen habe ich aber seinerzeit Gebbardt in Wien auf einem seiner Schulpferde — ich glaube, es war *Neapolitano Bioneda* — thatsächlich so leviren sehen. Ich glaube daher nicht, dass die von mir gezeichnete Haltung der Vorderbeine falsch ist. Wenn dieselben, wie Sie sagen, in stumpfem Winkel zu einander stehen sollen, so entstünde das »baumende« Pferd, was auch S. 106 erwähnt wird.

Das zurücktretende Pferd hat mir selbst nicht gefallen, doch waren die Schwierigkeiten, um das thatsächliche Zurücktreten augenscheinlich zu machen, ziemlich gross.

Beim Schulgalopp — es ist Galopp rechts — greift nicht der linke, sondern der rechte Fuss vor, während der linke sich dem Erdboden nähert. Wenn Sie das nicht erkannt haben, so ist das allerdings ein Zeichen, dass die Zeichnung nicht correct genug ist. Sie wissen, dass die Darstellung des Galopps an und für sich schon die schwierigste von allen Gangarten ist, noch mehr in der Perspective.

Dies im Allgemeinen meine Anführungen gegen Ihre Kritik, die mich gefreut hat, weil wohl schwerlich eine andere Zeitschrift so eingehend und sachgemäss dies Thema behandeln wird.

Ich zeichne mich in besonderer Hochachtung als

Ihr ergebenster

R. Schoenbeck m. p., Major a. D.

K. UND K. KAMMER-LIEFERANT
ANTON BÖCK
Bettwaaren-Fabrik
WIEN, I. Kärntnerstrasse 51, Palais Todesco.

Englischer Tattersall
Direction: F. Neumayer
Wien, IX. Pramergasse 10.
Pensionsstall für 100 Pferde.
Reitunterricht von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends für Herren und Damen.
Sportliche Veranstaltungen, und zwar: Carroussel, Schnitzeljagd etc.

Campagne-Reiter-Gesellschaft in Wien.

Einladung

zur

XXVI. ordentl. Jahres-Generalversammlung

obiger Gesellschaft

welche

Donnerstag den 17. November 1898

abgehalten wird.

Zusammenkunft der Herren Gesellschaftsmitglieder am vorbenannten Tage um 3 Uhr Nachmittags im hiesigen Militär-Casino, I. Strauchgasse 4.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Rechenschaftsberichtes für das Jahr 1898. Bericht des ständigen Revisions-Comités über die Wahrnehmungen in der Geschäftsführung und der Cassagebahrung, hiernach eventuelle Ertheilung des Absolutoriums für das Comité und den Rechnungsleger.

2. Vornahme der Neu- und Ergänzungswahlen, und zwar des neuen Präsidenten, der übrigen Mitglieder des Präsidiums und mehrerer Mitglieder des Comités und der Preisgerichte.

3. Behandlung der etwa eingebrachten Anträge (§ 19, Absatz 3 und 4).

WIEN, am 15. October 1898.

Der provisorische Präsident:

Joelson m. p.
Generalmajor.



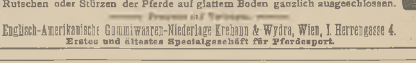
Teppichhaus Orendi
FIRMA
C. GENERSICH & ORENDI
k. u. k. Hof-Lieferanten
WIEN
I. Lugeck Nr. 2.
Vorhänge, Möbelstoffe, Decken.

Fraget überall: Anisette Curaçao's Half om Half Cherry Brandy Bitters Genever
Bols
sehr alt.
Aelteste Erven Lucas Bols, Amsterdam. Liqueurfabrik der Welt, gegr. 1575.
Generalvertreter für Oesterreich-Ungarn:
Kaehler & Bitzenhofer, Wien, I. Kärntnerstr. 20;
für Deutschland:
Filiale Berlin W., Friedrichstr. 169.





Thierheil-Anstalt
des
Thierarztes S. REISS, Wien, XVI. Grundsteingasse 29 u. 31
nimmt
kranke Thiere in Behandlung.
Preis pro Tag und Kopf täglich fl. 1.20, für kleinere 50 bis 75 kr.



!NEU! !NEU!
Hufeisen-Stollen mit elastischer Einlage
(Patent Krebann).
Bester Stollen der Welt.
Rutschen oder Stürzen der Pferde auf glattem Boden gänzlich ausgeschlossen.
Englisch-Amerikanische Gummiwaaren-Niederlage Krebann & Wydra, Wien, I. Herrengasse 4.
Erstes und ältestes Specialgeschäft für Pferdesport.

Champagner „Duc de Montebello“, Chateau de Mareuil s/Ay, Besitzer der Weingebiete des Herzogs von Orleans.
Generalvertreter für Oesterreich-Ungarn: PEKAREK & LEDERER, WIEN, XIX/1. Schegargasse Nr. 8.
Stadt-Depot bei J. ROEHM. Wien, I. Kärntnerring Nr. 3.



TRABEN.

TERMINE.

Wien . . . . [illegible]
Treviso . . . . 1.—10. [illegible]
[illegible] . . . . [illegible]

PROGRAMME.

Wien, Herbst-Meeting 1898.

Siebenter Tag. Sonntag den 16. October ½2 Uhr.

I. HUNGARIA-HCP. 2400 K. 3200 M.

Nettie	3200 M.	Hallington	3250 M
Almeria	3225 »	Arline	3275 »
Oncritilla	3225 »	Elegy	3275 »
Ernsie	3225 »	Oratava	3300 »
Milady	3225 »	Antelater	3300 »
Ruth T.	3225 »	Dress Goods	3370 »
Nellie M.	3250 »	Golden Belle	3390 »

II. BEFRIEDIGUNGS-R. 2200 K. 2600 M.

Paul H.	2600 M.	Fantasie	2640 M.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Callisti (fr. Derü)	2600 »	Rhoda	2640 »
Anax	2600 «	Girardi	2660 »
Eile dich	2600 »	Pista	2680 »
Arion	2600 »	Barischofsky	2680 »
Pompas A.	2600 »	Priatny II.	2680 »
Sürgös	2600 »	Putzmacherin (fr. Miss Lucetta)	2700 »
Miss O'Shanter	2600 »	Siess C.	2700 »
Lev	2600 »	Darling Boy	2700 »
Van-nina	2620 »	Dongo C.	2720 »
Peregrinus	2620 »	Manchester	2740 »
Felix Papageno	2620 »	Trolley Girl	2740 »
Pepi	2620 »	Dongo A.	2760 »
Noblesse	2640 »		
Pola	2640 »		

III. INLANDER-FORDERUNGS-R. 2000 K. 2600 M.

Stojan	2600 M.	Cupid V.	2700 M
Little Bell	2600 »	Intendant	2800 »
Liebe Susi	2650 »	Eszmény	2800 »
Hilda P.	2670 »	Fescher Kafer	2830 »
Rhoda	2700 »	Darling Boy	2860 »

IV. PREIS VON WELS. 2400 K. 2800 M.

Fortuna	2760 M.	Lorena	2820 M.
Patsey	2800 »	Cora Carlton	2820 »
Elata	2800 »	Lola Montes	2820 »
Happy Bird	2800 »	April Fool	2820 »
Almeria	2800 »	Bertha D.	2840 »
Tall Leon	2800 »	Twinkle	2840 »
Doctor Sphinx	2800 »	Hallington	2840 »
Nettie	2800 »	Greenlander Girl	2840 »
Pattie G.	2800 »	El Dorado Belle	2840 »
Oncritilla	2800 »	Arline	2840 »
Martica	2800 »	Lady Mary	2840 »
Ruth T.	2800 »	Princesse Nefta	2860 »
Tacoma	2800 »	Hornelia Wilkes	2880 »
Monadnock	2800 »	Dress Goods	2880 »
Nellie H.	2820 »	Quarter Cousin	2920 »

V. PR. VON KIRALYTELEK. 2600 K. 2800 M.

Manfredo	2800 M.	Manchester	2860 M.
Teufelsmadel (fr. Troubeline)	2800 »	Trolley Girl	2860 »
Barischofsky	2800 »	Istria	2860 »
Priatny II.	2800 »	Tummle dich	2880 »
Siess C.	2820 »	Tansy	2880 »
Crownprince	2820 »	Dongo A.	2880 »
Darling Boy	2820 »	Blasel	2900 »
Ara	2820 »	Fortuna	2900 »
Dongo C.	2840 »	Bertha D.	2980 »
Csillag	2860 »	Princesse Nefta	3000 »

VI. ABNET-RENNEN. 3000 K. 2800 M.

George A.	2780 M.	Bismarck	2800 M.
Senator A.	2780 »	Boabdil	2800 »
Silvery Chimes	2800 »	Dress Goods	2800 »
Quarter Cousin	2800 »	Charming Chimes	2825 »
Pastoral	2800 »	Robbie P.	2825 »
Athanio	2800 »	Que Allen	2850 »
Mc. Vera	2800 »	Colonel Kuser	2850 »
Azmon	2800 »		

VII. NOBLESSE-HCP. 2200 K. 2600 M.

First	2600 M.	Eszmeny	2725 M.
Grub	2600 »	Intendant	2725 »
Twang	2600 »	Peregrinus	2725 »
Turfcaroline	2600 »	Miss O'Shanter	2725 »
Bruder Martin	2600 »	Pepi	2750 »
Hilda P.	2600 »	Girardi	2750 »
Rhoda	2640 »	Barischofsky	2750 »
Lady Gardina	2680 »	Noblesse	2750 »
Héja	2700 »	Van-nina	2780 »
Felix Papageno	2700 »	Ara	2780 »
Janos	2700 »	Priatny II.	2780 »
Callisti	2700 »	Manchester	2810 »
Lev	2725 »	Dongo C.	2860 »
Medea	2725 »	Siess C.	2860 »
Anax	2725 »	Csillag	2880 »
Hatalmas	2725 »		

VIII. TROST-HANDICAP. 2200 K. 2800 M.

Zulo	2800 M.	Milady	2860 M.
Sitka Chimes	[illegible]	Winnie Baron	2860 »
Nettie	2840 »	Happy Jim	2860 »
[illegible]	2840 »	Edith Rose	2860 »
Elata	2840 »	Ernsie	2860 »
Martica	2840 »	Tacoma	2880 »
Alectra	2840 »	Nellie M.	[illegible]
Almeria	2860 »	Hortense	2880 »
Patsey	2860 »	[illegible]	2900 »
Tall Leon	6860 »	George A.	2940 »

RESULTATE.

Wien, Herbst-Meeting 1898.

Sechster Tag. Donnerstag den 13. October.

I. PR. V. KENDLHOF. 1600, 450, 250, 100 K. 2800 M.

Leopold Hauser's 5j. lbr. St. *Van-nina* v. Nameless—Wesna, 2800 M. . . . . . Bodimer $4:40^{2}$ $(1:40^{4})$ 1
Victor Silberer's 3j. br. H. *Arion*, 2800 M. Peck $4:42^{2}$ $(1:40^{7})$ 2
Weidinger & Wöss' 3j. F.-H. *Fescher Käfer*, 2860 M. G. Wöss $4:43^{2}$ $(1:38^{8})$ †
W. Schlesinger & Co.'s 7j. br. St. *Siess C.*, 2880 M. Dieffenbacher $4:43^{2}$ $(1:37^{3})$ †
Mr. Dollar's 3j. Rothsch.-H. *Peregrinus*, 2800 M. Morgenstern 0
Weidinger & Wöss' 3j. dbr. St. *Pola*, 2820 M. M. Wöss 0
Leopold Wanko's 3j. br. St. *Fantasie*, 2820 M. Ederer 0
Mr. Walter's 4j. br. St. *Rhoda*, 2820 M. . Waagner 0
Gf. Miklós Dessewffy's 3j. dbr. H. *Pista*, 2860 M. H. Brown 0
Theodor Harberger's 8j. R.-H. *Priatny II.*, 2860 M. Neunteufel 0
Gest. Kaplanhof's 3j. F.-H. *Darling Boy*, 2880 M. A. Winkler 0
August Lutter's 7j. br. St. *Dongo C.*, 2900 M. Hölzl 0
Tot. 214 : 50 Platz: 42 : 25. 45 : 25 und 37 : 25. Keine Wette auf *Fescher Käfer*. Guldenpl.: Tot.: 18 : 5. Platz: 52 : 25, 61 : 25, 38 : 25 und 38 : 25.

II. SAISON-PR. 2000, 600, 250, 150 K. 2800 M.

Carl Lorenz' 8j. R.-H. *Boabdil* v. Bermuda—Carrie Mack, 2820 M. . . . . Miller $4:17^{7}$ $(1:31^{3})$ 1
Obl. Josef Klaus' 7j. R.-H. *Charming Chimes*, 2820 M. Bodimer $4:18^{1}$ $(1:31^{5})$ 2
E. Grimmer v. Adelsbach's 8j. br. H. *Bismarck*, 2840 M. Kalista $4:19$ $(1:31^{2})$ 3
Serge de Beauvais' 8j. dbr. H. *Azmon*, 2820 M. H. Brown $4:22^{9}$ $(1:33^{2})$ 4
Weidinger & Wöss' 7j. br. H. *George A.*, 2800 M. M. Wöss 0
Tot: 75:50. Platz: 28 : 25 und 33 : 25. Guldenpl: Tot.: 8 : 5. Platz: 26 : 25 und 28 : 25.

III. VINDOBONA-HCP. 4400, 1600, 1200, 500, 300 K. 3200 M.

W. Schlesinger & Co.'s 6j. F.-H. *Bertha D.* v. Carignano—Bertha II., 3360 M. . J. Brown $5:24^{2}$ $(1:36^{4})$ 1
Leopold Hauser's 3j. R.-H. *Blasel*, 3200 M. D. Goff $5:25^{6}$ $(1:41^{7})$ 2
Bar. Leopold Sternbach's 4j. br. St. *Tansy*, 3345 M. Ederer $5:25^{8}$ $(1:37^{4})$ 3
Leopold Hauser's 5j. lbr. St. *Van-nina*, 3225 M. Bodimer $5:26^{8}$ $(1:41^{1})$ 4
Dess 4j. R.-H. *Girardi*, 3200 M. Spitz $5:27^{8}$ $(1:42^{2})$ 5
Gest. Kendlhof's 5j. Sch.-St. *Pepi*, 3200 M. . . . Göbl 0
Weidinger & Wöss' 4j. dbr. H. *Eszmény*, 3200 M. G. Wöss 0
Mr. Black's 6j. br. H. *Manfredo*, 3200 M. . Nannucci 0
Sorger & Moser's 3j. br. H. *Donaudorf*, 3220 M. Moser 0
Johann Fischer's 4j. F.-St. *Noblesse*, 3220 M. H. Brown 0
Leopold Schoisengeier's 6j. R.-H. *Barischofsky*, 3220 M. Melzer 0
Julius v. Muslay's 5j. br. St. *Dongo A.*, 3330 M. Boros 0
Weidinger & Wöss' 4j. br. St. *Tummle dich*, 3360 M. M. Wöss 0
Leopold Wanko's 6j. br. H. *Intendant*, 3200 M. Dieffenbacher disqu.
Tot.: 239 : 50. Platz: 56 : 25, 253 : 25 und 54 : 25. Guldenpl.: Tot.: 25 : 5. Platz: 68 : 25, 141 : 25 und 63 : 25.

IV. PR. V. SALZBURG. 1700, 500, 250, 150 K. 2800 M.

W. Schlesinger & Co.'s 7j. br. St. *Nellie H.* v. Squire Talmage—Nellie, 2800 M. Dieffenbacher $4:23^{0}$ $(1:34^{1})$ 1
Gest. Miklósfalva's 8j. br. H. *Reddy*, 2820 M. R. v. Mautner $4:24^{4}$ $(1:33^{7})$ 2
Mr. Douglas' 6j. br. H. *Quarter Cousin*, 2900 M. H. Brown $4:26$ $(1:31^{7})$ 3
Weidinger & Wöss' 5j. dbr. St. *El Dorado Belle*, 2820 M. M. Wöss $4:28^{2}$ $(1:35^{1})$ 4
W. Schlesinger & Co.'s 5j. F.-St. *Happy Bird*, 2800 M. J. Brown 0
Carl Lorenz' 9j. F.-St. *Twinkle*, 2820 M. . . Miller 0
J. Morgenstern & S. Ruzicka's 7j. F.-St. *Golden Belle*, 2880 M. . . . . Bodimer 0
Tot.: 84 : 50. Platz: 35 : 25, 48 : 25 und 53 : 25. Guldenpl.: Tot.: 8 : 5. Platz: 30 : 25, 38 : 25 und 60 : 25.

V. EINSP. HERRENF. 1600, 600, 200 K. 2800 M.

Gest. Miklósfalva's 7j. Sch.-St. *Medium Maid* v. Pilot Medium—Maud, 2825 M. R. v. Mauthner $4:41^{2}$ $(1:39^{5})$ 1
Gf. Stefan Gyulai's 8j. R.-St. *Greenlander Girl*, 2900 M. Bes. $4:42^{1}$ $(1:37^{4})$ 2
Gest. Grunberg's 5j. dbr. H. *Local*, 2825 M. Pz. E. Auersperg $4:43^{1}$ $(1:40^{2})$ 3
Gf. Carl Schönborn-Buchheim's 10j. br. St. *Rachel P.*, 2800 M. . . . . Gf. C. Esterházy 0
Gest. Miklósfalva's 6j. schwbr. H. *Carroll R.*, 2875 M. Gf. L. Karolyi 0
Eugen Grimmer v. Adelsbach's 7j. lbr. St. *Oratava*, 2940 M. Bes. 0
Gf. Stefan Gyulai's 10j. br. St. *Pastoral*, 3020 M. Gf. A. Gyulai 0
Tot.: 114 : 50 Platz: 43 : 25, 49 : 25 und 47 : 25. Guldenpl.: Tot.: 10 : 5. Platz: 31 : 25, 38 : 25 und 67 : 25.

VI. HCP. F. ZWEIJ. 1500, 400, 200, 100 K. 1600 M.

Sigm. Spitz & Co.'s dbr. H. *Bolygó* v. Dirego—Broska, 1615 M. . . . . Spitz $3:03^{4}$ $(1:53^{4})$ 1
Leop. Wanko's Sch.-H. *Prophet*, 1720 M. Ederer $3:10^{5}$ $(1:50^{7})$ 2
Weidinger & Wöss' dbr. St. *Futár*, 1740 M. G. Wöss $3:15^{8}$ $(1:52^{5})$ 3
Leop. Hauser's Sch. H. *President*, 1615 M. Bodimer $3:16^{1}$ $(2:01^{4})$ 4
Franz Hammerer's br. St. *Hexe*, 1600 M. . Robinson 0
A. Schaffenberger & Co.'s br. H. *Secret*, 1600 M. Tupan 0
Rudolf Kohn's br. H. *King Trouble*, 1600 M. H. Brown 0
Leop. Hauser's lbr. H. *Young Nominator*, 1600 M. D. Goff 0
Ferd. Schitzhofer's lbr. St. *Leda*, 1600 M. . . Wittek 0
Franz Linner's br. H. *Purde*, 1615 M. . . . . Linner 0
W. Schlesinger & Co.'s Sch.-H. *Ramses*, 1615 M. J. Brown 0
Gest. Dorfles' dbr. H. *Kluk*, 1630 M. . . . . Stanzl 0
August Lutter & Co.'s lbr. H. *Ujoncz*, 1690 M. Hölzl 0
Mr. Black's br. H. *Dämon*, 1690 M. . . . Nannucci 0
Gest. Kaplanhof's lbr. H. *Grub*, 1800 M. A. Winkler 0
Tot.: 242 : 50 Platz: 85 : 25, 357 : 25 und 72 : 25. Guldenpl.: Tot.: 21 : 5. Platz: 50 : 25, 188 : 25 und 79 : 25.

VII. HANDICAP. 1500, 400, 200, 100 K. 2800 M.

Sigmund Spitz & Co.'s 4j. br. St. *Oncritilla* v. Onward—Gracie V., 2800 M. . . . . . Spitz $4:36^{7}$ $(1:38^{3})$ 1
Dumans' 8j. br. H. *Monadnock*, 2900 M. Verriere $4:37$ $(1:35^{5})$ 2
W. Schlesinger & Co.'s 9j. F.-St. *Nellie M.*, 2860 M. Dieffenbacher $4:37^{2}$ $(1:36^{9})$ 3
Emil Milbrett's 5j. Sch.-St. *Martica*, 2820 M. Kreipl $4:37^{5}$ $(1:38^{4})$ 4
Ignaz Zöhrer's 7j. lbr. St. *Zulo*, 2800 M. . . . Bes. 0
Obl. Josef Klaus' 7j. br. St. *Sitka Chimes*, 2800 M. Bodimer 0
Gf. A. Gyulai's a. lbr. St. *Alectra*, 2820 M. Neunteufel 0
A. Muller & J. Spitz' 8j. schwbr. St. *Elata*, 2820 M. Gobl 0
Capt. Holland's 8j. R.-H. *Tall Leon*, 2840 M. D. Goff 0
Weidinger & Wöss' 7j. F.-St. *Patsey*, 2840 M. Wöss 0
Tamberi & Collioud's 6j. br. St. *Milady*, 2860 M. Tamberi 0
Tot.: 413 : 50. Platz: 62 : 25, 45 : 25 und 65 : 25. Guldenpl.: Tot.: 65 : 5. Platz: 330 : 25, 45 : 25 und 50 : 25.

VIII. HCP. F. DREIJ. 1500, 400, 200, 100 K. 2600 M.

Josef Hausner's br. St. *Medea* v. Endymion—Biondina, 2700 M. . . . . J. Brown $4:45^{2}$ $(1:45^{6})$ 1
Gest. Kendlhof's R.-H. *Héja*, 2720 M. Göbl $4:45^{7}$ $(1:45^{2})$ 2
Carl Kreipl's br. H. *Felix Papageno*, 2760 M. Bes. $4:46$ $(1:43^{6})$ 3
Mr. Black's br. St. *Callisti (fr. Derü)*, 2760 M. Nannucci $4:46^{8}$ $(1:43^{0})$ 4
Franz Linner's F.-H. *First*, 2600 M. . . . . . . Bes. 0
Gf. Lad. J. Teleki's br. St. *Gerle*, 2620 M. . Schmidt 0
Carl Neidl's br. H. *Bruder Martin*, 2620 M. . . Bes. 0
Gest. Kendlhof's R.-H. *Saeles P.*, 2660 M. . Robinson 0
Leopold Wanko's Sch.-St. *Liebe Susi*, 2660 M. Ederer 0
Sigm. Spitz & Co.'s schwbr. St. *Vega*, 2680 M. Spitz 0
Carl Fischer's schwbr. H. *Hatalmas*, 2780 M. Fischer 0
Weidinger & Wöss' dbr. St. *Pola*, 2800 M. . M. Wöss 0
Ders. F.-H. *Fescher Käfer*, 2820 M. . . . . G. Wöss 0
Tot.: 642 : 50. Platz: 81 : 25, 129 : 25 und 71 : 25. Guldenpl.: Tot.: 60 : 5. Platz: 99 : 25, 99 : 25 und 80 : 25.

BERICHTE.

Wien, Herbst-Meeting 1898.

Sechster Tag. Donnerstag den 13. October.

Der vorletzte Tag des Wiener Herbst-Meetings war total verregnet. Schon Vormittag hatte der Himmel überreichliches Nass gespendet und liess sich auch in den Stunden nach Mittag nicht in diesem Geschafte stören. Der Besuch war in Folge dessen schwach, die Bahn aber grundlos, welch letzterer Umstand natürlich auch den Sport nicht unwesentlich beeintrachtigte. Das tiefe Gelauf liess vielfach die Papierform nicht ganz zur Geltung kommen, und so gab es eine Reihe kleinerer Ueberraschungen, bei welchen allerdings zumeist starker gewettete Pferde siegten. Die Riesenquoten fehlten trotz der siegreichen Aussenseiter, weil namlich bei dem tiefen Boden die guten Aussichten verschiedener bei normalen Bahnverhaltnissen chancenloser Pferde nicht zu verkennen waren. Die Hauptnummer des Tages, das Vindobona-Handicap, fiel an *Bertha D.*, die eine ziemlich grosse Gesellschaft leicht schlug. In dem zweiten grösseren Rennen, welches das Programm aufwies, dem Saison-Preis, siegte *Boabdil*. Den Verlauf der einzelnen Rennen schildert der nachstehende genaue Bericht:

Im Preis von Kendlhof starteten *Van-nina*, *Peregrinus*, *Arion*, *Pola*, *Fantasie*, *Rhoda*, *Pista*, *Fescher Käfer*, *Priatny II.*, *Siess C.*, *Darling Boy* und *Dongo C.* Letztere war Favorit, sonst wurden noch *Arion* und *Siess C.* starker gewettet, alles Uebrige beachtete man fast nicht. *Peregrinus* nahm beim Start die Führung und machte, dicht gefolgt von *Arion* und *Van-nina*, bis zur Rotunde den Wegweiser. Dort sprang er ein und musste zunachst die an der Aussenseite liegende *Van-nina* sowie dann den dicht hinter ihm an der Barriere trabenden *Arion* an sich vorbeilassen. *Van-nina* sicherte sich einen kleinen Vortheil vor *Arion*, den dieser ihr trotz verschiedener Vorstösse nicht entreissen konnte. *Van-nina* an der Spitze, *Arion* dicht hinter ihr, Beide weit vor den Uebrigen, so ging es über den ganzen Weg bis in's Ziel. *Van-nina* siegte schliesslich sicher gegen *Arion*. *Siess C.* und *Fescher Käfer*, die in der Endtour vorgebracht wurden, endeten in todtem Rennen auf dem dritten Platz.

Den Saison-Preis bestritten *George A.*, *Charming Chimes*, *Boabdil*, *Azmon* und *Bismarck*. *Boabdil* wurde fast ausschliesslich gewettet, alle anderen Pferde hatten nahezu keine Anhanger. Beim Ablauf führte *George A.* vor *Azmon* und *Boabdil*, aber schon in der Curve war *Azmon* vorne vor *Boabdil*, *Charming Chimes*, *George A.* und *Bismarck*. In dieser Reihenfolge kamen die Pferde bis zur letzten Runde. Hier trabte bereits *Boabdil* neben *Azmon*, in der nachsten Biegung passirte er ihn und hatte damit das Rennen gewonnen. *Charming Chimes* machte zwar in den letzten 500 Metern noch einen Angriff auf ihn, doch vermochte er *Boabdil* nicht gefahrlich zu werden. Dieser gewann leicht gegen *Charming Chimes*; *Azmon* musste in der Zielseite den von ihm bis dahin innegehabten dritten Platz an *Bismarck* abtreten.

Am Vindobona-Handicap nahmen *Intendant*, *Pepi*, *Girardi*, *Eszmeny*, *Manfredo*, *Van-nina*, *Blasel*,

Donaudorf, *Noblesse*, *Barischofsky*, *Dongo A.*, *Tansy*, *Tummle dich* und *Bertha D.* theil. Der durch *Essmeny* und *Tummle dich* vertretene Stall Wöss erfreute sich an den Cassen des meisten Begehrs, sonst wurden noch *Tansy*, *Donaudorf*, *Dongo A.* und *Bertha D.* stärker gewettet. Bei Fall der Flagge waren *Blasel* und *Van-nina* am schnellsten auf den Beinen. Sie führten neben einander vor *Intendant*, *Girardi*, *Pepi* und *Manfredo*. Von den hinten stehenden Pferden waren nur *Bertha D.* und *Tansy* gut weggekommen. In der Reihenfolge *Blasel*, *Van-nina*, *Intendant*, *Girardi*, *Pepi* und *Manfredo* wurden die ersten zwei Runden zurückgelegt, dann hatten *Bertha D.* und *Tansy* ihre Vorgaben eingebracht und waren hinter den vorne trabenden Pferden. In der letzten Runde passirte *Bertha D.* einen ihrer Gegner nach dem andern, so dass sie bei den Lagerhausern bereits Vierte hinter *Blasel*, der neben ihm befindlichen *Van-nina* und dem dichtauf trabenden *Intendant* war. Noch vor der Curve ging sie an den Dreien mühelos vorbei und gewann sehr leicht gegen *Blasel*. *Intendant*, der Letzterem zunachst einkam, wurde wegen unreiner Gangart disqualificirt. Dadurch wurde *Tansy* Dritte, wahrend die in den letzten 200 Metern ganz zurückgefallene *Van-nina* so noch das vierte Geld erhielt. *Girardi* war in Folge dessen Fünfter.

Der Preis von Salzburg galt als ein gutes Ding für den durch *Happy Bird* und *Nellie H.* vertretenen Stall Schlesinger. *Twinkle*, *El Dorado Belle*, *Reddy*, *Golden Belle* und *Quarter Cousin* waren nur schwach gewettet *Nellie H.* setzte sich gleich nach dem Start an die Spitze und lief zuletzt dem Felde davon. *Reddy* und *El Dorado Belle* versuchten es zwar in der ersten Weghälfte verschiedene Male, ihr die Führung streitig zu machen, doch zog *Nellie H.*, so oft die Beiden ihr nahekamen, sofort wieder ihren Verfolgern davon. Sie gewann schliesslich überlegen gegen *Reddy*, *Quarter Cousin* war Dritter vor *El Dorado Belle*, die in Folge eines bösen Fehlers an der vorletzten Biegung weit zurückgefallen war.

Im Einspannigen Herrenfahren bewarben sich *Rachel P*, *Medium Maid*, *Local*, *Carroll R.*, *Greenlander Girl*, *Oratava* und *Pastoral* um Siegesehren. *Medium Maid* war Favorit vor *Greenlander Girl* und *Pastoral*, die anderen Theilnehmer blieben mehr oder minder freundlos. Nach dem Glockenzeichen sah man *Medium Maid* an der Spitze vor *Local* und *Greenlander Girl*. Bei den Tribünen waren die letzteren zwei schon dicht hinter der Führenden, und nun gab es nahezu den ganzen ferneren Weg über zwischen den drei Pferden einen erbitterten Kampf um das Commando. In den letzten 800 Metern liess *Local* nach und fiel langsam wieder zuruck, bei den Lagerhausern hatte auch *Greenlander Girl* genug und gab die nutzlosen Versuche auf, die Spitze zu erlangen, und so gewann *Medium Maid* sicher *Greenlander Girl* blieb Zweite vor *Local*.

Im Handicap für Zweijahrige liefen *Hexe*, *Secret*, *King Trouble*, *Young Nominator*, *Leda*, *Purde*, *Prasident*, *Bolygó*, *Ramses*, *Kluk*, *Ujoncz*, *Dämon*, *Prophet*, *Futár* und *Grub*. *Prasident*, *Ujoncs*, *Futdr*, *Grub* und *Bolygó* wurden so ziemlich gleichmassig gewettet, die Uebrigen wurden an den Cassen fast nicht begehrt. *Hexe* führte vor *King Trouble*, *Secret*, *Prasident* und *Bolygó* bis in die Zielseite, vor den Tribünen riss *Bolygó* die Führung an sich und lief dem Felde davon. Bei den Stallen hatte er bereits einen solchen Vorsprung, dass dort schon das Rennen entschieden war *Bolygó* gewann so verhalten gegen *Prophet*, der in der zweiten Halbtour die ubrigen Pferde passirt hatte. *Futár* schnappte in der Zielseite *Prasident* den dritten Platz weg.

Das namenlose Handicap versammelte *Oncritilla*, *Zulo*, *Sitka Chimes*, *Martica*, *Alectra*, *Elata*, *Tall Leon*, *Patsey*, *Milady*, *Nellie M.* und *Monadnock* am Start. An den Cassen wurden *Sitka Chimes*, *Martica*, *Nellie M.* und *Monadnock* am meisten begehrt, die anderen Pferde fanden nur vereinzelte Anhanger. *Oncritilla* führte vor *Martica*, *Sitka Chimes* und *Nellie M.* über die ersten anderthalb Runden, dann hatten *Martica* und *Sitka Chimes* genug und fielen langsam zuruck. Von hinten rückte inzwischen *Monadnock* auf; bei Antritt der letzten 1000 Meter war er bereits Vierter hinter *Oncritilla*, *Nellie M.* und *Martica*. Bei den Stallen gelang es *Oncritilla*, sich in Folge eines Fehlers der dichtauf trabenden *Nellie M.* einen kleinen Vorsprung zu sichern, den sie bis in's Ziel festzuhalten vermochte *Monadnock* kam zwar von den Lagerhausern an grossartig auf, doch gelang es ihm, nur mehr *Nellie M.* abzufangen, nicht aber auch *Oncritilla*, die sicher mit einer Halslange gewann. Ebensoweit zuruck war *Nellie M.* Dritte vor *Martica*.

Im Handicap für Dreijahrige wurden *First*, *Gerle*, *Bruder Martin*, *Szeles P.*, *Liebe Susi*, *Vega*, *Medea*, *Héja*, *Callisti*, *Felix Papageno*, *Hatalmas*, *Pola* und *Fescher Käfer* herausgebracht. *Gerle* war Favorit vor *Felix Papageno*, *Szeles P.*, *Héja*, *Callisti* und *Hatalmas*. Vom Start weg führte *First* vor *Szeles P.*, *Liebe Susi* und *Medea* bis hinter die Boume, dann hatte sich *Medea* vorgearbeitet und wies vor *Szeles P.*, *Liebe Susi* und *First* den Weg. *Medea* errang sich alsbald einen grösseren Vorsprung, so dass sie schon bei Antritt der letzten Runde nicht mehr einzuholen war. *Felix Papageno* und *Héja* machten zwar in der zweiten Halfte des Rennens viel Boden gut, doch genügte das nicht, um *Medea* in die Nahe zu kommen. Letztere siegte leicht gegen *Héja*, der *Felix Papageno* als Dritter folgte vor *Callisti*.

Montin-Dauerfarben



vorzüglich deckend, wetterfest, conservirend, in feuchten Localen sanitär günstig wirkend, für Kellerräumlichkeiten, Fasscander, Bottiche etc., in Badeanstalten, für Häuserfaçaden-Anstriche, sowie **Schuppenpanzer-Farben** hervorragend schön, metallisch glänzende **Rostschutz- und Zierfarben** für Brücken, Gitter, Säulen-Colonnaden, Häuserfaçaden etc., **Linoleum-Fussboden-Glasuren**, dauerh[illegible] Stunden mit Farbe und Glanz trocknend, **Bernstein-Fussboden-Lackfarbe**, dauerhaft, schön glänzend, **Universal-Fussboden-Sparwichse**, bestes Glanzmittel für Parquetböden, [illegible]pfiehlt die

Montin-Gewerkschaft St. Nicolai, BRUDER WOHL, Wien
VI. Mittelgasse 22, nächst dem Raimund-Theater.
Prospecte und Musteranstriche gratis und franco.

DAS WIENER HERBST-MEETING.

III.

Man ist es zwar seit Langerem bereits gewohnt, auf der Wiener Traberbahn Leistungen zu sehen, die selbst im Mutterlande alles Trabersports, in Amerika, so manchen Rennbahnen alle Ehre machen wurden, aber selten wird man bisher eine derartige Fülle grossartiger Leistungen und spannender Rennen an einem Tage zu schauen bekommen haben, wie dies am letzten Sonntag der Fall gewesen. Das war einmal ein Renntag, der seinesgleichen sucht.

Das Ereigniss des Tages bildete jedenfalls das Colonel Kuser-Rennen, in dem sich ausser den beiden Matadoren *Colonel Kuser* und *Athanio* noch die dii minorum gentium, *Bismarck*, *George A.*, *Senator A.* und *Robbie P.* trafen. Vom Start weg schien das Rennen für den famosen Hengst, von dem es den Namen tragt, verloren. *Colonel Kuser* büsste beim Fall der Flagge ungefahr 25 Meter ein und kam dann erst nicht recht in Schwung. Es waren gute 100 Meter, die ihn noch von dem Führenden trennten, als die letzte Runde angetreten wurde, und dieser Führende war *Athanio*. Dann allerdings fing *Colonel Kuser* zu gehen an, wie vielleicht noch nie zuvor; das Feld, in dem ein *Athanio* vorne war und in dem sich noch ausserdem so schnelle Pferde wie *Bismarck* und *Senator A.* befanden, schien förmlich stille zu stehen. Aber der Ausgang des Rennens war menschlicher Berechnung nach nichts weniger als zweifelhaft: *Athanio* war unmöglich mehr erreichbar. Und doch sollte er noch erreicht, geschlagen, ja leicht geschlagen werden. Von den Stallen an kam ihm *Colonel Kuser* in fliegender Eile immer naher, bei den Lagerhausern war er neben *Athanio*, und nun war es um diesen geschehen. Sein Fahrer griff zwar zur Peitsche und verlangte dem Hengste sein Bestes ab, aber dem wuchtigen Anpralle von *Colonel Kuser* vermochte *Athanio* nicht zu widerstehen. *Colonel Kuser* lief hier eines seiner besten Rennen — man sagt wohl nicht zu viel, wenn man das behauptet, denn es war, wie gesagt, thatsachlich ein schon verlorenes Rennen, das er da gewann. Der *Stranger*-Sohn befindet sich gegenwartig zweifellos auf der Hohe seines Könnens und ist besser als je zuvor. Und das ist eben das Wunderbare an ihm, dass er trotz aller der Anstrengungen einer strapaziösen Renncarrière — befindet er sich doch seit August 1897 fast ununterbrochen in Arbeit — sich immer noch verbesserungsfahig zeigt und sich thatsachlich verbessert. Man darf in der That begierig sein, was dieses eiserne Pferd im nachsten Jahre leisten wird.

Die Zeit, die der ausgezeichnete Hengst zeigte, war natürlich wieder eine ganz grossartige, $3:59^1$ für 2840 Meter, also um kaum zwei Secunden schlechter als seine Weltrecordzeit am vorigen Donnerstag über die gleiche Distanz. Wenn man erwagt, dass *Colonel Kuser* am Sonntag nicht von seiner Marke abging, sondern, wie schon bemerkt, circa 20 Meter hinter derselben, und somit viel verlor, so kann man sich der Ueberzeugung nicht verschliessen, dass er unter günstigeren Verhaltnissen diesmal im Stande gewesen ware, seinen jüngsten Weltrecord zu verbessern.

Athanio lief in dem Rennen hervorragend und treu wie immer. Anscheinend aber sind dem Hengste, der ja übrigens ein verhaltnissmassig junges Pferd ist, das offenbar noch nicht den Zenith seiner Leistungsfahigkeit erreicht hat, 2800 Meter derzeit zu weit, und dann mag es auch sein, dass er durch die von ihm selbst vorgelegte überrasche Gangart sich vorzeitig seiner Krafte beraubte. Sonst machte sich noch *Bismarck* vortheilhaft bemerkbar; der kleine Hengst, der früher nicht zum besten über längere Distanzen hinwegkam, gewöhnt sich allgemach daran, auch scharfe Rennen über dieselben durchzuhalten, und hat nun schon mehrere Male hiebei annahernd 1:26 gezeigt. Es sollte einen nicht wundern, wenn er sich im Laufe der Zeit zu einem Pferde mit genügend entwickelter Ausdauer transformirt, in welchem Falle er in den Rennen der guten zweiten Classe unseres internationalen Materiales einen sehr achtbaren Gegner abgeben würde.

Was übrigens diese letzteren betrifft, so zeichnete sich in der jüngsten Zeit hier vor Allem *Dress Goods* aus. In dieser nützlichen Stute steckt eine grosse Steherin, ausserdem verfügt sie über sehr bedeutende Schnelligkeit. Den Preis von Baden am Sonntag gewann sie in $1:27^6$ überlegen, so wie sie schon vorher so manches Rennen hatte gewinnen können, wenn sie nicht

Csillag.

Mit Ende der Rennsaison d. J. will ich ***Csillag*** weggeben. Der brave Hengst hat auf der Rennbahn mehr als genug geleistet. Sein Record — 1 : 34 — ist so gut, dass ich mit ihm nicht viel mehr machen kann. Ich hatte Kaufer dafür, aber Rennleute, die ihn weiter laufen lassen wurden. Das will ich nicht. Mein Stall hat den Namen von ihm, da will ich ihn nicht unter anderen Farben mehr auf der Bahn sehen. Der Hengst ist heute starker und gesünder als je. Ich mochte ihn daher nur an einen Züchter verkaufen, der sich bindet, ihn nicht mehr auf die Bahn zu bringen. Fester Preis 2500 fl.

Der beste Record ***Csillag's*** ist 1 : 34 für den Kilometer, jetzt am 9. October lief er aber in einem Rennen $1:32^9$!

Antrage an meine Kanzlei, Wien. I., St. Annahof.

Victor Silberer.

Central-Hotel Baden bei Wien

vis-à-vis dem Bahnhofe.

120 Zimmer, elegant möblirt (von fl. 1 80 aufwarts), elektrische Beleuchtung, Personenaufzug, **vorzügliche Restauration**, Klein-Schwechater Lagerbier, Pilsener Bier aus dem Bürgerl. Brauhause, feinste Weine.

Leopold Seidl, Director.

Pariser Specialartikel

Gummiwaarenlager

Arnold Fürst, Wien, IX/3. Wahringerstrasse Nr. 15.

Probesendung zu fl. 1.—, 2.—, 3.—, 4.—, 5.—.

Discrete Versendung. — Preisliste gratis und franco.

Carl Wickede & Sohn

kaiserl. und königl. Hof-Lieferanten

II/2. Asperngasse 3 **WIEN** II/2. Asperngasse 3

empfehlen ihre vorzüglichen Erzeugnisse in

Reit-, Fahr- und Stallrequisiten

Sattel, Zaume, Pferdegeschirre, Reit- und Fahrpeitschen, Pferdedecken, Pferde-Scheermaschinen, Putzartikel und Stallrequisiten jeder Art.

Schönes Reitpferd

5jahr., dunkelbrauner Wallach, 174 Cm. hoch, engl. Halbblut (mit Pedigree), sehr edel, mit vorzügl. Temperament und Gangen, sehr gut geritten (in der hohen Schule angeritten), vollkommen vertraut und fromm, ist **zu verkaufen.**
Adresse: **Hans Filipowsky** in **Atzgersdorf a./S. bei Wien.**

Zeiss-Feldstecher

GEBRÜDER FROMME

Generalvertreter von Carl Zeiss

Wien. IX. Universitatsstrasse 12.

Depot hygienischer Artikel

Pariser Gummiwaarenlager

J. REIF, Specialist. **Wien, I. Brandstatte 3.**

Probesendungen zu 2, 3, 4 und 5 fl.

Discreter Versandt.

Wegen Auflösung des Rennstalles

verkauft das Gestüt **Grünberg** nachstehende

Pferde

zu fixen Preisen:

1. ***Athanio***, 6jahr. schwarzbr. amerik. Traberhengst v. Junio a. d. Athalie (2:10).
2. ***Local***, 5jahr. schwarzbr. amerik. Traberhengst v. Wildnut a. d. Lady Lowell (im Trial 2:12).
3. ***Kerins***, 8jahr. br. amerik. Traberhengst v. Sphinx a. d. Neenah-Belle.
4. ***Falkland***, 11jähr. br. amerik. Traberhengst.

Die Pferde können taglich beim Pferdehandler **Spitz, Wien, Schüttelstrasse,** besichtigt werden.

Nahere Auskunft bei der Domanen-Direction **Grünberg, Post Nepomuk,** Böhmen.

so furchtbar nervös wäre und die geringfügigste Ursache nicht zum Springen benützen würde. Der neue Record von 1:28 bedeutet noch lange nicht die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit. *Monadnock*, der in dem Preis von Baden ihr zunächst einkam, ist ebenfalls ein recht guter Vertreter der zweiten internationalen Classe; der Hengst scheint mit ganz ungewöhnlich grosser Ausdauer begabt zu sein. Sein Können darf man wohl auch auf unter 1:27 taxiren, und wenn er das bisher noch nicht gezeigt hat, so liegt das vielleicht nur daran, dass ihn sein Lenker stets mit zwar weiser, aber schliesslich doch zweckloser Sparsamkeit an seinen Kräften fahrt. Wer heutzutage bei uns ein Rennen gewinnen will, der darf die Secunden nicht allzu sorgsam hüten wollen.

In der internationalen Gesellschaft des sonntägigen Preises von Baden bewegte sich übrigens auch ein inländisches Pferd recht achtbar, nämlich *Bertha D.* Die Stute lief ihrem Record von 1:31 entsprechend; sie führte den ganzen Weg über, hart bedrängt von *Elegy*, und als die Letztere in der That für einen Moment durch einen Fehler von *Bertha D.* die Spitze erhielt, wurde sie ihr auch schon im nächsten Augenblicke wieder von der *Carignano*-Tochter entrissen. Wäre *Bertha D.* an der letzten Biegung nicht in Galopp gefallen, sie hätte wahrscheinlich das Rennen an Stelle ihrer Stallgefährtin gewonnen. Da *Elegy* auf dem vierten Platz 1:30 trabte, so darf man annehmen, dass *Bertha D.*, an der die Amerikanerin nicht vorbei konnte, ungefähr dieselbe Zeit lief wie sie. Ein 1:30-Tempo über 3600 Meter durchzuhalten, ist jedenfalls ein glänzendes Zeugniss für das Können unserer erstclassigen Inländer. Schon vorher hatte übrigens am Sonntag die Leistung von *Princesse Nefta* im Preis von Donaudorf Sensation erregt. Diese wunderbare Stute trabte hier über 2960 Meter den Kilometer in $1:28^{7}$ und gewann verhalten. Man darf wirklich begierig sein, worin man eigentlich die Grenze der Leistungsfähigkeit von *Princesse Nefta* erblicken kann. Nach diesem ihrem Siege, mit dem sie übrigens einen Record schuf, scheint auch 1:26 im Bereiche ihres Könnens zu liegen. Der Peis von Donaudorf war überhaupt ein wunderbares Rennen, denn es zeigten darin *Tansy* $1:31^{4}$, *Dongo C.* 1:33 und *Dongo A.* $1:32^{5}$, Proben von Können, welchen sich jene von *Siess C.* ($1:33^{2}$) und *Csillag* ($1:32^{9}$) am gleichen Tage im Tummle dich-Handicap würdig anreihen. Angesichts aber eben dieser grossartigen Leistungen ergeben sich mit immer mehr zwingender Nothwendigkeit zwei Thatsachen: dass internationale Pferde, deren Können nicht mindestens unter 1:31 liegt, auf unseren Bahnen in nicht all zu ferner Zeit nichts zu suchen haben werden, folglich zumindest in Hinkunft nur solches Material importirt werden sollte, das wenigstens diese Leistungsfähigkeit besitzt, und dass für die erste Classe unserer Inländer ganz gut Rennen mit 1:36 und 1:35 vom Start geschaffen werden können, ja werden müssen.

Von den jüngeren Inländern zeichneten sich in der verflossenen Woche vor Allem die kleine *Putzmacherin*, ihr Stallgefährte *Arion*, *Peregrinus*, *Callisti* und *Princess Trouble* aus. *Putzmacherin* gewann am Sonntag das Rennen für Dreijährige leicht in 1:37, während *Arion* als Zweiter zu ihr den Kilometer in $1:37^{2}$ lief. Beide Pferde hatten im Anfang des Jahres Pech; sie waren damals nicht widerstandsfähig genug für die Strapazen des Trainings und mussten sehr schonend angefasst werden. Für die kurze Zeit, die sie in Arbeit sind, haben sie sich recht gut entwickelt und sind jedenfalls noch sehr verbesserungsfähig. Ihr gutes Laufen kam übrigens Niemandem überraschend, wohl aber jenes von *Callisti*, *Princess Trouble* und *Peregrinus*, die Kilometerzeiten von $1:37^{9}$, $1:37^{5}$ und $1:39^{6}$ zeigten und sich somit bedeutend gegen früher verbessert haben. *Callisti* und *Princess Trouble* liefen stets treu, man erwartete das also auch bei ihrem sonntägigen Versuchen, dagegen hatte *Peregrinus* mehrere Male knapp vor seinem Siege arg enttäuscht.

Von den Zweijährigen machten sich *Herzkönig*, *Grub* und *Bolygó* an den beiden verflossenen Renntagen bemerkbar. *Herzkönig* gewann am Sonntag das Handicap für Zweijährige knapp, aber sicher gegen *Grub*, wobei er den Kilometer in $1:51^{3}$ lief. Er ist gewiss noch verbesserungsfähig; wie sich das eben bei jungen Pferden findet, welchen ein Rennen etwas Ungewohntes ist, war er am Start etwas unruhig, wozu natürlich auch das unzählige Umkehren und Umdrehen auf ein und demselben Fleck beigetragen haben mag, und verlor dadurch ein wenig, aber einmal in Schwung, absolvirte er seine Aufgabe in der Manier eines alten Trabers ganz tadellos. *Grub* lief in demselben Rennen grossartig. Trotz seiner riesigen Vorgabe und trotzdem ihn sein Fahrer weit um das ganze Feld, ganz an der Aussenseite, herumnahm, griff er schon bei der Rotunde in das Endgefecht ein und hätte wahrscheinlich auch das Rennen gewonnen, wäre er nicht noch an der letzten Ecke galoppirt. Seine Zeit von $1:43^{9}$ ist in Anbetracht der geschilderten Umstände eine recht achtbare und deutet auf ein Können unter 1:40 hin. Am Donnerstag kam *Bolygó* zu Siegesehren, nach seinen bisherigen Proben von Können eine überraschende Leistung. Bei seinen zwei vorangegangenen Versuchen in der Oeffentlichkeit war er jedesmal stark gewettet worden, da über ihn sehr günstige Gerüchte coursirten, doch versah er es stets beim Start und machte sich auch nicht einen Moment lang bemerkbar. Diesmal aber gelang es ihm, bald nach dem Ablauf die Spitze zu nehmen, und damit war er eben nicht mehr zu schlagen. Er gewann mit weitem Vorsprung und ganz verhalten. Die von ihm hiebei gezeigte Kilometerzeit $1:53^{4}$ scheint somit nicht annähernd das zu sein, was er leisten kann, wenn er will.

Heute ist Kehraus auf dem Trabrennplatze. Der Schlusstag bringt noch ein grösseres Rennen, das Abnet-Rennen (3000 Kronen, 2800 Meter), für das beste internationale Material. *Que Allen*, *Athanio*, *Colonel Kuser* und *Boabdil* treffen sich hier wiederum, aber nicht ganz unter den gleichen Verhältnissen wie in den bisherigen Rennen für die Elite unserer Ställe. *Colonel Kuser* muss diesmal *Athanio* und *Boabdil* je 50 Meter vorgeben und geht mit *Que Allen* vom gleichen Start. An *Athanio* musste er das zu cediren nach seinem letzten Siege wohl im Stande sein, dagegen ist es fraglich, ob er *Boabdil* die 50 Meter geben kann. *Boabdil* kann anscheinend auch unter 1:24 traben. Als er seinerzeit Zweiter zu *Colonel Kuser* wurde, hatte er lange Zeit eine sehr ungünstige Position im Rennen und gab erst in den letzten 1000 Metern sein Bestes. Kommt er diesmal besser weg, so wird es für *Colonel Kuser* schwer sein, ihn zu schlagen, umsomehr als er ihm um 10 Meter mehr als damals geben soll. Im Uebrigen darf man nicht vergessen, dass *Que Allen* diesmal neben *Colonel Kuser* und nicht hinter ihm steht. Ueber das Stehvermögen von *Que Allen* darf man sich nicht täuschen; er kommt, wenn er frisch ist, ganz gut auch über 2800 Meter hinweg. *Colonel Kuser* ist ihm gegenüber im Nachtheile, weil er schwer in Schwung kommt, und das kann diesmal zu Ungunsten des grossen Stehers den Ausschlag geben.

Tips für heute:
Hungaria-Handicap: *Ruth T.—Antelater.*
Befriedigungs-R.: *Princess Trouble—Miss O'Shanter.*
Inländer-Forderungs-R.: St. Wanko—*Darling Boy.*
Preis von Wels: *Lorena—Fortuna.*
Preis von Kiralytelek: Stall Wöss—*Dongo C.*
Abnet-Rennen: *Boabdil—Colonel Kuser.*
Noblesse-Handicap: Stall Wanko—Stall Mr. Black.
Trost-Handicap: *George A.—Hortense.*



Torf-streu und Torfmull vorzüglichster Qualität liefert prompt und billigst die **Laibacher Torf-Industrie-Actiengesellschaft**, Wien, I. Wipplingerstrasse Nr. 29. Prospecte etc. stehen über Wunsch gratis zur Verfügung.

NOTIZEN.

VIRGINIA BELLE, die bekannte Amerikanerin der Renngesellschaft Frau Sorger & Moser, wurde nach Berlin gesandt, um an den dortigen Trabrennen theilzu-[illegible]

NUR EIN PFERD holte sich am Donnerstag einen Record. Es war das der zweijährige *Bolygó*, der nach verschiedenen erfolglosen Versuchen im Handicap für Zweijährige einen Sieg feierte. Er brauchte allerdings nicht besser als $1:53^{4}$ zu traben, um zu gewinnen, sein Record ist also 1:54.

JENNY POTTER, eine durch ihre Theilnahme mit *Dot. B.* an verschiedenen Zweispännigfahren auch auf unseren Bahnen bekannte Amerikanerin, gewann am Mittwoch in Berlin-Westend den Abschiedspreis über 3200 Meter gegen *Copyright*, *Lilla Vera*, *Alpha W.* und drei andere Pferde in einer Kilometerzeit von $1:35^{5}$.

IN PARIS-VINCENNES wurden am Sonntag zwei der grossen französischen Zuchtrennen für Dreijährige gelaufen, der Grand Prix d'Élévage (10.000 Frcs., Trabreiten, Stuten, 4000 M.) und der Grand Prix du Ministère de l'Agriculture (25.000 Frcs., Hengste, Trabreiten, 4000 M.) Im ersteren Rennen siegte die *Fuschia*-Tochter *Redowa* sehr leicht gegen sechs Gegner in 6:36, was der in Anbetracht der Distanz und für ein Trabreiten recht guten Kilometerzeit von 1:39 entspricht. Die zweitgenannte Concurrenz gewann in überlegener Weise *Rocambole*, ein Product des französischen Inländers *Harley*, der seinerseits in väterlicher Linie von dem Vollbluthengste *The Heir of Linne* abstammt. *Rocambole* legte die Distanz des Rennens in 6:34 zurück, lief also den Kilometer hiebei in $1:38^{5}$. Uebrigens trabten auch die fünf ihm zunächst placirten Pferde *Roscoff*, *Rochefort*, *Salomon* und *Royal* unter 1:40, was dem Stehvermögen des französischen Inländers ein glänzendes Zeugniss ausstellt. Der Sieger *Roscoff* sowie der Vierte, *Salomon*, und der Fünfte, *Royal*, wurden den Bedingungen des Rennens entsprechend, wonach jedes der startenden Pferde von der Regierung um 20.000 Frcs. gefordert werden kann, von dem französischen Ackerbauministerium für Zuchtzwecke erworben. Die genauen Resultate der beiden grossen Concurrenzen finden die Leser übrigens im Nachtrage.

Pension Schopf

Wien, I. Annagasse, Anna-Hof
nahe der Oper.

Lichte, luftige, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Wohnräume, elektrische Beleuchtung, Bäder im Hause.

Ausgezeichnete Verpflegung. — Sehr guter Mittagstisch.





Victor Silberer's

„TRAINING DES TRABERS".

Zweite, gänzlich umgearbeitete und auf den doppelten Umfang bereicherte Auflage.

Dasselbe enthält ausführliche Darstellungen des amerikanischen Trainingsystemes von **Hiram Woodruff, Jules Roussel** und **Charles Marvin**, sowie detaillirte Schilderungen der Leistungen der hervorragendsten amerikanischen Traber.

Preis fl. 6.— = 10 M. 80 Pf. Gegen Voreinsendung des Betrages erfolgt Franco-Zusendung. Verlag der „Allgemeinen Sport-Zeitung", Wien I

RUDERN.

VOM DEUTSCHEN RUDERVERBANDSTAG.

In Bremen hat am Sonntag der IX. deutsche Rudertag stattgefunden. Wenn die Tagesordnung für die Verhandlungen auf demselben auch keine so reichhaltige war wie bei früheren Gelegenheiten, so kam doch eine ganze Reihe hochwichtiger Antrage zur Sprache und Beschlussfassung, so dass der diesjahrige Rudertag seinen verschiedenen Vorgangern an Bedeutung für die deutsche Ruderei wohl nicht nachstand.

Was die Ergebnisse des Rudertages anbelangt, so ist da vor Allem das Schicksal der zu den Wettfahrbestimmungen gestellten Antrage von weiterem Interesse, deren wesentlichste sich, wie bereits schon seinerzeit mitgetheilt, bekanntlich auf die Amateurfrage, die Juniorschaft, die Anordnung der Vorrennen, die Schiedsrichterfrage und den jeweiligen Ort der deutschen Meisterschaft bezogen.

Zur Amateurfrage beantragte man eine Abanderung des Amateurparagraphen dahin, dass ausnahmsweise Deutsche, welche ohne eigenen Vermögensvortheil vor dem 1. Juni 1894 im Auslande um Geldpreise starteten, vom Ausschusse auf Antrag als Amateurs erklart werden konnten. Der antragstellende Verein war selbst nicht vertreten, hatte aber seinen Antrag schriftlich begründet. Der Zweck desselben war bekanntlich, dem deutschen Meister Miller ein Starten als Amateur in Deutschland wieder moglich zu machen. Wie wir schon gemeldet, hatte der Verbandsausschuss einstimmig beschlossen, dem Rudertag die Ablehnung dieses Vorschlages zu empfehlen, und that dies auch mit der Motivirung, dass, wenn man einmal eine Ausnahme gestatte, jedes Jahr neue Antrage auf eine weitere Erstreckung des betreffenden Termines im Amateurparagraphen gemacht werden wurden, da dann eben jeder Verein fur seine Ruderer eine Ausnahme zu erreichen versuchen werde, und schliesslich das Amateurprincip hiedurch gefahrdet werden würde. Der Antrag wurde in der That abgelehnt. In der Debatte erklarten sich fast sammtliche Redner gegen ihn und für strengen Schutz des Amateurprincipes. Ob ein solcher darin liegt, dass man gerade einen deutschen Ruderer, der in der That nicht weniger Amateur ist als jeder andere »vollgiltige« deutsche Amateur, wegen eines Startens mit auslandischen Herrenruderern um einen Geldpreis, ohne eigenen Vermögensvortheil, für immer von der Theilnahme an deutschen Regatten ausschliesst, muss fuglich bezweifelt werden. Selbst in England, wo man in Bezug auf die Amateurqualification gewiss sehr rigoros ist, ist man in dieser Hinsicht liberaler als im deutschen Ruderverbandsausschuss, denn dort würde ein Ruderer, der zu derselben Zeit wie Miller (Mai 1894) um Geld startete, als vollberechtigter Amateur gelten. Ja — curios genug — ein solcher Englander musste sogar in Deutschland eben als ein in seiner Heimat anerkannter Amateur zu Regatten zugelassen werden! Im Uebrigen schliesst der Deutsche Ruder-Verband, wie schon so oft an dieser Stelle betont, sich durch seine übertriebene Auslegung des Begriffes Amateur immer strenger gegen Wettbewerb im Auslande und vom Auslande ab, ein Umstand, der nicht gerade zur Hebung des deutschen Rudersports beitragt. Ein Concurriren deutscher Ruderer mit solchen des benachbarten Belgien und Frankreich, wo so viel im Rudern geleistet wird, ware gewiss nützlich und wünschenswerth. Das Princip aber, dass im Allgemeinen nicht um Geld gerudert werden soll, lasst sich auch hochhalten ohne Buchstabenklauberei.

In Betreff der Juniorschaft hatte die Heilbronner Ruder-Gesellschaft »Schwaben« beantragt, dass Siege in Schülerwettfahren und internen Rennen einen Verlust der Juniorschaft nicht nach sich ziehen sollten. Der Antrag ging ebenfalls nicht durch, nachdem der Schriftführer des Verbandsausschusses für seine Ablehnung eingetreten war, weil die vorhandenen Bestimmungen diesbezüglich ohnedies ausreichend seien. Doch wurde der Ausschuss aufgefordert, sie einer Revision zu unterziehen.

Der Antrag der Hamburger »Favorite-Hammonia«, dass nur Sieger auf Regatten in Berlin, Hamburg, Mainz, Frankfurt am Main, Mannheim und Stettin ihre Junioreigenschaft zu verlieren hatten, wurde nicht annehmbar gefunden. Motivirt war er seitens der für ihn sprechenden Vereinsdelegirten damit worden, dass die meisten kleineren Regatten mehr ein locales Ereigniss, eine Art Clubfest seien, somit hoherer sportlicher Bedeutung entbehrten und Siege in solchen Concurrenzen doch gerechterweise nicht, wie es jetzt der Fall sei, zweitclassige Mannschaften ab initio von der Theilnahme an grosseren Regatten und vom Preisbewerbe in denselben ausschliessen sollten. An deren Seniorrennen theilzunehmen, seien sie gewiss nicht genügend vorgeschritten, die Juniorrennen aber seien ihnen durch die gegenwartige, zu Recht bestehende Definition des Begriffes Junior verschlossen. Im Uebrigen sei bemerkt, dass der Antrag eine sehr kraftige Opposition hervorrief. Strassburg war allein dafür, Frankfurt am Main und Mainz waren vornehmlich gegen ihn; ein Vertreter ersteren Ortes hob hervor, dass der Antrag mit einer Unterdruckung der Vereine kleinerer Orte und Unterbindung ihrer sportlichen Thatigkeit gleichbedeutend sei und schon deshalb nicht annehmbar ware, da die Ruderei die kleineren Vereine nicht entbehren konne. Unseres Erachtens war das wohl der gewichtigste der gegen den Antrag vorgebrachten Gründe. Die Annahme desselben, wenn er auch von der »Favorite-Hammonia« selbstverstandlich nur in der besten Absicht eingebracht wurde, hatte zweifellos die von Frankfurt am Main befürchtete bose Wirkung zur Folge gehabt.

Die »Favorite-Hammonia« hatte übrigens noch den Antrag gestellt, es möge durch einen Alleingang die Juniorschaft nicht verloren gehen. Auch hiemit hatte sie keinen Erfolg, obwohl dieser ihr Antrag sein Für und Wider hat und zum Mindesten sehr discutabel ist. Er wurde abgelehnt, nachdem der Generalredner contra in's Treffen geführt hatte, dass nach sportlichem Brauch der Sieg mit dem Preise ginge, und somit das Erwerben eines Preises im Alleingang mit einem Siege, in weiterer Folge also mit Erwerb der Seniorschaft gleichbedeutend sei.

Ein Antrag von einschneidender Bedeutung war der des Frankfurter Regatta-Vereines, dass Schiedsrichter, Ziel- und Bahnrichter, was bisher nicht gestattet war, der Mitgliederschaar eines an der betreffenden Regatta betheiligten Vereines wohl entnommen werden konnten, aber nur bei Rennen zu functioniren hatten, in welchen dieser Verein nicht starte. Da der Verbandsausschuss sich dem Frankfurter Antrage angeschlossen hatte, so fand dieser einstimmige Annahme. Damit ist ein bislang stark empfundener Missstand beseitigt. Bisher war man namlich bezüglich der Wahl von Schiedsrichtern auf wenige Personen beschrankt; war es doch Gesetz, dass weder ein ausubendes, noch ein unterstützendes oder auch nur Ehrenmitglied für das Schiedsrichteramt gewahlt werden durfte. Von diesen wenigen wahlbaren Personen waren, weil sie eben nicht mit dem Rudern in gehörigem Connex stehen, sehr oft so manche nicht ihrem Amte gewachsen, das bekanntlich eine reiche Erfahrung, volle Versirtheit in den Rudergesetzen u. s. w. erfordert, Dinge, die sich eben nur in mit dem Sport ganz vertrauten Leuten, nicht aber demselben ferne oder auch nur nahe stehenden vereint finden. Nun ist der Kreis, dem der Schiedsrichter entnommen werden kann, erweitert worden, und das ist im Interesse der Sache mit Freuden zu begrüssen.

Von den sonstigen Antragen, die den Rudertag beschaftigten, verdient vorerst noch jener des Ausschusses hervorgehoben zu werden, wonach die Meisterschaft von Deutschland vom Jahre 1900 an abwechselnd in Berlin, Frankfurt am Main und Hamburg ausgerudert werden sollte. Die gegenwartig giltige Bestimmung der Verbandssatzungen über den Ort, an dem jeweilig die deutsche Meisterschaft zum Austrag kommen soll, ist bekanntlich sehr mangelhaft. Sie kann danach nach irgend einem beliebigen Neste verschlagen werden und so ein Relief erhalten, wie es fur ein grosses, eine classische Prüfung der Besten darstellendes Rennen durchaus nicht passt. Ausserdem liegt so die Möglichkeit vor, dass, wie das heuer in Bremen der Fall, die Meisterschaft auf einer Rennstrecke ausgerudert wird, deren Beschaffenheit ein richtiges Resultat, wie es doch bei einem Meisterschaftskampfe vor Allem wunschenswerth ist, nahezu ausschliesst. Dem abzuhelfen hatte der Ausschuss die jeweilige Abhaltung der Meisterschaft an jenen drei Platzen empfohlen, die über die entsprechendsten Bahnen verfügten. Sein vernünftiger Vorschlag fand aber leider nur wenig Freunde, die meisten Redner sprachen sich dagegen aus und wollten auch von einem modificirten Antrage der Danziger Rudervereine hiezu nichts wissen, in dem gefordert wurde, dass, falls am Wohnsitz des letzten Meisters keine passende Bahn vorhanden sei, der Verbandsausschuss den Ort des folgenden Meisterschaftskampfes bestimmen solle. Der Antrag wurde somit zurückgezogen.

Mit der Nichtbewilligung dieses Antrages hat ubrigens der Verbandsausschuss eine unerwartete Niederlage erlitten. Insbesondere scheiterte die Sache an dem Widerspruche der Hamburger Vereine. Man fürchtete eben, der Antrag sei nur als eine Etappe dafür gestellt, dass spater das Meisterschaftsrudern an einem Platze standig ausgerudert werde Dieser eine Platz ware natürlich Berlin, und dagegen hat man auf dem Rudertage Front gemacht. In maassgebenden Kreisen erkennt man der Berliner Regatta nur der Zahl der gemeldeten Boote nach den ersten Platz zu, wahrend man in Bezug auf Qualitat des gebotenen Sports Hamburg und Frankfurt mit ihren nach einem bestimmten feststehenden System stattfindenden Regatten weit höher einschatzen muss.

NOTIZEN.

DER RUDER-CLUB »STURMVOGEL« in Karlsruhe ist in den Deutschen Ruder-Verband aufgenommen worden, so dass nach dem Ausschluss des »Salamander« nunmehr wenigstens einer der drei Karlsruher Rudervereine dem Verband angehört.

IN SCHWEINFURT wird die nachstjahrige zweite Verbandsregatta des Frankischen Ruder-Verbandes stattfinden, und zwar wird sie der auf dem Main abzuhaltenden internationalen Regatta des Schweinfurter Ruder-Clubs »Franken« angefügt sein. Als Termin für die Veranstaltung wurde der 10. Juli n. J. gewahlt.

MORGEN halt der Allgemeine Alster-Club in Hamburg im grossen Saale des Concerthauses eine Versammlung ab, gelegentlich welcher Rechtsanwalt Dr. Hermann Binder über das gegenwartig sehr actuelle Thema »Einwirkung des neuen bürgerlichen Gesetzbuches — in Deutschland tritt bekanntlich demnachst das revidirte bürgerliche Gesetzbuch in Kraft — auf die Gestaltung der Statuten der Ruder-, Segel- und Regattavereine« sprechen wird. An den Vortrag wird sich eine freie Discussion über dessen Stoff schliessen. Der Beginn der Zusammenkunft ist auf $^{1}/_{2}$9 Uhr Abends festgesetzt.

DIE FRANKFURTER Ruder-Gesellschaft »Sachsenhausen« ist vom Ausschuss des Deutschen Ruder-Verbandes zeitweilig suspendirt worden wegen Verstosses gegen die Wettfahrbestimmungen. Gegen einige Beschuldigungen, die von ein und derselben Stelle zusammengetragen waren, konnte sich die Ruder-Gesellschaft »Sachsenhausen« rechtfertigen, insbesondere hatte sie, sofern das Verhalten einzelner Mitglieder Anlass zu Beschwerden gegeben hatte, deren Ausscheiden sofort veranlasst. In Folge der Suspendirung hat der Gesammtvorstand sein Amt niedergelegt und hiedurch die Basis für eine gründliche Reform in der Leitung geschaffen.

SCHÜLER-WETTRUDERN fanden am Samstag in Heidelberg und am Sonntag in Frankfurt a. M. statt. In Heidelberg wurden die Rennen über 1100 Meter im Zweier ohne Steuermann, Gig-Vierer und Vierer gerudert, und die von Professor Ullrich ausgebildeten Ruderer zeigten eine sehr schöne Form. Diese Wettfahrten finden alljahrlich am Stiftungsfeste des über $3^{1}/_{2}$ Jahrhunderte bestehenden Gymnasiums statt und schliessen sich an einen Fünfkampf-Wettbewerb in den Leibesübungen an. In Frankfurt a. M. ruderten zwei Gig-Vierer-Mannschaften des Lessing-Gymnasiums und der Musterschule über eine Strecke von 1200 Meter, wobei die Lessing-Gymnasiasten Sieger blieben.

IN FRANKREICH wurde am Sonntag noch eine der grosseren internationalen Concurrenzen ausgetragen. Es war dies der Kampf um den Pokal von Paris, »La coupe de Paris«, ein Senior-Einserrennen über 1900 Meter, das, veranstaltet von der »Société d'Encouragement au Sport Nautique«, alljahrlich auf dem Becken von Neuilly-sur-Marne bei Perreux abgehalten wird. Das Rennen war heuer insoferne von besonderem Interesse, als sich in demselben ein englischer Ruderer, der durch seine zwei verunglückten Versuche, den Aermelcanal in einem Skiff zu übersetzen, bekannte George Ashe vom Londoner »Kensington Rowing Club«, mit mehreren der besten franzosischen Sculler, darunter auch mit C. Deltour vom »Stade Bordelais«, dem diesjahrigen Meisterruderer von Frankreich, messen sollte. Es waren vor der Entscheidung vier Vorrennen und zwei Zwischenrennen nöthig; aus letzteren gingen Ashe und Deltour als Sieger hervor, die sonach die Entscheidung zu bestreiten hatten. Zwischen Beiden gab es hierin einen harten Bord an Bord-Kampf über den ganzen Weg Deltour siegte trotz der verzweifelten Gegenwehr des Englanders, allerdings sehr knapp mit kaum 40 Centimeter Vorsprung in 8 : 16².

DIE »NORMANNEN« hielten am Sonntag den 9. d. M. ihre Herbst-Vereinspartie ab. Der Umstand, dass die »Normannen« das heurige Distanzrudern nicht beschicken konnten, weil sie zu demselben allein gemeldet hatten, mochte wohl den Fahrwart veranlasst haben, für diese Partie eine Strecke zu bestimmen, wie sie hierzulande bei solchen Anlassen wohl nicht früher gewahlt worden war, namlich die Strecke Klosterneuburg—Tulln. Das Wetter war hell aber frisch, der Wind massig und zumeist von »oben« wehend, der Wasserstand bis vor Muckendorf günstig, von da aber war eine Reihe von Furten und Schwallen von derart vexanten Situationen zu nehmen, dass deren ruderische Bewaltigung nur durch ausserordentlichen Aufwand von Kraft und Technik ermöglicht wurde. Im Uebrigen wurde streng nach den fur das Wiener Dauerrudern geltenden Regeln gefahren. Die durchschnittliche reine Fahrzeit für die $25^{1}/_{2}$ Kilometer lange Berg-

fahrt betrug $4^3/_4$ Stunden. Es betheiligten sich an dieser Partie zwei Steuermann-Vierer, ein Zweiriemer und zwei Einser. Alle Boote kamen anstandslos an's Ziel, und wenn man weiters bedenkt, dass die Ruderer zwischen 18 und 54 Jahre alt waren und mehrere davon im Boot überhaupt noch nicht in Tulln waren, so mag dies ein Zeugniss sein für die sorgfältige Zusammenstellung der Mannschaften und für die umsichtige Einleitung und Durchführung der ganzen Partie durch den Zeugwart Herrn E. Bayer und den Fahrwart Herrn Franz Branneis. Nach mehrstündigem Aufenthalt in Tulln wurde die Thalfahrt nach Klosterneuburg angetreten; sie absorbirte circa $1^1/_3$ Stunden. Gegen 6 Uhr passirten die fünf »Normannen«-Boote in wohleingehaltener Frontlinie die Höhe von Greifenstein, und $^3/_4$ Stunden später waren Mannschaften und Boote wieder wohlbehalten zurück, im Vereinshause in Klosterneuburg. Den Tag beschloss ein gemeinsames Mahl in gehobener Stimmung, wobei die »Normannen« ihre jüngste Vereinspartie mit Recht nicht nur als ihre weiteste, sondern — mit Rücksicht auf die Begleitumstände — wohl auch als die gewagteste und trotzdem denkbar glücklichst verlaufene aller ähnlichen bisherigen Unternehmungen hinstellen konnten.

IN AMSTERDAM wurden am vorigen Sonntag auf der Amstel die Meisterschaften der Niederlande im Einser für Seniors und Juniors zum Austrag gebracht. Die Witterung war recht günstig, dafür aber liess der Besuch der Meisterschaftskämpfe seitens des Publicums zu wünschen übrig. Von besonderem Interesse war natürlich die Senior-Meisterschaft, in der sich ausser den Holländern Bogers vom Amsterdamer »Nereus«, A. Jurjans vom Verein »De Hoop«, Amsterdam, J. S. Palm vom Amsterdamer »Neptunus« und A. H de Bij vom »Nautilus«, Rotterdam, auch der diesjährige deutsche Meisterruderer Max Sommerfeld vom Danziger Ruder-Verein versuchen sollte. In Folge des Umstandes, dass sich hier fünf Bewerber eingefunden hatten, waren drei Vorrennen nothwendig geworden, deren drittes der Sieger des ersten und der übrig gebliebene Fünfte bestritten. Im ersten Vorrennen trafen sich Bogers und Jurjans. Bogers war, das sah man gleich von allem Anfang, der Ueberlegenere; er machte mit seinem Gegner wenig Federlesens und ging ihm gleich von Anfang an davon, um schliesslich nach Gefallen zu gewinnen. Nicht so leicht hatte es im zweiten Stechen Palm, seines Gegners H de Bij ledig zu werden; erst nach hartem Kampf gelang es ihm, diesen zu schlagen. Im dritten Vorrennen starteten dann Bogers und Sommerfeld. Der deutsche Meisterruderer nahm sofort die Führung, die er bis über die erste Hälfte des Weges denn auch behielt, dann aber rückte Bogers Zoll um Zoll an ihn auf und fertigte ihn schliesslich im Ziele sicher mit einer Länge ab. In die Entscheidung kamen also Bogers und Palm. Palm war am raschesten flott und führte einige hundert Meter, dann versteuerten sich alle zwei und fuhren auf Grund, verabredeten sich jedoch, wieder weiter zu rudern. Bogers ging nun mit 24er Schlag an die Spitze und eroberte sich alsbald einen grösseren Vorsprung, den er bis in's Ziel behauptete. Er gewann mit drei Längen. Die 1875 Meter der Rennstrecke legte er in 8 · 46 zurück. An der Junior-Meisterschaft betheiligten sich die drei in dem Senior-Rennen unterlegenen Holländer und der Franzose A. Lagogué von der Pariser Société d'Encouragement du Sport Nautique. Auch hier wurden Vorrennen gefahren. In dem ersten derselben versuchten sich Jurjans und Palm; Ersterer siegte leicht mit fünf klaren Bootslängen. De Bij und Lagogué bestritten das zweite Vorrennen, der Franzose konnte nie recht mit und musste sich zuletzt um volle zehn Längen geschlagen bekennen. In der Entscheidung behielt dann Jurjans die Oberhand über de Bij, der knapp vor dem Ziele aufgab. Die Zeit des Siegers betrug $8 : 53^2$.

AUS HAMBURG wird uns geschrieben: »Mit dem Eintritt der rauhen Witterung hat natürlich die Thätigkeit unserer Vereine auf dem Wasser wenn auch noch kein Ende, so doch eine wesentliche Einschränkung erfahren, und so beginnen die meisten Clubs das Programm für die Zeit der winterlichen Musse festzustellen, wenn sie nicht gar schon mit der Abwicklung desselben angefangen haben, wie die »Favorite-Hammonia«, die am Donnerstag ihre diesjährige — 70. — Generalversammlung abhielt, bei welcher Gelegenheit ausser Mittheilungen des Vorstandes auch über den verflossenen Bremer Rudertag Bericht erstattet wurde. Im Uebrigen wird auch »die ruderlose, die schreckliche Zeit« bei der »Favorite-Hammonia« für den Sport nicht ungenützt verloren gehen, denn der Vereinsvorstand hat sich durch das ausserordentlich günstige Resultat, das mit dem Turnen im letzten Winter erzielt wurde, veranlasst gesehen, auch heuer wieder dieser nützlichen Körperübung in dem winterlichen Programme Raum zu gewähren. Geturnt wird jeden Montag und Donnerstag Abends. Kosten erwachsen den Theilnehmern nicht. Das Erscheinen zu den Uebungen ist natürlich denjenigen Herren zur Pflicht gemacht, welche die Absicht haben, im nächsten Jahre sich dem Training zu unterziehen. Der Beginn der Winterruhe hat übrigens noch etwas mit sich gebracht: den Umbau der elektrischen Barkasse, die leider heuer ihrem Zwecke ganz und gar nicht entsprach, nämlich als flinkes Fuhrboot beim Training dienen zu können. Anstatt der schweren Hagener Accumulatoren wurde eine Pariser Accumulatorenbatterie für das Boot erworben, welche nur halb so schwer ist. Es ist dadurch eine Ersparniss von circa 2000 Kilogramm an Gewicht eingetreten. Da trotzdem die Capacität dieselbe geblieben ist, so steht zu hoffen, dass mit dem leichteren Gewicht eine bedeutend grössere Schnelligkeit erreicht werden wird, die hoffentlich genügend ist, um dieses Schmerzenskind als Trainingboot verwenden zu können. Die hervorragenden Vortheile, welche ein elektrisches Boot gegenüber einer Dampfbarkasse bietet, sind nicht zu unterschätzen, und der Vorstand steht immer noch auf dem Standpunkt, falls die Geschwindigkeit für Trainingzwecke genügend ist, die elektrische Barkasse zu acceptiren. Vor und nach der Regatta hatte man übrigens Gelegenheit gehabt, eine Dampfbarkasse der Holtz'schen Fabrik, Harburg, zu probiren. Die Schnelligkeit war eine immense; das Boot durchlief die Regattastrecke in der unglaublich schnellen Zeit von 5 : 15, das ist also fast eine Minute schneller, als der beste Achter diese Strecke durchrudern kann. Sollte sich die elektrische Barkasse trotz des Umbaues als unbrauchbar erweisen, so beabsichtigt man seitens des Vereines, ein Boot vorgenannter Construction zu erwerben.«

SCHWIMMEN.

EINEN WELTRECORD schuf am vorigen Freitag der englische Meisterschwimmer J. A. Jarvis in London. Gelegentlich eines Schwimmfestes des »Paisley Swimming Club« machte er den Versuch, den von ihm selbst vor 14 Tagen in Nottingham geschaffenen Record über die halbe englische Meile zu schlagen. In Nottingham hatte er die Distanz in 12 : 27 hinter sich gebracht, in einer um 30^8 Secunden kürzeren Zeit als ein Jahr vorher am selben Orte der Australier Percy Cavill, der bis dahin Träger des Records gewesen. Am Freitag nun gelang es ihm, die 804·5 Meter in 12 : 17 zurückzulegen, in einer ganz ausgezeichneten Zeit, die, wie ersichtlich, um volle zehn Secunden besser ist als sein Record zu Nottingham.

CH. ULRICH jun. & Co
K. U. K. HOF-SPIEGEL- UND RAHMEN-FABRIKANTEN
WIEN, Wollzeile 2.
Rahmen in allen Stylarten.
Spiegel.
Kunstblätter in Rahmen.
Kataloge gratis und franco.

ARBENZ'sche Schweizer Rasirmesser



mit ersetzbaren Klingen sind weltberühmt wegen ihrer unübertrefflichen Güte, Feinheit und Zuverlässigkeit. Im Verkaufe unter vollster Garantie vom Fabrikanten in besseren Geschäften in ganz Oesterreich-Ungarn. Man achte auf die Marke.
A. ARBENZ, JOUGNE (LAUSANNE).

Heiz-Oefen
Für Wohnräume, Bureaux u. dgl.
Regulir-, Füll- und Unterfüllöfen,
gut zugänglich und leicht in Stand zu halten,
leichtes Feuermachen bei Coaksheizung
Pat.-Dauerbrandofen „Austria",
billigster Dauerbrandofen für gewöhnliche Steinkohle, kolossal lange Brenndauer, stetige, milde Wärme.
Leuchtfeuerofen „Orion".
Mit kaminähnlich hellflammendem Feuer, für gewöhnliche Steinkohle.
Für Säle, Restaurants, Kaffeehäuser und gleichzeitige Beheizung mehrerer Wohnräume
Kachelofen „Pharus".
jedes Brennmaterial.
Gusseiserne Kachelmantelöfen mit Regulirfülleinsatz
Für Schulen und Anstalten
Gusseiserne Regulir-Füllöfen mit glatten und cannelirten
Dauerbrandöfen mit Blechmänteln und Ventilationseinrichtung, für gewöhnliche Steinkohle, grosse Erleichterung für
Regulir-Füllöfen in allen Grössen und für alle möglichen
Illustrirte Preislisten gratis und franco.
Rudolf Geburth, k. u. k. Hof-Maschinist
Wien, VII. Kaiserstrasse 71.

RADFAHREN.

TERMINE.

WIE MAN ES NICHT MACHEN SOLL.

Die Meisterschaft von Niederösterreich 1898/99 über 50 Kilometer hat ihre Schicksale. Zuerst wurde sie mangelhaft, ohne Angabe der Rennstrecke und des Renntermins ausgeschrieben, sodann wegen Nichtbewilligung der bekannt gegebenen Rennstrecke durch die politische Behörde verschoben; endlich für den 9. October auf der Rennstrecke Mautern—Radelburg—Mautern anberaumt, wurde sie im letzten Augenblick von dem niederösterreichischen Radfahrer-Verbande »Ostmark« abgesagt, weil von den angeblich fünf nennenden Rennfahrern nur zwei das Nennungsgeld erlegt haben sollen. Es ist den Lesern dieses Blattes erinnerlich, dass an dieser Stelle ziemlich unverblümt die Möglichkeit dieses Geschehnisses vorausgesagt und die Eignung der »Ostmark« in ihrer gegenwärtigen Verfassung zur Veranstaltung von Meisterschaftsfahren in ernste Zweifel gezogen wurde. Nun tritt der Vorstand des niederösterreichischen Radfahrer-Verbandes »Ostmark« mit einem an die Sportpresse gerichteten Rundschreiben hervor, in welchem er die Nichtabhaltung sowohl der Verbandsmeisterschaft der »Ostmark« am 25. v. M. über 30 Kilometer als auch der niederösterreichischen Landesmeisterschaft über 50 Kilometer damit zu rechtfertigen sucht, dass bei der ersteren angeblich von sieben gemeldeten Fahrern nur drei Fahrer, bei der letzteren von angeblich fünf meldenden Fahrern nur zwei das übliche Nennungsgeld für Meisterschaften ausschreibungsgemäss erlegt haben.

Was die Verbandsmeisterschaft der »Ostmark« anbetrifft, so gibt der Verbandsvorstand selbst zu, dass drei Fahrer ihr Nennungsgeld rechtzeitig erlegt haben. Es war mithin Pflicht des Vorstandes, diesen drei Fahrern den Start zu ermöglichen. Jedes Wettfahren setzt eine Zahl von Verträgen voraus, die zwischen den Rennfahrern und dem Rennveranstalter abgeschlossen worden sind. Der Rennfahrer sichert sich durch den Erlag des Nennungsgeldes einen vertragsmässigen Platz am Start und bei eventuellem Siege den garantirten Bezug des erworbenen Ehrenzeichens, Preises, der Urkunde oder des Meisterschaftstitels, indem er lediglich als Beisteuer zu den Kosten der Rennveranstaltung das Nennungsgeld erlegt. Der Rennveranstalter aber übernimmt durch Annahme des Nennungsgeldes damit die Pflicht der sicheren Durchführung des ausgeschriebenen Wettfahrens dem Rennfahrer gegenüber. Die Wettfahren der »Ostmark« wurden nach den Bestimmungen des Cartells der selbstständigen Landesverbände Deutschösterreichs ausgefahren, welche bestimmen, dass ein jedes Wettfahren abgehalten werden muss, wenn auch nur drei Fahrer am Start erscheinen, die ihren Verpflichtungen rechtzeitig nachgekommen sind. Dies gibt der Vorstand der »Ostmark« ausdrücklich zu. Trotzdem war es weder diesen drei Fahrern noch den anderen vier Fahrern, welche zwar genannt hatten, ohne das Nennungsgeld zu erlegen (daher am Start zurückgewiesen werden konnten), möglich, das ausgeschriebene Meisterschaftsfahren der »Ostmark« auszukämpfen, weil der pflichtvergessene Rennveranstalter versäumte, für die rechtzeitige Anwesenheit eines Ablassers und Zeitnehmers rechtzeitig Sorge zu tragen. Hier haben die Worte des »Ostmark«-Vorstandes Geltung: »Das sind keine Zustände, die geduldet werden dürfen!« Ja, es entsteht für den Rennveranstalter die moralische Pflicht, den startenden Rennfahrern, welche in Gloggnitz übernachteten, die Reisespesen zu dieser unterbliebenen Rennveranstaltung zu ersetzen.

Ganz ungehörig erscheint aber die Kundgebung, mit welcher der Vorstand der »Ostmark« seine pflichtwidrige Unterlassung zu bemänteln sucht,

MONARCH.
Wenn Sie ein leichtlaufendes Rad haben und nicht mit Reparaturen geplagt sein wollen, kaufen Sie ein „Monarch"-Rad aus den Monarch-Fahrradwerken von Ign. Haupt's Eidam, Robert Dutz, Wien, XVI. Hasnerstrasse Nr. 57.
Niederlagen bei
BENNO REISCHL, I. Kolowratring Nr. 4. CARL FINDER, VII. Neubaugasse Nr. 48.



ndem er sie mit der Nichtzahlung des Nennungsgeldes durch die vier anderen »Gratisblitzer«, die am Start neben den drei berechtigten Renntheilnehmern erschienen waren, zu entschuldigen sucht. Tua culpa solius!

Mit der Landesmeisterschaft von Niederösterreich, zu welcher angeblich von fünf sich meldenden Fahrern blos zwei das Nennungsgeld erlegt haben sollen, verhält es sich nicht anders. Die Ausrede des Verbandsvorstandes der »Ostmark« ist eine vollständig sportwidrige, und lächerliche, »dass eine so vornehme sportliche Veranstaltung, wie die Meisterschaft von Niederösterreich es ist, unmöglich als Match zwischen zwei Fahrern zur Austragung gebracht werden kann«. Was ist der Zweck eines Meisterschaftsfahrens? Doch nur der, den besten Fahrer über die betreffende Distanz zu ermitteln. Gesetzt nun, ein oder zwei Fahrer überragten die Classe der anderen Landesfahrer an Leistungsvermögen, so läge es in der Macht der Letzteren, jede Erringung des Meisterschaftstitels durch Jene mittelst Startabstinenz unmöglich zu machen.

Eine Landesmeisterschaft muss daher unter allen Umständen, einmal ausgeschrieben, zur Austragung gebracht werden, gleichviel, ob dies im Match oder sogar im Walk-over geschieht. Jede andere Auffassung eines Meisterschaftsfahrenveranstalters ist unrichtig, weil sportlich unlogisch. Der Vorstand des niederösterreichischen Radfahrerverbandes »Ostmark«, der in diesem Jahre überhaupt keine einzige rennsportliche Veranstaltung glatt abzuwickeln in der Lage war, hat wahrlich nicht das Recht, seine eigene Unfähigkeit durch sportlich falsche Sophismen und Quertreibereien zu bemänteln. Das wird ihm nur bei sportlich ungebildeten Leuten gelingen. Die vollständige Ohnmacht seines rettungslos dahinsiechenden Verbandswesens allein ist die Ursache zu solchen sportlichen Entgleisungen, die im Interesse des ohnehin discreditirten österreichischen Radrennsports nur bedauert werden können. Sportliche Blutleere der »Ostmark«! Perniciöse Anämie nennen diese Krankheit die Aerzte. *Armin.*

NOTIZEN.

IN GROTTAU in Böhmen hat der dortige Stadtrath sein Abderitenstücklein rasch gut gemacht und das Verbot des Radfahrens im gesammten Stadtgebiete wieder zurückgenommen.

STEPHANE, der bekannte französische Dauerfahrer, begibt sich demnächst nach Amerika. Er wird sich an dem Sechs Tage-Rennen betheiligen, das im November im New-Yorker Madison Square abgehalten wird.

IN GABLONZ an der Neisse hat der dortige Stadtrath einer Vorstellung des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs Folge gegeben und von jeder beabsichtigten Beschränkung des Radfahrerverkehres im Stadtgebiete Abstand genommmen.

PESSOA, der durch seine unterschiedlichen Starts in Paris und Berlin wohlbekannte portugiesische Meisterfahrer, gewann am Sonntag den Grossen Preis von Madrid gegen den französischen Rennfahrer Buisson sowie die Spanier Dorey und Abadal.

PLATT BETTS, der englische Halbdauerfahrer, der im Sommer durch einen Sturz mit dem Rade schwer verunglückte — er erlitt u. A. einen Schädelbruch — ist bereits wieder auf dem Wege völliger Genesung begriffen. Doch dürfte er kaum vor Jahresfrist wieder im Stande sein, in den Sattel zu steigen.

IN PARIS wird heute ein Zwei Länder-Wettkampf über 50 Kilometer zwischen England und Frankreich ausgetragen. Ersteres werden Tom Linton und Armstrong vertreten, letzteres wird durch Bouhours und Champion vertreten sein. Gewerthet wird hiebei nach Punkten und danach das siegende Land bestimmt.

SINGROSSI ist jetzt in grosser Form. In Italien feiert er einen förmlichen Siegeszug. Am Sonntag gewann er in Turin wieder ein Rennen, das internationale Hauptfahren über 2000 Meter, bei welcher Gelegenheit er eine Reihe sehr guter Fahrer, so den Holländer Meyers, Carmant, Della Ferrari, Tommaselli und Momo ziemlich leicht schlug.

AUGUST ROBL, der bekannte Münchner Dauerfahrer, der sich gegenwärtig in Frankreich aufhält, wurde vom Deutschen Rennfahrer-Verbande »disqualificirt«, wie einer Mittheilung des betreffenden Verbandes an die der »International Cyclists' Association« angehörigen Radfahrer-Vereinigungen und das »Syndicat des Coureurs Français« [illegible]

IN CALAIS gab es am Sonntag ein Sechs Stunden-Rennen. Die beiden Brüder Fossier endeten hiebei in Front: Fossier der Jüngere siegte, indem er 186·666 Kilometer zurücklegte, während Fossier der Aeltere Zweiter eine Runde hinter ihm wurde. Der Münchner Robl war Dritter. Für den vierten Platz war — todtes Rennen zwischen Kühling, Bor und Mayer.

AUSGETRETEN sind die Wiener Radfahr-Vereine »Wanderfahrer« und »Regent« 1897 aus dem niederösterreichischen Radfahrer-Verbande »Ostmark«. Der erstere hat bereits corporativ seinen Eintritt in den Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs angemeldet; der letztere hat diesen Beitritt zugleich mit seinem Austritte aus der »Ostmark« in der Generalversammlung beschlossen.

AUS DEM GAU XXXIV Niederösterreich des Deutschen Radfahrer-Bundes treten der Wiener Radfahr-Verein »Wienerwald« und der sportlich hervorragende Wiener Velocipedisten-Club mit Ende des Bundesjahres aus. Ersterer war der Grunderverein des Gaues, letzterer die hervorragendste Stütze desselben zu jeder Zeit. Die Radweltmeisterschaften ziehen ihre Kreise!

BOURRILLON versuchte sich am Sonntag auf der Pariser Prinzenparkbahn gegen einen Zweisitzer, der mit seinen beiden Landsleuten Colomb und Balajat besetzt war. Anfangs schien es, als konnte der »fliegende Franzose« im Endgefechte an seinen Gegnern nach Gefallen vorbeigehen, aber schliesslich blieb er um ungefähr eine Radlänge geschlagen. Die letzten 200 Meter wurden in 0 : 13² zurückgelegt.

DIE LANDESMEISTERSCHAFT von Oberösterreich über 50 Kilometer, Linz Einserthurm — Wels — Einserthurm, wurde am 9. October ausgetragen. Rennveranstalter war der Gau VII Oberösterreich des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs. Von sechs gemeldeten Fahrern waren vier am Start erschienen. Sieger blieb J. Gruber, Radfahr-Verein Aurolzmünster, 1 : 42 : 44. Die Meisterschaft wurde bei heftigem Gegenwinde, beziehungsweise Seitenwinde abgehalten.

SEIDL UND MAX, die bekanntlich derzeit sich an den italienischen Wettfahren betheiligen, blühen im sonnigen Süden keine besonderen Lorbeeren. Seidl startete am Sonntag in Turin im internationalen Hauptfahren, das Singrossi gewann, blieb aber schon in seinem Vorlauf unplacirt; ebenso ging es Max. Letzterer indes vermochte sich wenigstens in dem folgenden Tandem-Rennen eine Entschädigung für seine Niederlage zu holen, denn in Gemeinschaft mit Della Ferrara siegte er hier gegen Singrossi-Maffi und Cisotti-Meyers.

IN LÜTTICH fochten am Sonntag Grogna und Broca einen Wettkampf über 2000 Meter aus. Grogna blieb Sieger, nachdem er den ersten Lauf und die Entscheidung gewann. In den beiden Vorläufen wurde übrigens jedesmal der eine Theil überrumpelt, zuerst Broca von Grogna und dann dieser von seinem Gegner. Im Entscheidungslauf aber gab es in der Zielseite einen harten Kampf zwischen den Beiden, und Grogna siegte blos mit einer Handbreite. In allen drei Läufen wurde übrigens nach Kräften gebummelt; die Zeiten betrugen 4 : 02⁴, 5 : 32 und 6 : 10⁶!

DER SÜDGAU des Deutschen Radfahrer-Bundes hat beschlossen, seinen Mitgliedern unentgeltlich bei Mit-



4 Fahr-Schulen:
I. Canovagasse 5.
III. Hauptstrasse 21.
II. Stefaniestrasse 2.
II. Taborstrasse 8.

Leopold Gasser. k. u. k. Hof- und Armee-Waffenfabrikant
Wien, I. Kohlmarkt 8.
Specialität: Revolver für Radfahrer.
Alle Sorten **Gewehre** in bester Ausführung, **Jagdrequisiten** etc.
Illustrirte Preis-Courante gratis und franco.

Kais. kön. priv.
Eisenmöbelfabrik und Eisengiesserei
Jos. & Leop. Quittner
WIEN, IX. Michelbeuerngasse Nr. 6
und Galgócz-Lipotvar, Ungarn
übernehmen complete Einrichtungen von Villen, Schlössern u. Hotels.

Fahrräder-Schmier-Oel
„Comme il faut".
Das vollkommenste der existirenden Schmiermittel, vollkommen elain- und stearinfrei, geruchlos, säurefrei, nicht stockend. Preis per Flasche 25 kr.
Haupt-Depot: **S. Mittelbach**
Wien, I. Hoher Markt 8, Palais Sina.



Zu haben in unserer Filiale:
Wien, I. Kohlmarkt 20.

Präcisions-Gussstahl-
Kugeln
für Fahrräder etc. etc.
offerirt
Joh. F. Schuster in Prag.

SIEG — SIEG
„Styria-Original"-Fahrrad.

TELEGRAMM: — TELEGRAMM:

Semmering: 24. Juli, **Bergmeisterschaft von Oesterreich** auf **„Styria-Original"** gewonnen.
Wien: 7. August, **Meisterschaft von Niederösterreich** auf **„Styria-Original"** gewonnen.

Grazer Fahrradwerke Anton Werner & Comp., Graz.

Vertretungen:

IGNAZ WANECK	FRANZ GABRINY	MARTIN PUCH
WIEN	**WIEN**	**BUDAPEST**
IV. Favoritenstrasse Nr. 57.	IV. Goldegggasse Nr. 31.	Elisabethring Nr. 48.



Registrirte Marke.



Herbst-Trutzlied.

Es hat der Herbst mit rauher Hand
Die Baume abgelaubt,
Der Flur das grüne Sommerkleid,
Die Blumen all' geraubt —
Ei, Herbst, was scheer' ich mich
um dich,
Du rauher Potentat,
Ist's Fruhling doch in mir, fahr' ich
Auf meinem **Waffenrad!**



Oesterreichische
Waffenfabriks-Gesellschaft
Steyr.

Kataloge gratis und franco.

gliedserneuerung die beiden Kartenblatter Steiermark und Tirol des bekannten Mittelbach'schen Radfahrerprofilkartenwerkes zuzusenden. Dadurch erhofft der Vorstand des Südgaues die Zertrummerung des Karstgaues III des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs, der in Laibach seinen Sitz hat, wahrend der Südgau in Triest seinen Sitz hat. Ueber diese Agitation scherzt man in Laibach: »Menelik bemüht sich umsonst die Hohen von Opcina hinauf. Adelsberg ist kein Adna!«

DER RECORD über 10 Kilometer wurde von dem alten Fossier, dem »Manne der grossen Uebersetzung«, der im Herbst 1894, ehe er zum Miltar kam, für unbezwinglich galt, am vorigen Freitag auf der Prinzenparkbahn auf 10 : 46⁴ verbessert; die bisherige beste Zeit von Stocks war 11 : 02⁴/₅ gewesen. Fossier marschirte hinter einem elektrischen Zweisitzer in durchaus gleichmassiger Fahrt und schlug schon vom zweiten Kilometer ab die Records von Champion, Linton und Stocks. Allerdings galten die alten Records für stehenden Start, wahrend Fossier mit fliegendem Start fuhr; aber die Differenz gegenuber den alten Zeiten ist so bedeutend, 14—16 Secunden, dass letztere auch bei gleicher Startmethode geschlagen worden waren.

DIE VERHALTNISSE der Radfahrverbande in Oberösterreich sind sichtlich in Gesundung begriffen. Das Verhaltniss zwischen dem dortigen Landesverbande und dem Gau VII des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs, welches noch vor Kurzem ein fast feindseliges war, hat gegenseitiger Achtung und warmerem Gedankenaustausche Platz gemacht. Das ist die Macht des Einigungsgedankens, welcher seine Sprühlichter bereits vorauswirft. Die leitenden Personlichkeiten des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs in Wien und des Cartells der selbststandigen Landesverbande Deutschösterreichs in Graz, welche vielleicht um kleinlicher Verbandspolitik oder Vortheile für die eine oder die andere Seite willen dieser herrschenden Strömung nicht Sorge tragen wollen, konnten da leicht die Erfahrung der Allgemeinen Radfahrer-Union an sich selbst erleben. Besondere Verdienste um die Besserung der Verbandsverhaltnisse in Oberosterreich haben sich die Herren Biebler, Obmann des Linzer Bicycle-Clubs, dieses vornehmen Mustervereines Oberösterreichs, Seitz und von Aukenthaler als Bundler sowie die Herren Dr. Löker und Zemsky vom Landesverbande erworben. Auch der Ton des Linzer Radsportblattes hat sich unter der neuen Schriftleitung vortheilhaft geandert.

CONSTANT HURET machte am 6. October auf der Prinzenparkbahn in Paris einen erfolgreichen Versuch, den 100 Kilometer-Weltrecord mit Schrittmachern zu schlagen. Es gelang ihm, die Strecke in 1 : 54 : 24²/₅ zurückzulegen und somit den bisherigen Weltrecord, den Palmer geschaffen hatte, um 0 : 05 : 22⁴/₅ zu verbessern. Bei dieser Gelegenheit schuf er noch einige Weltrecords. In der ersten Stunde legte er zwar nur 52·333 Kilometer zuruck, erreichte also nicht den von Elkes aufgestellten Stunden-Weltrecord, 55 831 Kilometer. Hingegen schlug er sammtliche Weltrecords vom 60. Kilometer an. Unter anderen verbesserte er auch Palmer's Record über 50 Meilen — 1 : 34 : 10²/₅ — indem er diese Strecke in 1 : 32 : 14⁴/₅ fuhr. Ermuntert durch diese Erfolge, setzte Huret seine Fahrt über die 100 Kilometer hinaus fort. Nach Ablauf der zweiten Stunde hatte er 104·767 Kilometer hinter sich und damit wieder einen Weltrecord geschaffen; die frühere von Palmer erzielte beste Leistung war 100·189 Kilometer. Das Unternehmen Huret's hatte ein verhaltnissmassig zahlreiches Publicum auf die Rennbahn gelockt; ungefahr tausend Personen waren anwesend. Als Schrittmacher dienten dem Dauerfahrer vier mit leichten Windschülzern versehene Petroleum - Zweisitzer. Nachstehend finden die Leser eine Zusammenstellung der neuen Zeiten von Huret und der bisherigen Records von 5 zu 5 Kilometer:

Kilometer	[illegible]		Bisherige Records
5	0 : 05 : 48²/₅	Stocks	0 : 05 : 28⁴/₅
10	0 : 11 : 33³/₅	»	0 : 11 : 02⁴/₅
15	0 : 17 : 19²/₅	»	0 : 16 : 34¹/₅
20	0 : 23 : 01³/₅	»	0 : 22 : 11³/₅
25	0 : 28 : 50	»	0 : 27 : 48¹/₅
30	0 : 34 : 34	»	0 : 33 : 37²/₅
35	0 : 40 : 24³/₅	»	0 : 39 : 15³/₅
40	0 : 45 : 59¹/₅	»	0 : 45 : 37¹/₅
45	0 : 51 : 37³/₅	»	0 : 50 : 50⁴/₅
50	0 : 57 : 20⁴/₅	»	0 : 56 : 53
55	1 : 03 : 01	Palmer	1 : 03 : 38⁴/₅
60	1 : 08 : 43²/₅	»	1 : 09 : 30⁴/₅
65	1 : 14 : 22⁴/₅	»	[illegible]
70	1 : 20 : 12⁴/₅	»	[illegible]
75	1 : 25 : 54	»	1 : 27 : 48³/₅
80	1 : 31 : 42⁴/₅	»	1 : 34 : 10²/₅
85	1 : 37 : 30⁴/₅	»	1 : 40 : 33¹/₅
90	1 : 43 : 18²/₅	»	1 : 47 : 03¹/₅
95	1 : 48 : 47	»	1 : 53 : 21¹/₅
100	1 : 54 : 24²/₅	»	1 : 59 : 47¹/₅

Am 10. October hat Huret auf derselben Bahn abermals einige Weltrecords geschlagen, und zwar drückte er den Record Palmer's von 3 : 25 : 21⁴/₅ über 100 Meilen auf 3 : 11 : 01⁴/₅, seinen eigenen Record von 3 : 14 : 45 über 150 Kilometer auf 2 : 57 : 52³/₅ herab und verbesserte den Record Walters', 142 142 Kilometer in drei Stunden, auf 152·078 Kilometer.

EINGESENDET.

Prag, 10. October 1898.

Lobliche Redaction!

Die Notiz »Eine Amateurmeisterschaft von Böhmen« in Nr. 82 Ihres geschatzten Blattes beruhte nicht auf Richtigkeit, und erlauben wir uns daher in dieser Sache Folgendes mitzutheilen:

Die am 25. v. M. in Prag ausgefahrene Amateur-Radmeisterschaft über 2000 Meter brauchte keine oberhoheitliche Bestätigung und Genehmigung, nachdem sie von einem selbstständigen Landesverbande, der České Ustredni Jednoty Velocipedistů (Bohmischer Radfahrer-Bund), ausgeschrieben wurde. Die Česke Ustredni Jednoty Velocipedistů, die alter ist als der Deutsche Radfahrer-Bund und der Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs, schreibt die bohmischen Meisterschaften ununterbrochen seit ihrem Gründungsjahre 1883 aus.

Die vorliegende Meisterschaft wird seit dem Jahre 1891 ausgeschrieben und ist wie jede Meisterschaft der Ceské Ustredni Jednoty Velocipedistů offen für alle Fahrer, welche in Böhmen geboren sind oder daselbst mindestens sechs Monate standig ansassig sind, und zwar ohne Unterschied der Nationalitat (Deutsche und Böhmen). Bis inclusive 1894 war das Rennen wie alle anderen Meisterschaften der Česke Ustredni Jednoty Velocipedistů international. Seit 1895 ist es eine Landesmeisterschaft, und heuer wurde sie zu einer officiellen Amateurmeisterschaft erklärt. Die Sieger in der genannten Meisterschaft sind bisher:

21. Sept. 1891	Paul Nagel (Dresden)	Prag	internat.
11. » 1892	Heinr. Opel (Frankfurt a. M	»	»
10. » 1893	Ad. Kepler (Pilsen)	Pilsen	»
8. » 1894	»	»	»
2. Juli 1896	Heinr. Vodilek (Prag)	Prag	Landesr.
25. Sept. 1898	Franz Hirsche (Prag)	»	»

Gegen die sogenannten »Meisterschaften«, welche seinerzeit in Teplitz (heuer fand dort keine statt), Saaz, Weipert und heuer auch in Prag ausgeschrieben wurden, erhob die Česke Ustredni Jednoty Velocipedistů wohlbegründeten Einspruch beim Deutschen Radfahrer-Bund, welcher der Česke Ustredni Jednoty Velocipedistů Recht gab und ihre Prioritat auch anerkannte. Doch führten die Verhandlungen zu keinem Resultate; der Deutsche Radfahrer-Bund und der Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs streiten sich weiter um den Besitz der »Provinz« Böhmen und schreiben jeder Bund für sich böhmische »Meisterschaften« aus, zu welchen jedoch Fahrer bohmischer Nationalitat nicht zugelassen werden! Eine böhmische Meisterschaft, wo die Böhmen nicht mitstarten dürfen, ist wohl ein Unicum!

Und da wollen die Herren den Rennsport in Böhmen cultiviren!

Die České Ustredni Jednoty Velocipedistu lasst sich durch das unsportliche Gebahren dieser Herren (circa 30 Mitglieder des Deutschen Radfahrer-Bundes) nicht beirren und wird weiter ihre seit 1883 bestehenden Radmeisterschaften ausschreiben, offen für Deutsche und Böhmen, ohne erst Rücksicht zu nehmen auf die immer sich mehrenden »böhmischen Meister« einiger Mitglieder des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs und Deutscher Radfahrer in Böhmen. Was den Hirsche (nicht Hirschl) betrifft, so bemerken wir, dass es ein junger Rennfahrer ist, der erst heuer auf der Rennbahn erschien, und der sehr gut und hoffnungsvoll fahrt. In Prag fanden heuer sechs grosse internationale Meetings statt, wo 1—2 Rennen für die Amateurs reservirt waren, und zu welchen deutsche Amateurs selbstverstandlich ohneweiters zugelassen wurden. Es hatten die Wiener und nordböhmischen »Meisterfahrer« nur nach Prag kommen können, um die Behauptung des betreffenden Correspondenten in Wirklichkeit bestatigt zu sehen. Es ist nur zu bedauern, dass Hirsche beruflich verhindert war, an den Weltmeisterschaften theilzunehmen.

Wir erlauben uns, eine lobliche Redaction um eine diesbezügliche Richtigstellung in der nachsten Nummer Ihres geschatzten Blattes zu bitten, und zwar thun wir es ohne Berufung auf das Pressgesetz, indem wir auf Ihr sportsmannisches Entgegenkommen und Ihre anerkannte Objectivitat rechnen, und zeichnen

Hochachtungsvoll

Franz Kostal.

Die in diesen Ausführungen niedergelegten Anschauungen des geehrten Einsenders sind nicht darnach, um vollstandig Billigung zu finden.

Die Meisterschaft von Böhmen über 2000 Meter, welche alljahrlich in Teplitz ausgeschrieben wurde und die zuletzt Herr Lohner aus Gablonz a. N. gewann, ist seinerzeit vom Deutschen Radfahrer-Bunde rechtsgiltig als Herrenfahrermeisterschaft, offen für alle in Böhmen wohnenden Herrenfahrer, ausgeschrieben worden, wozu derselbe berechtigt war, da eine gleiche Herrenfahrermeisterschaft von keinem anderen bohmischen Gauverband bis dahin ausgeschrieben worden war.

Der geehrte Einsender gibt selbst zu, dass die früher von der verehrlichen Ceské Ustredni Jednoty Velocipedistů »offen« ausgeschriebenen bohmischen Meisterschaften heuer zum ersten Male als Amateurmeisterschaft ausgeschrieben wurden. Nach allgemein sportlich giltigen Begriffen ist das eine Neuausschreibung, die sich mit der Teplitzer Amateurmeisterschaft 1897 deckte. Dieselbe ist gleichfalls international gewesen.

Was die »bohmischen« Meisterschaften des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs anbelangt, so befindet sich der geehrte Herr Einsender im Irrthum: Der Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs schrieb heuer für Böhmen

Goldene Medaille Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Leipzig 1897.

Fahrräder *sind ein altbewahrtes, erstclassiges Fabrikat, geniessen Weltruf und werden daher auch nur von besseren Handlern geführt.*

Attila

Attila-Fahrrad-Werke A.-G.
vorm. E. Kretzschmar & Co.
Dresden-Löbtau. Teplitz i. B. Budapest.

Für Radfahrer!
SPORT-Chocolade

Jordan & Timaeus
k. u. k. Hof-Chocolade-Lieferanten
Bodenbach. Niederlage: Wien, I. Am Peter.

Für Reiter!
„MUND-RECHT".

Patentirte, äusserst praktische Blechverpackung.

vier nationale Meisterschaften aus, an welchen laut Ausschreibung nur Deutsche theilnehmen konnten und bei welchen deshalb der Start von Angehörigen des czechischen Volkes von vorneherein ausgeschlossen war. Die Sieger erwarben auch nur den entsprechenden Titel: »Deutscher Herrenmeisterfahrer von Böhmen«. Dass gegen diese nationalen Meisterschaften des heimischen Bundes die verehrliche Česke Ustredni Jednoty Velocipedistu Protest beim Deutschen Radfahrer-Bunde erhob, beruht somit auf einer irrigen Auffassung des böhmischen Landesverbandes; dass aber der Sportausschuss des Deutschen Radfahrer-Bundes diesem Proteste beipflichtete — woran nicht gezweifelt werden soll — ist für einen deutschen Reichsverband sehr verwundersam und dürfte demselben in Deutschböhmen von seiner derzeit 334 Mann starken Zahl jener Zahl vielleicht naher bringen, welche der geehrte Herausgeber des »Cyklista« in seinem Eingesendet angibt, die jedoch derzeit als zu niedrig gegriffen erscheint.

Es ist selbstverständlich, dass das Recht der České Ustredni Jednoty Velocipedistů, Landesmeisterschaften für Böhmen, sowohl internationale für beide Nationalitäten als auch »nationale« für die czechische Nation allein ausschreiben zu dürfen, unanfechtbar ist, ebenso unzweifelhaft ist aber auch das Recht der anderen deutschen Gauverbände in Böhmen, dies thun zu dürfen. Der Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs zählt in Böhmen mehr als 800 deutsche Radfahrer als Bundesmitglieder.

Was nun Herrn Hirsche betrifft, der von einem Prager Berichterstatter einer Radfahrerzeitung als der beste Amateur Böhmens und Oesterreichs bezeichnet wurde, ohne dass er bisher mit einem unserer besseren Amateurs sich zu messen in die Lage kam, so muss ein solches Urtheil so lange als verfrüht bezeichnet werden, als es nicht wirklich zu einem Kraftemessen Hirsche's mit hervorragenden Amateurs gekommen ist. So weit wie für deutschböhmische, steierische und niederösterreichische Amateurs nach Prag, ist es ja auch für Herrn Hirsche nach Wien, der nach sportlichen Usancen als Neuling seine Concurrenten aufzusuchen hatte.

Man darf sich nur ehrlich freuen, wenn das Prognostikon, das der Herr Einsender Herrn Hirsche stellt, sich als richtig erweist.

Die 2000 Meter, welche Hirsche in der Zeit von 5:41⁴/₅ (!!) fuhr, um den böhmischen Meisterschaftstitel [illegible] Style gewonnenes Wettfahren.

ATHLETIK

EIN ÖSTERREICHISCHER ATHLETEN-CLUB-VERBAND.

Am vergangenen Sonntag wurde in einem Gasthause nächst der alten Hundsthurmerlinie ein ausserordentlicher Verbandstag des Wiener Athleten-Club-Verbandes abgehalten. Es waren ungefähr 40 Athleten erschienen, welche von 15 eingeladenen Clubs 10 vertraten; der dem Verbande angemeldete Brünner Athleten-Club war nicht eingeladen worden. Vertreten waren folgende Vereine: Wiener Athleten-Club »Germania«, Wiener Athleten-Club »Austria«, Meidlinger Athleten-Club, Wiedener Athleten-Club, Rudolfsheimer Athleten-Club »Eipeldauer«, I. Simmeringer Amateur-Athleten-Club, Athleten-Club »Gehmaier«, I. Erdberger Athleten-Club, Floridsdorfer Athleten-Club und der Athleten-Club »Atlas«. Nachdem der Vorsitzende Johann Purkhardt die Beschlussfähigkeit des Verbandstages festgestellt, eröffnete er um 4 Uhr die Sitzung und begrüsste die erschienenen Athleten und die Vertreter der Presse. Er erklärte dann, dass der Verbandsausschuss die neuen Statuten schon an mehreren vorhergegangenen Berathungsabenden durchgegangen und zusammengestellt habe. Hierauf brachte ein Mitglied des Verbandes in Vertretung des unpässlichen Verbandsschriftführers die neuen Statuten zur Verlesung, und es wurden dieselben, nachdem über jeden einzelnen Paragraph abgestimmt worden war, einstimmig angenommen. Nach den neuen Statuten wird der Verband nunmehr »Oesterreichischer Athleten-Club-Verband« heissen und es als seine Aufgabe betrachten, sämmtliche Athleten-Clubs der österreichischen Kronländer in sich zu vereinen. Berufsathleten werden sich an den Verbandsveranstaltungen nicht betheiligen dürfen. Ehrenmitglieder von Verbandsvereinen sind Mitglieder des Verbandes und wählbar, wenn sie den festgesetzten Jahresbeitrag bezahlen. Der jährliche Verbandsbeitrag wurde mit 60 Kreuzern für jedes angemeldete Clubmitglied festgesetzt. Derselbe ist jetzt nicht mehr aus der Clubcasse, sondern von jedem Mitgliede selbst zu bezahlen. Für den Erlag der Beiträge haften aber nach wie vor die Vereine. Ein Club, welcher mit seinen Mitgliedsbeiträgen länger als sechs Monate ohne triftigen Grund im Rückstande bleibt, wird aus dem Verbande ausgeschlossen. Bei Streitigkeiten entscheidet unberufbar ein Schiedsgericht, welches aus je zwei von den streitenden Theilen zu wählenden Vertrauensmännern besteht, die sich einen fünften als Obmann wählen. Dieses Schiedsgericht hat innerhalb sechs Wochen, vom Tage der Beschwerdeerhebung gerechnet, zusammenzutreten. Im Falle eine Veranstaltung des Oesterreichischen Athleten-Club-Verbandes mit einem Deficit abschliessen sollte, so haben nicht mehr die Clubs, sondern der Verband für den zu ersetzenden Betrag aufzukommen. Der Verband hat dann mit einer neuerlichen Veranstaltung zu warten, bis er aus eingelaufenen Geldern das Deficit gedeckt hat. Die Verbandsmitglieder haben sich den Satzungen, welche alljährlich auf dem Verbandstage festgesetzt werden, zu fügen. Unter den Satzungen werden die Bestimmungen für das Arbeiten und Verhalten bei Wettbewerben und Aehnliches verstanden.

Nach Annahme der Statuten erwähnte der Vorsitzende, dass die Meisterschaft im Ringkampfe im Verbande heuer noch nicht ausgetragen worden sei, und dass die diesbezügliche Veranstaltung also für November oder December festgesetzt werden müsse. Wegen des Locales für die Austragung dieser Meisterschaft entspann sich hierauf eine Debatte, in deren Verlauf einige Herren für ein Gasthaus in Favoriten, Herr Eipeldauer gar für ein solches in Floridsdorf, die Meisten aber für den Saal »Zum goldenen Luchsen« in Neulerchenfeld Stimmung machten. Zu einem Entschlusse kam es nicht. Dafür wurde bekanntgegeben, dass das Prüfungsarbeiten mit Gewichten am zweiten Samstag im November und das Prüfungsringen am dritten Samstag im November stattfinden würde. Der Ort und die genaue Zeitbestimmung dieser beiden Abende werden demnächst bekanntgegeben, ebenso die Entscheidung wegen des Locales für die Austragung der Verbandsmeisterschaft im Ringkampf.

Gegen acht Uhr schloss der Vorsitzende den Verbandstag mit der Mahnung an die Athleten, die Fachpresse mehr zu beachten und fleissig zu lesen, was dieselbe über die Athletik bringt, damit jeder Einzelne über die Fortschritte auf diesem Gebiete stets informirt sei.

NOTIZEN.

F. ENGLÄNDER vom Athletik-Club »Victoria« startete am letzten Sonntag bei dem Meeting des Magyar Athletikai Club in Budapest. Er gewann dort das Laufen über drei englische Meilen in überlegener Weise, konnte aber im Handicap über 1609 Meter, in Folge seiner etwas gross bemessenen Vorgabe, nur Dritter werden.

PAUL PONS, der ausgezeichnete französische Ringer und Schwergewichtsathlet, hält sich gegenwärtig in Moskau auf, wo er auf einer Variété-Bühne, dem Theater Osnont, auftrat. Sein Contract band ihn bis 15. d. M. an dieselbe. Seine Anwesenheit in Russland hat Pons wiederum dazu benützt, um sich mit einigen hervorragenden russischen Ringkämpfern zu messen. So versuchte er sich am 17. v. M. mit Jancovsky, einem Kraftmenschen, von dessen riesigen Körperdimensionen man sich eine Vorstellung machen kann, wenn man erfährt, dass er etwas mehr als 130 Kilogramm wiegt. Trotz verzweifelten Widerstandes seines Gegners gelang es Pons, der sich augenblicklich in grosser Form befindet, denselben nach 7:35 durch eine regelrechte, kräftige »ceinture à rebours« zu fallen. Nicht so leichtes Spiel hatte der französische Hercules bei einem Ringkampfe am 23. v. M. mit Pytlasinsky, der bekanntlich einer der besten Ringer Russlands ist. Nach 20 Minuten resultatlosen Ringens zogen sich beide Theile zurück, und so blieb der Kampf unentschieden. Dieser Tage sollte sich Pons mit Morre messen, der gleich Pytlasinsky zu den hervorragendsten russischen Ringkämpfern zählt, doch sind die Nachrichten über den Ausgang dieses Wettkampfes noch ausständig. Von Moskau aus wird sich Pons nach Kopenhagen begeben, um dort eventuell mit dem dänischen Meisterringer Bach-Olsen einen Wettkampf auszufechten. Doch ist es noch ungewiss, ob derselbe überhaupt stattfinden wird. Bach-Olsen wollte ihn ursprünglich am 25. September abgehalten wissen, doch konnte Pons zu dieser Zeit nicht abkommen.

FECHTEN.

TERMINE.

[illegible]

AUSSCHREIBUNGEN.

Wien 1898.

Zweites Turnier des Deutschen und Oesterreichischen Fechter-Bundes.

Sonntag den 13. bis Dienstag den 15. November.

A. Allgemeine Bestimmungen.

§ 1. Das Turnier zerfällt in vier Theile: 1. Rangordnungsgefechte in allen Waffen, die beim Turnier zulässig sind. 2. Ausfechten der Meisterschaften: *a)* im Floret, freie Mensur, *b)* im leichten Säbel, freie Mensur, *c)* im deutschen Säbel, feste Mensur, *d)* im Floret, feste Mensur. 3. Fechten der Meister unter sich. 4. Grosse Schlussakademie.

§ 2. An dem Rangordnungsfechten und an den Concurrenzen um die Meisterschaft in den einzelnen Waffen dürfen sich nur Bundesmitglieder betheiligen. (§ 39 der Bundessatzungen.) § 39. In gewissen, auf dem Fechtertage zu bestimmenden Zeitabschnitten wird ein Bundesturnier abwechselnd in den bestehenden, beziehungsweise zu gründenden Gauen abgehalten. Seitens des Bundes werden zu diesen officiellen Turnieren nur Wanderpreise, nichttragbare Denkmünzen und Diplome als Preise gegeben. Von anderer Seite gestiftete Preise müssen bei dem Vorstande des Bundes angemeldet werden und dessen Genehmigung erhalten. An Bundesturnieren dürfen nur ordentliche Mitglieder und Ehrenmitglieder theilnehmen. Fechtlehrer dürfen bei Turnieren mit Amateurs nicht concurriren. Active Officiere der deutschen, beziehungsweise österreichisch-ungarischen Armee gelten als Amateurs (mit Ausnahme der in § 18 *c* dieser Bestimmungen genannten Herren).

§ 3. Um auch Meistern Gelegenheit zu geben, sich am Turnier zu betheiligen, hat der Vorstand beschlossen, ein Fechten für Meister unter bestimmten Bedingungen zu veranstalten. Näheres darüber unter § 18.

§ 4. Die Anmeldung zum Turniere hat mindestens bis zum 2. November zu erfolgen. Der Meldung ist ein Nennungsbeitrag von 5 fl. (beziehungsweise 8.20 Mk.) beizufügen, welcher für alle Waffen gilt. Nennungen ohne diese Gebühr werden nicht berücksichtigt. Die Meldungen sind nur an den Bundesfechtwart Hans Kufahl, Wien, VI., Engelgasse Nr. 2, zu richten. Die Theilnehmer erscheinen am 13. November, 8 Uhr Morgens, im Saale des kaufmännischen Vereinshauses I., Johannesgasse Nr. 4.







Alpacca-, Chinasilber- und Metallwaaren-Fabrik
PAUL TAUER'S SÖHNE
handelsgerichtlich beeideter Schätzmeister
WIEN, XVI. Bezirk, Ottakring, Kirchstetterngasse Nr. 6
Detail-Niederlage: VII. Bezirk, Zieglergasse Nr. 32
empfehlen sich zur Anfertigung aller Gattungen **Chinasilber-** und **Alpaccawaaren** für **Hoteliers, Cafetiers, Dampfschiffe** und **Private.**
Lager von **Tassen, Kaffee-** und **Thee-Services** für den Versandt zu den billigsten Preisen.
Aufträge werden prompt und reell effectuirt. Illustrirte Preiscourante gratis und franco.



§ 5. Zu dem Rangordnungsfechten sowie beim Ausfechten der Meisterschaften werden die Paare durch das Los bestimmt. Alle Fechter, welche in ihrer Waffe in die erste Kategorie kommen, sind berechtigt, am Meisterschaftsfechten theilzunehmen.

§ 6 Die Turnierrichter werden mit 1—20 Punkten urtheilen. Die Summe der Punkte aller Richter, die gestimmt haben, dividirt durch die Zahl der Letzteren, gibt die Anzahl der Punkte an, welche ein Fechter erhalten hat Jene Fechter, welche mit 15—20 Punkten gewerthet sind, werden als Fechter erster Kategorie erklart, jene mit 14 und weniger Punkten als solche zweiter Kategorie. Die Werthung erfolgt durch Zettel, welche von dem betreffenden Richter zu unterzeichnen sind. Die Richter werden bei dem Rangordnungsfechten besonders in Berücksichtigung ziehen: 1. Die correcte Körperhaltung. 2. Die correcten Korperbewegungen im Vor- und Zuruckgehen und beim Ausfall. 3. Flinke Klingenbewegungen, sowohl in den Angriffen wie in den Paraden. 4. Abwechslung in den Angriffen und Paraden. 5. Flinkes Ripostiren. 6. Die Einhaltung der Mensur und des Tempo. 7. Zielbewusste Durchführung der Gefechte. 8. Vermeiden etwaigen gleichzeitigen Treffens. 9. Einbekennen der Treffer 10. Fechterische Höflichkeit. Auch bei allen ubrigen Gefechten werden die Richter die Einhaltung dieser Regeln streng verlangen.

§ 7. Diejenigen Fechter erster Kategorie, welche beabsichtigen, sich am Kampfe um die Meisterschaft zu betheiligen, haben sich bei einem dazu bestimmten Mitgliede des Richtercollegiums, beziehungsweise bei einem zu diesem Zwecke bestimmten Schriftführer zu melden.

§ 8. Beim Fechten um die Meisterschaft hat jeder der gemeldeten Fechter mit jedem anderen ein Gefecht auf fünf Treffer auszufechten. Jener Fechter, welcher Gewinner der meisten Gefechte ist, erhalt den Titel »Meisterfechter des Bundes für Deutschland und Oesterreich« in der betreffenden Waffe.

§ 9. Jeder Fechter, welcher sich gemeldet hat, muss beim Aufrufe zu seinen Assauts an den bestimmten Tagen, welche ihm bei der Einschreibung bekannt gegeben werden, bereit sein. Leistet er einem dreimaligen Rufe nicht Folge, so wird sein Name aus allen Preislisten gestrichen und alle Assauts, die er schon gemacht hat, gleichgiltig, ob er sie gewonnen oder verloren hat, werden für ihn und seine Gegner als ungiltig betrachtet.

§ 10. Den Schluss des Turniers bildet die grosse Schlussakademie. Es steht den Richtern zu, nicht nur die höchst gewertheten Fechter, sondern auch andere Meister und Theilnehmer des Turniers dazu heranzuziehen. Ebenso steht es den Turnierrichtern frei, sich activ an der Schlussakademie zu betheiligen. Nach der grossen Schlussakademie findet die Vertheilung der Ehrenpreise, Denkmünzen und Ehrenurkunden statt

§ 11. In allen Fallen, welche in diesen Regeln nicht vorgesehen sind, entscheidet das Richtercollegium, dessen Urtheil ausschlaggebend und unwiderruflich ist, nach eigenem Ermessen.

§ 12. Jeder Theilnehmer am Turnier erhalt eine Ehrenurkunde. Die fünf am höchsten gewertheten Fechter jeder Waffe erhalten die silberne Bundesdenkmünze, der Meisterfechter jeder Waffe ausserdem einen Ehrenpreis.

B. Waffen und Bekleidung etc.

§ 13. Floret. Beim Fechten mit dem Floret in freier Mensur gelten folgende Bestimmungen: Die Spitze der Klinge muss mit einem Knopf aus Leder, Bindfaden oder dergleichen gut versichert sein. Florets mit Parirstange sind zulassig. Das Anbinden des Florets ist gestattet

§ 14. Leichter Sabel. Die Klinge muss mindestens 10 Millimeter breit sein, darf an keiner Stelle andere Breiteausdehnung aufweisen, als durch dieses Maass begrenzt ist, und muss am Ende und der Schneide stumpf sein

§ 15. Deutscher Sabel Die Breite der Klinge darf nicht unter 20 Millimeter sein. — Den Richtern steht es zu, Waffen, welche den jetzt auf den Fechtböden üblichen nicht entsprechen, zurückzuweisen.

§ 16. Der Fechtanzug für Floret und leichten Sabel darf keinerlei sichtbare Plastronirung zeigen, sondern hat hauptsachlich aus einer den Hals und die Brust gut schützenden Jacke mit bis an die Handknöchel reichenden Aermeln zu bestehen. Glatte, das Abgleiten der Stösse fördernde Brustbekleidungen sind verboten. Jede Fechtart, welche den Anforderungen correcter und schulgerechter Waffenführung nicht entspricht oder den Gegner trotz der üblichen Vorsichtsmaassregeln einer Gefahr aussetzt, zieht unnachsichtlich den Ausschluss vom Turnier nach sich.

C. Von den Treffern.

§ 17. Als Treffer gilt beim Floretfechten die mit der Spitze erfolgte stossartige Berührung der gegnerischen Brust, und zwar vom Rande des Huftknochens aufwarts bis zum Schlusselbein. Beim Fechten mit leichtem Sabel gilt als Treffer jede hieb- oder stossartige Berührung des Gegners mit der Klinge vom Hüftgelenke aufwarts, Kopf und Arme inbegriffen. Stösse oder Hiebe auf andere Körpertheile unterbrechen das Gefecht, zahlen aber nicht als Treffer, es ware denn, dass durch Drehungen oder sonstige Bewegungen die Trefffläche aus ihrer normalen Lage gebracht wurde. Ferner zahlt nicht als Treffer jene Berührung der Trefffläche, welche entstehen kann, wenn nach der gelungenen Parade, sofort ein Ripost zu pariren, eine Klinge an die Trefffläche anlegt. Nicht als Treffer wird endlich auch jener zweite Nachstoss oder Hieb betrachtet, welchen ein Fechter ausführt, der sichtlich einzuhalten noch Zeit gehabt hatte. Für die Fälle, in denen beide Gegner gleichzeitig getroffen werden, gelten folgende Bestimmungen: 1. Wenn zwei Fechter, beide im Angriff, einander gleichzeitig treffen (coup fourré), so wird der beiderseitige Treffer zum ersten Mal als ein zufalliger betrachtet und nicht gezahlt, für die folgenden Male jedoch zahlt ein Treffer dieser Art zu Lasten jedes der zwei Fechter. 2. Wenn ein Fechter stehenden Fusses oder wahrend des Zurückgehens durch a tempo-Hiebe (-Stösse) gegen den sichtlich angreifenden Gegner, ohne eine Parade zu versuchen, eine Double hervorruft, so zahlt der Treffer als voll und zu Ungunsten jenes Fechters, welcher auf diese Weise das Double verursacht hat. Dem Gegner, der im Angriff war, wird der Treffer nicht angesagt. 3. Wenn ein Fechter mit vorgestreckter Klinge, zum Gefecht bereit, ausliegt, und der Gegner lauft, ohne auf seine Sicherheit durch eine Parade oder ein Battement bedacht zu sein, angreifend in die vorgehaltene Klinge, so zahlt dem Angreifer der Treffer. Macht der Angreifer mehr als drei ausgesprochene Finten und veranlasst dadurch den Gegner zum Vorhieb, ruft also das Double hervor, so ist der Gang als ungiltig zu betrachten Die Richter bestimmen zwei Kampfleiter für die Assauts. Bei dem deutschen Sabel muss der linke Fuss feststehen. Trefffläche: Kopf, Oberkörper bis zu den Hüften einschliesslich Arm. Hiebe ausserhalb der Trefffläche unterbrechen den Gang, welcher auf Befehl »Los!« wieder aufgenommen werden muss.

§ 18. Meisterfechten. Offen nur für Meister, welche in Deutschland und Oesterreich Fechtunterricht ertheilen Für die Meisterfechter gelten dieselben Bestimmungen wie vorstehend, mit Ausnahme der Rangordnungsgefechte. Die Meister fechten Jeder mit Jedem auf fünf Treffer. *a)* Der Erste in jeder Waffe erhalt einen Ehrenpreis. Die ersten fünf Meister erhalten die silberne Bundesdenkmünze und eine Ehrenurkunde. *b)* Die Richter bilden diejenigen Meister, welche nicht activ betheiligt sind. *c)* Active Officiere der deutschen, beziehungsweise österreichischen Armee, welche ein Diplom als Fechtmeister besitzen, an einer militarischen Lehranstalt Fechtunterricht ertheilen oder ertheilt haben, werden als Meister betrachtet. (Siehe § 2.)

Ort des Turniers: Saal des kaufmannischen Vereinshauses, Wien, I., Johannesgasse Nr. 4.

NOTIZEN.

ETTORE SCHIAVONI ist der Name eines italienischen Meisters, den der Verwaltungsausschuss des Wiener Fecht-Clubs. der herrschenden modernen Richtung in der Fechtkunst Rechnung tragend, engagirt hat, um ab 1. November d. J. im Vereine mit dem verdienstvollen Clubfechtmeister Professor Hartl sowohl an die Clubmitglieder wie auch an die Theilnehmer Unterricht zu ertheilen. Ettore Schiavoni, ein 31jahriger, herculisch gebauter Mann, gilt als einer der starksten und besten Meister Italiens; er war mehrere Jahre Militar-Fechtlehrer in der italienischen Armee und sodann durch vier Jahre Lehrer an der Scuola Magistrale di Scherma in Rom, der Bildungsstatte für italienische Militar-Fechtlehrer.

DER BUNDESTAG des Deutschen und Oesterreichischen Fechter-Bundes wird am Dienstag den 15. November in Wien stattfinden. Es ist dies der dritte deutsche Fechtertag. Obwohl der Termin für die Einbringung von Antragen bis zum 18. October lauft, sind doch bereits folgende Antrage eingelaufen: 1. Der Mitgliedsbeitrag für Vereinsmitglieder ist auf das Doppelte des bisherigen zu erhöhen. 2. Für Einzelmitglieder sind Mitglieder-Jahreskarten einzuführen 3. Alljahrlich ist ein genaues Verzeichniss aller dem Bunde angehörigen Vereine mit Angabe der Adressen des Vorstandes und der Liste ihrer Mitglieder, und ferner ein Verzeichniss aller Einzelmitglieder des Bundes zu veröffentlichen und an sämmtliche Vereine und Einzelmitglieder zu versenden. 4. Mit den auslandischen Fechterverbanden ist in irgend einer Weise Fühlung und eventuell freundschaftliche Stellung zu denselben zu nehmen. 5. Der Deutsche und Oesterreichische Fechter-Bund betheiligt sich officiell an den olympischen Spielen bei Gelegenheit der Weltausstellung zu Paris.

IN WIEN wird in der Zeit vom 13. bis 15 November das zweite Turnier des Deutschen und Oesterreichischen Fechter-Bundes abgehalten werden. Das erste Bundesturnier fand bekanntlich im Vorjahre in Berlin statt. Was das diesjahrige Turnier anbelangt, so umfasst das Programm desselben Concurrenzen mit Fleuret und leichtem Sabel in freier Mensur und solche mit Fleuret und dem deutschen Sabel in fester Mensur. Dass das Turnier sehr interessant werden dürfte, steht wohl ausser allem Zweifel Ausser den österreichischen Amateurs und Meistern werden noch die besten Klingen Deutschlands zu dem Turnier erscheinen — das erste Mal, dass auf österreichischem Boden deutsche Fechter mit den heimischen die Klingen kreuzen werden. Das Turnier ist natürlich als Bundesturnier nur für Mitglieder des Deutschen und Oesterreichischen Fechter-Bundes offen; Anmeldungen zu demselben können bis zum 2. November erfolgen. Das Programm sammtlicher Veranstaltungen, die mit dem [illegible] übrigens im Saale des kaufmannischen Vereinshauses, Wien, I. Johannesgasse 4, abgehalten wird, wurde wie folgt festgesetzt: Samstag den 12. November, 8 Uhr Abends: Begrüssung der Fechter und Kampfrichter. Sonntag den 13. November, 8 Uhr Morgens: Beginn des Fechtens. Schluss 5 Uhr Nachmittags. Montag den 14. November: Beginn des Fechtens 8 Uhr Morgens. Schluss 8 Uhr Abends. Dienstag den 15. November Vormittags: Schluss des Fechtens der Amateurs, hierauf Fechten der Meister 6 Uhr Abends: Schlussakademie, Preisvertheilung, Bankett.

DER VORSTAND des Deutschen und Oesterreichischen Fechter-Bundes für 1898 setzt sich wie folgt zusammen: erster Vorsitzender: Dr. W. Gebhardt, Berlin W., Postdamerstrasse 27b; zweiter Vorsitzender: k. k. Rittmeister Adolf Richling, Wien, III., Hintere Zollamtsstrasse 3; Schriftführer: Rechtsanwalt Dr. Riel, Berlin, W., Kurfürstenstrasse 111; Ernest Jandl, Wien, III., Obere Weissgarberstrasse 28; Schatzmeister: Dr. P. Ehrenreich, Berlin, W., Bendlerstrasse 35; Ingenieur Hermann Hüller, Wien, IV/$_2$, Belvederegasse 40; Bundesfechtwart: Hans Kufahl, Wien, VI., Engelgasse 2. Der technischen Commission gehören an: Rudolf Gruber, Purkersdorf; Seemann-Kahne, Fechtmeister, Hannover; Hans Kufahl, Wien; Dr. Camillo Muller, Wien; Max Richter, Fechtmeister, Berlin; Wladimir Rogic, k. und k. Oberlieutenant, Wien; Gottlieb Ryschanek, Fechtmeister, Wien; Franz Visintini, Wien; Martin Werdnik, Fechtmeister, Wien. Als Turnierrichter werden bei dem bevorstehenden Bundesturnier am 13., 14. und 15. November fungiren: als Vorsitzender: Gustav Hergsell, k. k. Hauptmann, Director der königlichen Landesfechtschule zu Prag; als Mitglieder: Luigi Barbasetti; Franz Biberhoferl; Amon Edler von Gregurich, k. k. Rittmeister; Ludwig Handmann, Universitatsfechtmeister; Hans Hartl; Seemann-Kahne; Josef Kowanzik; Klössel; Hans Kufahl; L. Lechner, Professor; Josef Micsiesko, Dr. Camillo Muller; Conrad Padowetz, k. und k. Major; Adolf Richling, k. k. Rittmeister; M. Richter; Dominik Riegel, k. und k. Oberlieutenant; Gustav Ristow, k. und k. Hauptmann; Wladimir Rogic, k. und k. Oberlieutenant; Gottlieb Ryschanek; W. Rys; Fr. Schau; Ettore Schiavoni; Dr Erwin von Spaun; M. Werdnik; Max Wirth und Friedrich Zieritz

FUSSBALL.

DREI NEUE VEREINE zur Pflege des Fussballspieles wurden in jüngster Zeit gegründet. Es sind dies der Fussball-Club »Vorwarts«, die Spielvereinigung »Sportfreunde« und der Fussball-Club »Union«.

COMITE zur Veranstaltung von Fussballwettspielen ist der Name einer Vereinigung von Vertretern der meisten Wiener Clubs, deren Aufgabe in der Veranstaltung von Wettspielen mit auswartigen Clubs besteht. Vor Allem besteht die Absicht, eine englische Fussballmannschaft dazu zu veranlassen, nach Wien zu kommen, um gegen eine Wiener Fussballmannschaft, zusammengesetzt aus den besten Spielern sammtlicher Wiener Clubs, zu spielen. Es sind auch schon Schritte gemacht, um diesen Zweck zu verwirklichen. Das Comité besteht aus den Herren. Streblow, Wiener Athletiksport-Club (I Vorsitzender); H W. Gandon, Vienna Cricket and Football Club (I. Vorsitzender); S. Rosenfeld, Fussball-Club von 1898 (I. Schriftführer), und J. Joli, First Vienna Football Club (II. Schriftführer); M. D. Albala, Athletik-Club »Victoria«, und Meyer, Fussball-Club »Vindobona«.

DIE WETTSPIELE, die am vergangenen Sonntag in Wien zum Austrag kamen, verliefen mit Ausnahme eines einzigen nicht besonders anregend. Der eine interessante Wettkampf war das Spiel zwischen dem »Fussball-Club von 1898« und dem »Vienna Cricket and Football Club«. Letzterer vermochte mit 5 : 0 Ballen den Sieg an sich zu bringen. Was die anderen Wettspiele betrifft, so schlug der Athletiksport-Club den Arbeiter-Fussball-Club mit 20 Ballen gegen 0 des Gegners, ein Resultat, welches in Bezug auf die erreichte Zahl der Balle als bisherige beste Leistung anerkannt werden muss und die kürzliche Leistung des Athletik-Clubs »Victoria« von 17 : 0 um ein Bedeutendes schlagt. Ein dritter Wettkampf kam auf der »Hohen Warte« zum Austrag, wo der »First Vienna Football Club« den Rasenspiel-Club »Austria« mit 17 : 0 besiegte. Am gleichen Tage trug die zweite Mannschaft des Athletik-Clubs »Victoria« gegen die zweite Mannschaft des Arbeiter-Fussball-Clubs zwei Sechser-Turniere aus. »Victoria« gewann beide mit 4 : 0 und 10 : 0. Die Schülervereinigung »Jugendhort« schlug wider Erwarten die zweite Mannschaft des Athletiksport-Clubs mit 1 : 0. Ein Kampf zwischen der Sportvereinigung »Union« und dem Fussball-Club »Vorwarts« endete mit einem Siege vom »Vorwarts«, der zwei Balle gegen einen der Gegner er[illegible]

MIT GROSSEM INTERESSE darf man dem heutigen Fussballwettkampfe zwischen dem I. Vienna Football Club und dem Vienna Cricket and Football Club entgegensehen. Beide Clubs bilden bekanntlich die Elite der Wiener Fussball-Clubs und sind daher solche Gegner, bei welchen eine Ueberlegenheit des einen über den anderen nicht existirt, das Unterliegen des einen oder anderen eben nur durch den Zufall herbeigeführt wird. In der Frühjahrssaison gluckte es dem First Vienna Football Club, den Vienna Cricket and Football Club zweimal zu besiegen. »Vienna« hatte das hauptsachlich dem brillanten Spiel ihres Nicholson zu verdanken. Diesmal nun soll Nicholson nicht mitspielen, wahrend die »Cricketers« in Windett einen Spieler besitzen, welcher im Stande sein dürfte — falls Nicholson thatsachlich dem Kampfe fernebleibt — den Farben seines Clubs zum Siege zu verhelfen. Jedenfalls aber ist es diesmal sehr schwer, den Sieger mit einer gewissen Bestimmtheit anzugeben, da bekanntlich beim Fussballspiele der Zufall sehr viel dreinzureden hat. Hoffentlich wird der reell besseren Mannschaft die Siegespalme zutheil. Dieser Wettkampf zwischen »Vienna« und »Cricketern« dürfte auf dem Spielplatze des Athletiksport-Club oder auf dem Spielplatze der »Cricketer« zur Austragung kommen. Beide Platze liegen übrigens nahe beieinander. Was die anderen Wettspiele des Tages betrifft, so spielt noch der Athletiksport-Club (erste und zweite Mannschaft) gegen den Fussball-Club von 1898 (erste und zweite Mannschaft), und zwar auf der Forstwiese im Wiener Prater, wahrend der Fussball-Club »Vindobona« und der I. Wiener Arbeiter-Fussball-Club auf der »Schmelz« ein Wettspiel austragen werden.





JAGD.

GEMSJAGDEN IN FRANKREICH.

So gross die Zahl von Jagern und Jagdfreunden in Frankreich auch immer sein mag — und sie hat thatsachlich in den letztverflossenen Jahren eine bedeutende Hohe erreicht — so gering ist die Zahl Jener, welche sich auch der Jagd auf Gemsen widmen; und doch würde diese ihrer besonderen Reize wegen, wie nicht minder — speciell in der Dauphiné — der vielen und so grossartigen Hochgebirgsschönheiten wegen, welche denen Savoyens nicht nur nichts nachgeben, sondern sie in vieler Beziehung sogar übertreffen, verdienen, auf das Eifrigste betrieben zu werden.

Es scheint aber für Eines wie das Andere wenig Sinn vorhanden zu sein, und so sind es nur wenige Domanenbesitzer der Dauphiné selbst, welche sich der Ausübung der Jagd auf Gemsen widmen, trotz einer überaus grossen Gastfreundlichkeit aber doch nicht im Stande sind, dem so herrlichen Waidwerke neue Anhanger zuzuführen.

Im Volke selbst hingegen findet sich ein hoher Grad von Vorliebe für die Gemsjagd, und der beste Beweis hiefür ist die Thatsache, dass es nirgendswo in einem Hochgebirgsgebiete, das einen bedeutenden Stand an Gemswild aufzuweisen hat, so viele und so grosse Erfolge aufweisende Wilderer gibt wie in der Dauphiné, diesem im Gebiete der Westalpen so überaus reizenden Theile Frankreichs.

Durch ein unausgesetztes Bejagen und Nichtschonen von Kitzen sowie Gaisen, wie dies ja von Wilderern auch nicht zu erwarten ist, wurde der Gemswildstand stark herabgebracht, und da sich die zur Jagd Berechtigten von dem Bejagen der Gemse mit Hunden nicht trennen konnen, so leiden die Jagdverhaltnisse der Dauphiné auch darunter in keinem geringen Maasse, so dass von dem einstigen Wildreichthume, der es einem einzigen Jager gestattete, auf Pürschen bis 50 Stück Gemsen binnen einem Jahre zu erlegen, lange nicht mehr die Rede ist.

Doch geben die Jagdbesitzer selbst deshalb die Jagd mit Hunden, und zwar hochlaufigen Bracken, die von einer rein fabelhaften Ausdauer sind und dabei eine ungemein grosse Jagdlust besitzen, nicht auf, weil ihnen das Gelaute eines oder zweier solcher am Fusse der Gletscher jagender Hunde die herrlichste Musik dünkt und sie sich den Genuss, derselben zu lauschen, selbst um den Preis einer viel besseren Jagd nicht versagen wollen.

Der Monat September ist die Hauptzeit für die Gemsjagd mit Bracken, die oft in den unwirthlichsten Gegenden ihre Kennels haben, um den Jagdplatzen ja nur recht nahe zu sein.

Ein solcher sowohl in der Dauphiné wie in Savoyen in den Kreisen der Hochgebirgszüge berühmte Kennel ist der zum Schlosse Troches gehörende, der in der Douvaine, im Hochgebirge Savoyens gelegen, Hunde beherbergt, die ihren fein geformten Köpfen wie uberhaupt dem herrlichen Bau nach an die edelsten franzosischen Jagdhundracen mahnen.

Von Farbe schwarz und gebrannt, sind diese Hunde, nebenbei bemerkt, von einer Ausdauer im Jagen und von einer Feinheit der Nase, dass ihnen jede ihrer Fahrte nach aufgenommene Gemse sicher ist. Eine Unzahl von Gemslaufen und Gehörnen, welche den Eingang zu dem Kennel Troches zieren, geben einen ungefahren Beweis der jagdlichen Leistungsfahigkeiten dieser Hunde, zugleich aber auch einen Begriff davon, was für enormen Schaden dieselben einem Wildstande zufugen konnen, wenn sie nicht unter strenger und umsichtiger Obhut stehen.

Es ereignet sich nicht selten, dass ein oder der andere Hund, welcher mit allem Eifer die Fahrte einer Gemse unter lautem Halsgeben halt, in einem Schneefelde einbricht und in einer Gletscherspalte 24 volle Stunden verbringen muss, ehe er gerettet werden kann, wenn dies überhaupt noch moglich ist.

Es ist Thatsache, dass die Wilderer Hunde von den hervorragendsten Leistungsfahigkeiten besitzen, und dabei werden diese ebenso verschmitzt und listig wie ihre Besitzer, welchen jeder Möglichkeit einer der ohnedies seltenen Begegnungen mit Jagern aus, wissen aber zwischen solchen und Wilderern, die also Genossen ihres Besitzers sind, genau zu unterscheiden.

Ein in der ganzen Dauphiné als überaus erfolgreicher Gemsjager bekannter Wilderer hatte 12 Jahre hindurch einen Hund, mit Hilfe dessen er in der genannten Zeit weit uber 300 Gemsen erlegt zu haben behauptete. Und das war entschieden keine Uebertreibung, denn erstens war der Mann jahraus jahrein im Gebirge und dann gab es für ihn keine Schonzeiten des Gemswildes.

Das Sonderbarste an der ganzen Sache ist aber der Umstand, dass der Mann, obwohl als Wilderer allbekannt, mit den betreffenden Behörden nie in einen ernsten Conflict kam. Dass er sich unter dem Volke eines besonderen Ansehens erfreute und als Held angestaunt wurde, war mit eine jener Eigenthumlichkeiten des Wildererwesens in der Dauphiné, diesem so herrlichen Gebirgslande, das in aller und jeder Beziehung weit uber Savoyen steht.

Daselbst auf Gemsen zu purschen, erfordert weit mehr Muhe, Zeit und Terrainkenntniss als in irgend einem unserer Alpenlander; kein Wunder daher, wenn die Art und Weise, auf Gemsen zu jagen, daselbst in der Veranstaltung von Treibjagden oder Jagden mit Hunden die weitaus allgemeinere ist

Haben die Hunde die Fahrten irgend eines Rudels von Gemsen aufgenommen, so besteht ihre Hauptaufgabe darin, diese von den in die höheren Lagen des Gebirges fuhrenden Wechseln abzuschneiden und gegen die Schützenstande zu zu hetzen, was nahezu jedesmal der Fall wird, wenngleich die einzelnen Stück des betreffenden Rudels nach den verschiedensten Richtungen hin flüchten und mit einem bewundernswerthen Instinct die sie bedrohenden Schützen so lange zu umgehen wissen, bis ihnen schliesslich nur ein Zwangswechsel offen bleibt, welcher der immer heftiger und heftiger drangenden Hunde wegen angenommen werden muss, und die Schützen, die bis dahin nur dem Verlauf der Hetze in aller Passivitat lauschen konnten, in Thatigkeit versetzt.

Die Grosse des Erfolges einer solchen Jagd hangt daher entschieden von der Intelligenz der Jagenden ab, deren Aufgabe ganz dieselbe ist wie jene der Treiber, die aber durch ein sogenanntes Drücken das Wild zum Annehmen dieses oder jenes Wechsels zu veranlassen haben.

Wenn dies auf Jagden mit Hunden in erwünschter Weise der Fall wird, dann kann der eine oder der andere Jager mit Sicherheit darauf rechnen, auch mehrere Male zu Schuss zu kommen, denn wenn auch ein Rudel Gemsen von den Hunden aufgestöbert wurde, so wird dasselbe nicht als solches flüchtig, sondern jedes einzelne Stück trachtet einen ihm bekannten Wechsel anzunehmen, und erst, wenn ihm ein zweiter, dritter Hund diesen verlegt, dann wird ein Stück um das andere einen und denselben Wechsel betreten, und falls dieser in einen Engpass mündet, an dessen Ausgang der Schütze seinen Stand gewahlt, ist es oft genug der Fall gewesen, dass 5—6 Stück des Rudels von letzterem aus zur Strecke gebracht wurden.

Um einen solchen Erfolg zu erzielen, bedarf der betreffende Jager aber vorzüglicher Hunde, die neben einem besonderen Intellect auch grosse Ausdauer besitzen müssen, da sie die Aufgabe haben, die nach verschiedenen Richtungen hin flüchtig gewordenen Gemsen auf einen einzigen Wechsel zu drangen und so also vor den Schützen zu bringen.

Von Hunden arg bedrangt, scheut die Gemse selbst die Schussdetonation nicht und »stürmt« den betreffenden Zwangswechsel entlang, um sich vor den Hunden zu retten. In je heftigerer Flucht sie das zu vollführen sucht, umsomehr veranlasst sie auch die ihr allenfalls nachflüchtenden Stück des Rudels zum Einhalten des Wechsels, und darin beirrt diese selbst das im Feuer Stürzen einer Gemse nicht im Geringsten. In voller Flucht geht es weiter, da das immer naher tönende Geheul der Hunde dazu zwingt, der augenscheinlich viel drohenderen Gefahr auszuweichen.

NOTIZEN.

DER HERBSTZUG der Waldschnepfen hat begonnen. Aus verschiedenen Provinzen und Gebieten wird das Erlegen von diesen Langschnablern, auf dem Abendanstande erzielt, mitgetheilt.

PRINZ PHILIPP von Coburg und ebenso die Prinzen August und Leopold haben im Monate September langere Zeit in dem Jagdschlosse Pohorella geweilt, von wo aus sie Ausflüge behufs der Pürsche auf Geweihtrager unternahmen und befriedigende Strecken er-[illegible]

EINE TIGERSTRECKE, wie sie kaum ein zweiter wie immer eifriger Jagdsportsman Indiens aufzuweisen haben wird, hat der General Sir Montague Gerard zu verzeichnen; er hat — allerdings im Verlaufe seiner langen in Indien zurückgelegten Dienstzeit — 229 Tiger zur Strecke gebracht.

IN DIE DOBRUTSCHA hat eine Gesellschaft von ungarischen Jagdfreunden einen Ausflug unternommen, um auf Wasserwild Jagd zu machen. Von der jedenfalls zu erhoffenden Jagdbeute sollen die hervorragendsten Artreprasentanten für das Nationalmuseum in Budapest als dermoplastische Praparate hergestellt werden *V. L.*

IN DEN HOCHLANDEN von Schottland ergaben die Purschen auf Rothhirsche trotz der bereits so vorgerückten Jahreszeit noch immer bedeutende Strecken, und zumeist sind es Trager der starksten Geweihe, die nur vor die Buchsen der ausdauernden Jagdfreunde gelangen. Der Gesammtabschuss dürfte in diesem Jahre sich weit bedeutender gestalten als in einem der letztverflossenen Jahre, und namentlich wird sich die durchschnittliche Starke der Hirsche weit über das Mittelmaass erheben.

IN DEN MARMAROSER Revieren, wohin sich, wie seinerzeit mitgetheilt wurde, Graf Michael Esterhazy, der das Szinevérer-Polyana-Gebiet gepachtet, und Prinz Croy als Gast des Grafen behufs Purschen auf Brunfthirsche begeben hatten, wurden bis 23. verflossenen Monates fünf Geweihtrager, darunter ein ungerader Sechsundzwanzig-Ender zur Strecke gebracht. Der Stand an jagdbaren Hirschen soll ein sehr bedeutender sein, der anhaltenden Trockenheit wegen haben die Geweihtrager jedoch sehr schlecht geschrien.

KÖNIG ALBERT von Sachsen ist Herr einer Reihe von Revieren mit den herrlichsten Hochwildstanden, unter denen das Revier von Spechthausen eines der von dem königlichen Waidmann besonders bevorzugten ist. Zu den Jagden, welche in einem oder dem anderen Revier abgehalten werden, ladet der König stets einige Herren ein. So wurden zu der vor Kurzem auf dem genannten Jagdgebiete abgehaltenen Hofjagd vier Herren eingeladen und brachten dieselben im Verein mit dem Jagdherrn 20 Stück Hochwild zur Strecke. Auf König Albert entfallen hievon 12 Stück, und zwar 7 Hirsche, worunter ein Achtzehnender, und 5 Thiere.

EINEN VIERUNDVIERZIG-ENDER brachte Kaiser Wilhelm am 27. September d. J auf der Abendpursche in Rominten in der Oberförsterei Nassawen zur Strecke, und zwar mittelst eines einzigen Schusses, der als Hochblattschuss den capitalen Geweihtrager im Feuer stürzen und verenden liess. Die Kronen des Geweihes sind tellerartig verbreitert, und weist die der rechten Stange 22, jene der linken 19 Enden auf. Die rechte Mittelsprosse ist getheilt, jene der linken Stange dreimal Die rechte Stange hat eine Hohe von 76, die linke von 74 Centimeter Seit dem berühmten 66-Ender, dessen Geweih in Moritzburg prangt, ist dieser ungerade 44-Ender der erste Hirsch, der eine so ganz aussergewöhnlich abnorme Geweihbildung aufweist.

MOORHÜHNER, und zwar die schottischen, einzuführen, d. h. zu acclimatisiren und dadurch die Federwildstande zu heben, wurde in Deutschland bereits wiederholt und verschiedenen Orts versucht, ohne jedoch den gewünschten Erfolg erreicht zu haben. Ein in neuester Zeit wiederholter Versuch, der auf den Torfmooren von Gifhorn, in der Lüneburger Haide also unternommen wurde, scheint mehr zu versprechen. Von den daselbst im letztverflossenen Jahre ausgesetzten Paaren hat eines eine Brut aufgezogen, somit ist wenigstens der erste Grundstein zu einem allfalligen Moorhuhnstand gelegt. Ob sich die Moorhuhner aber an die Tieflage des genannten Moors dauernd gewöhnen werden, das steht noch sehr in Frage, da es in Schottland nur die Hochmoore sind, in welchen diese Federwildart ihre Standorte hat

DER ZOOLOGISCHE GARTEN, der in New-York, und zwar seitens der »Zoological Society«, in Errichtung begriffen ist, soll vor allem Anderen ein vollkommenes Bild der jagdlichen Fauna und Ornis der Vereinigten Staaten darbieten, und zwar in der Art, wie das zum Theil auf der in diesem Frühjahr in Boston stattgehabten Sportsmen Exhibition der Fall war Ein 125.000 Quadratfuss grosser Teich soll alle Arten von Wasserwild beherbergen und an diesen sich eine grosse, sumpfige, zum Theil mit Wasserspiegeln versehene Wiese schliessen, auf der innerhalb Drahtgittern wieder Sumpfvögel in ihrem Thun und Treiben beobachtet werden konnen. Elche, Wapitis und andere Hirscharten werden je einen grossen, zum Theil bewaldeten, umhegten Raum zugewiesen erhalten, auf dem ein Sommer- und Winterhaus errichtet wird. Zwinger für Baren und Wolfe, Luchse und Panther werden ebenso errichtet wie grosse, in Felsenpartien hergestellte Aviarien für die grossten Raubvögel und Corals fur Bisons, die auch als Kreuzungsproducte vertreten sein werden.

DIE STEINBOCKJAGDEN, welche König Humbert in den Alpengebieten oberhalb Aosta veranstalten liess, haben eine aussergewöhnlich starke Strecke ergeben. Es gelangten nicht weniger als 43 Stück des so seltenen Wildes zur Strecke; ein Beweis, dass die betreffenden Reviere in weitestem Maasse allen jenen Lebensbedingungen entsprechen, welche der Steinbock nicht nur an sein Vorkommen, sondern noch weit mehr an sein Gedeihen stellt. Der so reiche Stand an dieser Wildart zeugt auch davon, dass dem noch vor kurzer Zeit so argen Wildererunwesen ein Ende gemacht oder aber dass dasselbe sehr bedeutend eingeengt wurde. Obwohl dem König und dessen Jagdgesellschaft das bereits in alpinen Hohen liegende Schloss Sarr als Absteigquartier dienen sollte, wurde trotzdem wiederholt in einer jener Jagdhütten übernachtet, welche noch zu Victor Emanuel's Zeiten an verschiedenen Stellen errichtet worden, einige Male sogar, trotz der Herbsttemperatur, unter Zelten. Die 43 Stück Steinböcke repräsentiren die starkste Strecke, die je auf dem königlichen Jagdreviere dieses Alpengebietes erzielt wurde.

Wegen Auflösung der Parforcejagden bei Pordenone [illegible]

importirte Jagdstute

denkbar perfectester Hunter, mit vorzüglichem Temperament und Manieren, sehr preiswurdig abzugeben. — Naheres vom Besitzer **Baron Bianchi, Mogliano** bei Treviso.



Linoleum (Korkteppiche)
dauerhaftester Bodenbelag für ganze Räume,
F. C. Collmann's Nachf. A. Reichle, Wien.
I Kolowratring Nr. 3.

Verlag: „Allgemeine Sport-Zeitung", Wien

Allen P. T. Abonnenten der
ALLGEMEINEN
SPORT-ZEITUNG
seien die höchst elegant und sportmässig
Einbanddecken 1898
I. Halbjahr
à fl. 1.50 = Mark 3.—
sowie früherer Jahrgänge bestens empfohlen.

Torf-Industrie
Karl A. Zschörner & Comp.
WIEN
IV. Taubstummengasse 1.

Gewerbsmässige Erzeugung und En gros-Betrieb von
Torf-Gespinnsten,
Torf-Papier und Torf-Pappendeckel
in allen Sorten und Grössen

wozu das Rohmaterial aus den in allen Ländern in ausserordentlichen Mengen vorhandenen Torflagern zur Ausbeutung und Verwerthung gelangt.

Ausschliessliche Privilegien für ganz Europa, für die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, für Canada und Britisch-Indien.

Es werden nach **neuen patentirten Verfahren** angefertigt:

Torf-Mannschaftsdecken in allen Formen und Grössen.
Torf-Pferdedecken in allen Formen und Grössen.
Torf-Stalldecken, montirt, mit Band eingefasst, Lederriemen und Schnallen
Torf-Armee-Satteldecken, vorschriftsmässige.
Torf-Satteldecken, verschiedene.
Torf-Stallmatten, Pferdestand-Auskleidungen.
Torf-Stall-AbreibLappen.
Torf-Isolirstränge.
Torf-Watta für Civil- und Militärspitäler.
Torf-Pulver.
Torf-Wolle
Torf-Gewebe, hygienische, absorbirende Eigenschaften, Elasticität, antiseptische und desinficirende Wirkung.
Torf-Teppiche.
Torf-Vorleger.
Torf-Matten für Kirchen, Comptoirs, Betten, Badezimmer, Stiegen, Corridors etc. etc.
Torf-Unterteppiche in Stücken von 50 und 100 Metern Länge.
Torf-Papier, Torf-Packpapier, Torf-Pappendeckel.
Die Vortrefflichkeit des **Torf-Papieres** ist durch viele Certificate des **k. k. technologischen Gewerbemuseums** und zwei Atteste der **k. k. technischen Hochschule in Wien** anerkannt und bestätigt.
Torfstreu, gesündeste, elastischeste Stallstreu, macht geruchlose Stallungen.
Torfmull, werthvollstes Desinfectionsmittel für Colonien, Arbeiterhäuser, Senkgruben etc.
Torf-Closets, transportable.
Torf-Closets für Casernen, Spitäler etc.

Den p. t. Interessenten liegen Original-Documente zur Einsicht vor, und es wird jede nähere Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Torf-Industrie Karl A. Zschörner & Comp.

DER ZWINGER.

DER SCHWEIZER LAUFHUND.

Hunde, die auf unseren Ausstellungen nie zu sehen waren, weil deren Verwendung allen Arten unseres Jagdbetriebes ferne steht, allfällige Freunde und Züchter solcher sie also nur durch die Einführung bei uns einer gänzlichen Verkümmerung preisgegeben hätten, das sind die Schweizer Laufhunde der verschiedenen Racen. Es sind Hunde von starkknochigem Bau, mit massigen, aber ausdrucksvollen Köpfen, denen der lange und breite Behang noch mehr wie das sonstige Aeussere den Charakter der französischen Chiens courants dieser oder jener Race verleiht, am entschiedensten aber, was die sogenannten Berner Laufhunde betrifft, an die so prachtigen Chiens de Saintonge mahnen, gerade so wie die Jura-Laufhunde wieder, wenn auch nur zum Theil, an die Chiens de St. Hubert. Aehnlichkeiten anderer Art mit einer französischen Race der Chiens courants sollen später Erwähnung finden.

Die Laufhunde haben in der Schweiz eine, man könnte sagen, ausgedehnte, wenn nicht allgemeine Verwendung gefunden, worauf auch die in einzelnen Gebieten vorgekommenen Ausrottungen oder zumindest bis auf das Aeusserste eingetretenen Verminderungen der Haarwildstände zurückzuführen sind.

Wie seinerzeit berichtet wurde, strebt man maassgebenderseits in der Schweiz dahin, das Jagen mit Laufhunden ganz und gar aufzugeben und statt dem die Dachsbracke einzuführen.

Im Interesse der Hege der verschiedenen Wildstände und der Hebung der Jagd wäre das entschieden von grossem Nutzen. Ob aber die bisherigen Züchter der verschiedenen Laufhundracen und die Freunde der Jagd mit denselben sich leichten Herzens zu dem Wechsel entschliessen werden, das ist eine Frage, die zu beantworten gar nicht schwer fallen kann, denn in rein kynologischer Beziehung, ohne weitere Erwägung der Jagdinteressen, waren und sind im Augenblick noch immer die verschiedenen Racen von Schweizer Laufhunden ein durch Jahre hindurch systematisch fortgesetzte Zucht hervorgebrachtes Unicum, und so mancher Besucher einer der wenigen in der Schweiz veranstalteten Hundeausstellungen oder ein auf einer Tour durch das herrliche Alpenland begriffener Jagd- und Hundefreund musste sich beim Anblick eines und des anderen guten Laufhundes, mag dieser nun welch immer einer Race angehört haben, an dem Aeusseren desselben ergötzen.

Im Allgemeinen wurden, trotz verschiedener Kreuzungen, die gewiss nicht zum Vortheil welch immer einer Race dieser Hunde ausschlugen, auch derzeit noch für fünf Racen Kennzeichen aufgestellt und nach diesen auch auf der kürzlich zu Winterthur veranstalteten Ausstellung von Hunden, woselbst vier Classen der Laufhunde, und zwar zum Theil sehr gut beschickt wurden, gerichtet.

Diese Classen erstreckten sich auf die gewöhnlichen Schweizer Laufhunde, auf die Luzerner, die dreifarbigen Berner und die Jura-Laufhunde. Sogenannte Thurgauer waren nicht vertreten.

Es herrscht kein Zweifel mehr darüber, dass alle diese Laufhundracen von französischen Chiens courants abstammen; es prägt sich das bei jeder einzelnen Race auf das Entschiedenste aus, und lässt sich der Stamm, wie das schon zum Theil angeführt wurde, auch mit aller Zuverlässigkeit bezeichnen.

Oft genug hat man gehört, dass die Schweizer Laufhunde Bracken seien und als solche die weitestgehende Verwendung finden. Letzteres ist wohl richtig, doch das erstere entschieden nicht, denn ihr Bau ist durchaus nicht der einer unserer Brackenarten. Ganz abgesehen davon, dass der Kopf viel massiger und ohne jeden weiteren eingehenderen Vergleich immer an den einer Race der französischen jagenden Hunde mahnt, ist vor Allem der Knochenbau ein viel stärkerer und ebenso der Behang ein ganz anderer als der der Bracke.

Wer je Gelegenheit hatte, einen Schweizer Laufhund welch immer einer Race zu sehen, dem muss selbst auf den ersten Blick die grosse Verschiedenheit zwischen diesen Hunden und unseren Bracken sofort aufgefallen sein, andererseits wieder wird er bei nur einiger Kenntniss der französischen jagenden Hunde die theilweise Aehnlichkeit des betreffenden Laufhundes mit einer oder der anderen Race der letzteren herausgefunden haben.

In Oberungarn, woselbst häufiger mit Bracken gejagt wird, dort, und zwar nahe der Hohen Tátra, wurde den Freunden der Brackenjagd, die sich an den Jagden in dem betreffenden Gebiete betheiligen konnten, seinerzeit die Ueberraschung zutheil, Hunde jagen zu sehen, die von den landläufigen Bracken aber auch nicht das Geringste aufwiesen, und über deren Abstammung sich Alle die Köpfe zerbrachen, ohne doch der Wahrheit selbst nicht im Geringsten auch nur nahe zu kommen.

Endlich wurde das »Geheimniss«, und zwar auf eine ebenso unerwartete wie hochinteressante Weise gelüftet. Ein Jagdgast, der wie so viele Andere, von den ausserordentlichen Leistungen der Hunde gehört und sich bemüht hatte, so oft wie nur möglich an Jagden mit ihnen theilzunehmen, fragte gleich bei dem ersten Anblick der Hunde den Förster, in dessen Besitz sie sich befanden:

»Wo haben Sie denn diese prächtigen Hunde her, das sind ja echte St. Hubertus-Hunde?«

»Das weiss ich nicht, wie sie heissen, sie wurden mir aber als belgische Jagdhunde angepriesen, und als solche habe ich sie, und zwar sehr billig, gekauft.«

Und damit, dass es belgische Hunde sein sollen, hat er vollkommen Recht gehabt, denn es waren Abkömmlinge von den Ardenner Hunden, die als Hunde Saint Hubert bekannt, sich durch ihren massigen Bau, die breiten Köpfe, überaus langen und breiten Behang auszeichnen. Von Farbe schwarz und gebrannt oder ganz hirschroth, waren sie seit jeher als die schärfst und ausdauerndst jagenden Hunde bekannt, und die erwähnten, schwarz und gebrannt, dem Bau und der Form nach als Briquets de Chiens de Saint Hubert anzusprechen, hatten dieselben jagdlichen Eigenschaften, wie sie der Chien de Saint Hubert besitzt, ebenso der derzeitige Jura-Laufhund, der ebenfalls zu den ausgezeichnetsten der jagenden Hunde gehört.

Schon damals konnte man feststellen, dass zwischen Bracken und den Laufhunden ein ungeheuerer Unterschied besteht, den freilich nur Wenige der mit Bracken Jagenden feststellen konnten, weil sie eben nur diese Hunderace und keine Laufhunde kennen lernten. Der erwähnte Fall war auch der einzige seiner Art, der nämlich, dass in Ungarn wirkliche Laufhunde an Stelle der Bracken Verwendung fanden.

NOTIZEN.

500 HUNDE waren für die in Darmstadt abgehaltene eintägige Ausstellung von Hunden gemeldet worden.

UM 300 PFUND STERLING wurde der Bulldoggenrüde *Black Watch* in London in der letztverflossenen Woche verkauft.

DER ST. BERNHARDS-CLUB, dessen Sitz München ist, wird daselbst am 30. d. M. eine eintägige Ausstellung von Hunden aller Racen veranstalten.

DIE SUCHEN, welche Ende September d. J. seitens des »Düsseldorfer Kynologischen Vereines« stattfinden sollten, fielen wegen Mangels an Betheiligung aus.

DIE AUSSTELLUNG von Foxterriern, welche der »Deutsche Foxterrier-Club« vom 1. bis 3. d. M. in Chemnitz veranstaltete, war mit 115 Hunden beschickt, wurde aber vom Wetter nicht begünstigt.

EIN RAUHHAARIGER COLLEY, *Kirkdale Patrick*, ging um den Preis von 100 Guineen von seinem bisherigen Besitzer in den Kennel des als Kynologe in England bekannten Mr. T. W. Coles über.

DER VEREIN »KURZHAAR«, gebildet von mährischen Berufsjägern, hat eine Broschüre: »Anleitung zur Dressur des Gebrauchshundes«, herausgegeben, die selbst manchem Berufsjäger sehr willkommen sein dürfte.

IN ST PETERSBURG hat kürzlich das erste Schliefen von Foxterriers auf Füchse stattgefunden, und hat die äusserst schneidige Arbeit der Hunde, deren jagdliche Verwendung für die Anwesenden etwas ganz Neues war, grosse Bewunderung hervorgerufen und der Race selbst eine nicht unbedeutende Anzahl von Freunden gewonnen.

EINE DACHSHETZE wurde kürzlich von den auf einer Schleppjagd begriffenen »North Stafford Hounds« improvisirt. Sie nahmen die frische Spur Grimbarts auf und veranlassten diesen zum Einfahren in seinen Bau. Ein zur Stelle befindlicher Terrier schliefte demselben nach und zwang ihn nach einem zweistündigen unter der Erde geführten Kampfe zum Ausfahren, wobei der Dachs lebend gefangen wurde. Es war einer der stärksten seiner Art, denn er wog 30 Pfund englisches Gewicht. Vor zwei Jahren hat sich in demselben Bau ein gleicher Fall abgespielt, und war es damals ein irischer Terrier, welcher den Dachs aus seinem Bau sprengte.

PRÜFUNGEN von Gebrauchshunden beziehen sich bekanntlich auch auf das Verhalten der Hunde vor Raubzeug, zu welchem Zwecke Iltisse und junge Füchse entweder angeschossen oder sonstwie verstümmelt werden, um bezüglich ihrer Flüchtigkeit mindere Anforderungen an ihre Verfolger zu stellen. Gegen dieses keines-

wegs eines Waidmannes würdige Verfahren wird in Deutschland seitens eines bekannten Kynologen ein scharfer Protest eingelegt. Unter den dagegen gerichteten Anführungen wird auch bezüglich des Werthes, den ein derartiges Fuchswürgen für die Zucht der Hunde besitzt oder besitzen soll, ausdrücklich gesagt, dass derselbe gleich Null ist. Denn — so wird weiter bemerkt — entweder liegt die Schneidigkeit des Hundes in dessen Blut, dann packt er von selbst zu, oder der Hund muss erst durch Hetzen und Anfeuern zum Würgen erzogen werden. Im ersteren Falle vererbt sich die Schärfe fast sicher mehr oder weniger auf alle Nachkommen, während im letzteren Falle sich durchaus keine Garantie dafür bietet, dass die Nachkommen der betreffenden Hunde schneidige Raubzeugwürger werden. Ganz richtig wird u. A. auch hervorgehoben, dass, wenn es sich um Raubzeug handelt, doch immer erst die Flinte in Betracht kommt; allerdings wird ein schneidiger Hund mit dem allfällig angeschweissten Stück eher fertig, und das ist von einem Hund überhaupt sehr bald zu erreichen, auch ohne die jetzt nahezu allgemein übliche Hetze von angeschweissten Füchsen, welche Hetzen nicht immer im Rahmen waidmännischer Grenzen bleiben.

FISCHEN.

15.000 STÜCK HUMMER langten am 1. d. M. in Frederikshaven als Ergebniss des in Schweden nun im vollen Betrieb begriffenen Hummerfanges, zum Theil auch des bei Christianssand betriebenen solchen ein, und wurde ein grosser Theil dieser Ausbeute sofort nach Deutschland verschifft.

IN SCHLESWIG-HOLSTEIN haben sich trotz der möglichst eifrigen Verfolgung der Reiher und Otter diese Fischereifeinde doch derart vermehrt, dass es dringend geboten erscheint, die schärfsten Maassnahmen zu ergreifen, um die Interessen der Fischerei zu wahren. Zu dem Zwecke wurde eine eigene Petition an die Regierung gerichtet.

IN DER BRUTANSTALT des Central-Fischerei-Vereines für Schleswig-Holstein wurden im Vereinsjahre, 1. April 1897 bis zu demselben Datum 1898, nahezu $1^1/_4$ Millionen verschiedener Fischeier gewonnen und ein Theil an verschiedene kleinere Brutanstalten vertheilt, der weitaus grössere Theil aber in ersteren ausgebrütet und die Brut ausgesetzt.

DIE NETZFISCHEREI, die an den Küsten von Schottland dem Lachs gilt, hat in den letztverflossenen zehn Jahren sich dem Ertrag nach gegen jenen des früheren Decenniums um 2000 Pfd. St. verringert. Besonders in diesem Jahre war der Ertrag ein geradezu minimaler, so dass er den gesammten Fischern lange im Gedächtniss bleiben wird.

EIN FISCHEREI-CONGRESS, welcher sich vor Allem mit der holländischen Fischerei befassen wird, daher als ein holländisch-nationaler zu bezeichnen wäre, soll Ende dieses Monats in Amsterdam tagen. Selbstverständlich wird in der Abtheilung für Süsswasserfischerei der mit Deutschland bestehende Lachsvertrag wieder Gegenstand der lebhaftesten Debatte sein.

DIE SEEFISCHEREI Norwegens, so bedeutend sie auch immerhin war, hatte über keine Dampfer zu verfügen; die Gelegenheiten zu reichem Fang konnten daher durchaus nicht voll ausgenützt werden. Das soll nun eine Wendung erfahren, indem sich eine Gesellschaft gebildet hat, welche zu dem Zwecke einer intensiveren Befischung der See Dampfer anschafft und diese eventuell behufs Verwerthung des Fanges an den werthvollsten Fischarten nach Beendigung jeder Fahrt einen englischen Hafen anlaufen lassen will.

DIE RHEINFISCHER haben bereits wiederholt über die Verunreinigung der Gewässer grosser Strecken des Rheins geklagt und um Abhilfe dieses Uebelstandes gebeten, der zu nicht geringem Theil den Petroleumtanks zuzuschreiben ist. Nun kommt statt der Abhilfe des alten Uebelstandes ein neuer dazu. Sowohl die Stadt Mannheim wie Karlsruhe haben den Beschluss gefasst, ihre Fäkalien in den Rhein zu leiten. Selbstverständlich herrscht unter den Fischern und Fischzüchtern hierüber nur eine Stimme, die der Entrüstung.

DIE BUTTE, einer der werthvollsten Speisefische, der bis vor Kurzem in der Hamburger Elbe ziemlich reich vertreten war, scheint aus derselben gänzlich zu verschwinden. Als Ursache dessen wird nicht nur der in stetiger Zunahme begriffene Dampferverkehr bezeichnet, sondern noch weit mehr die vielen Baggerungen, welche das Wasser in einem Grade trüben, dass die Butte, welche für ein solches Wasser viel zu empfindlich ist, um sich darin wohl zu fühlen, zur Massenauswanderung gezwungen ist; damit gehen auch die Bedingungen für die Vermehrung dieser Fischart verloren.

DER FISCHBESATZ des Kaiser Wilhelm-Canals wird ein immer reicherer. Einerseits treten verschiedene Arten von Ostseefischen förmliche Wanderungen dahin an, andererseits wieder nimmt der ursprüngliche Besatz an Eiderfischen eher zu als ab. Letzteres gilt namentlich von Hechten und Zandern. Höchst merkwürdig ist die Thatsache, dass, während die Ostseekrabbe in der Ostsee selbst immer seltener wird, sowohl diese wie die Nordseekrabbe in dem Canal immer häufiger auftritt. Dort, wo der Canal frühere Seen durchschneidet, ist der Fischreichthum aller Arten von See- wie Süsswasserfischen ein geradezu erstaunlicher.

DIE AUSSTELLUNG der Fürst Schwarzenberg-schen Teichwirthschaft, die in der letzten Septemberwoche in der Jubiläumsausstellung als ein Theil der land- und forstwirthschaftlichen Abtheilung veranstaltet worden, hat wie schon früher bei gleichen Gelegenheiten dargethan, dass in der Monarchie keine zweite Teichwirthschaft besteht, die sich einer solchen Ausdehnung und derartiger Erfolge bezüglich der Zucht der werthvollsten Fischarten, die daselbst zum ersten Male in den Besatz von Teichen einbezogen wurden, rühmen konne. Am bemerkenswerthesten waren die herrlichen in den Teichen von Wittingau gezogenen Regenbogenforellen und die grossen Maränen, von besonderem Interesse aber auch die Huchen, die sogenannten Donaulachse, deren Verbreitungsgebiet sich leider immer mehr und mehr einengt.

NEUFUNDLAND ist zu einem Dorado der amerikanischen Angler geworden. Berichte über die Ergebnisse des Angelns auf Lachse und Forellen, welche Fische [illegible] zahlreichen Gewässern des Innern [illegible] auch durch seine Wildstände einzig dastehenden Eilandes einen unglaublich starken Besatz bilden, bieten die herrlichsten Gelegenheiten zur Ausübung des Angelsports. Wenngleich der schwerste Lachs, der in der Letztzeit in dem Flusse Codroy daselbst gefangen wurde, das Gewicht von 35 Pfund nicht überstieg, so hat dafür die Zahl der gelandeten Fische entschädigt. Diese bezifferte sich seitens eines amerikanischen Angelsportsman im Verlaufe von drei Wochen, während deren aber so mancher Tag stürmischen Wetters wegen nicht ausgenützt werden konnte, dem Gewichte nach auf 750 Pfund, und wog der stärkste Lachs nur 17 Pfund; ausserdem hatte derselbe, ein Mr. Howells, eine schöne Anzahl von Seeforellen gelandet. Eisenbahnen durchschneiden die auf hunderte von Meilen sich ausdehnenden Waldgebiete, deren Flussläufe und Seen an Reichthum des Fischbesatzes mit dem der canadischen Gewässer wetteifern.

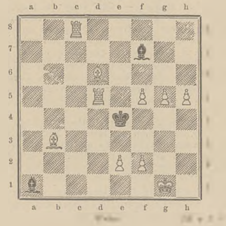
SCHACH.

Redigirt von Carl Schlechter (Wien).

Problem Nr. 1155

Von A. Burmeister in Peressasch.

Schwarz.



Weiss setzt in drei Zügen mat

Lösungen.

Nr. 1152 (Schweninger): 1. Td5!, K×d5; 2 Tf5†, K vierfach; 3 T, respective S‡. A) 1. . . . K×f3; 2. K×f3, Tf5†; 3. Sd6‡. Drohung 1. Tf5.

Nr. 1153 (Schaad): 1. Dg7, L×T; 2. Dd7; 3. d2—d4‡. A) 1 . . . Kc6; 2. B×L; 3. Dc7‡. B) 1. . . . Kb5, L×b3 oder beliebig; 2 De5 etc.

Partie Nr. 372.

(Ruy Lopez.)

Gespielt am 25. Juli 1898 im Wiener internationalen Meisterturnier.

Weiss: D. JANOWSKI. — Schwarz: W. TRENCHARD.

	Weiss	Schwarz		Weiss	Schwarz
1.	e2—e4	e7—e5	20.	g2—g4!	Tb8—f8
2.	Sg1—f3	Sb8—c6	21.	Th1—h5	Dd7—c6 [9]
3.	Lf1—b5	f7—f5 [1]	22.	Db3—e6†	[illegible]
4.	d2—d3 [2]	f5×e4 [3]	23.	g4—g5!	h6×g5
5.	d3×e4	d7—d6	24.	Td1—h1	Ke8—d8 [9]
6.	Sb1—c3	Sg8—f6	25.	Th5—h8	Dc6—e8
7.	Lc1—g5	Lf8—e7	26.	Sb5×d6! [10]	c7×d6
8.	Lb5—c4 [4]	Sc6—a5	27.	De6×d6†	Kd8—c8
9.	Dd1—e2	Lc8—g4	28.	Dd6—c5†	Kc8—b8
10.	0—0—0	Dd8—c8 [5]	29.	Sf3×e5	Lf6×e5
11.	h2—h3!	Sa5×c4	30.	Dc5×e5†	Kb8—a7
12.	h3×g4	Sc4—b6	31.	De5×a5†	Ka7—b8
13.	Lg5×f6	Le7×f6	32.	Da5—e5†	Kb8—a7
14.	g4—g5	Lf6—e7	33.	De5—d4†	Ka7—b8 [11]
15.	g5—g6!	h7—h6	34.	Dd4×g7	Se7×g6
16.	De2—b5†	Dc8—d7	35.	Th1—h7	Ta8—a7
17.	Db5—b3	Le7—f6	36.	Th8×f8	De8×f8
18.	a2—a4 [6]	a7—a5	37.	Dg7—c7	Kb8—a8
19.	Sc3—b5	Sb6—c8 [7]	38.	Th7—d7	Aufgegeben

[1]) Trenchard's Lieblingsvertheidigung

[2]) Die Theorie bevorzugt 4. d2—d4.

[3]) Besser war ein Entwicklungszug, z. B. Sg8—f6 oder d7—d6.

[4]) Um die Rochade zu [illegible]

[5]) Mit der Absicht, Sa5×c4, Lg4—e6 und 0—0 zu [illegible]

[6]) Um dem Gegner auch die lange [illegible] verleiden

[7]) Es drohte Sb5×d6 nebst Db3×b6.

[8]) Um der Drohung Sf3×e5 zu begegnen.

[9]) Erzwungen. Auf 24. . . . Dc6—d7 käme 25. S×c7† nebst Th5—h8.

[10]) Ein correctes Opfer.

[11]) Auf Ka7—a6 hatte Weiss den Angriff am besten mit Th8—h7 fortgeführt.

NACHTRAG.

RESULTATE.

Paris-Vincennes 1898.

Montag den 10. October.

GRAND PRIX DE L'ÉLEVAGE. 10.000 Frcs. 3j. Trabreit. 4000 M.

Th. Lallouet's F.-St. *Rédowa* v. Fuschia—Escapade, 60 Kg Lallouet jun. 6:36 (1:39) 1
E. Foulon's br. St. *Regrana*, 60 Kg. Foulon jun. 6:40 (1:40) 2
O. Geslain's br. St. *Ranavalo*, 60 Kg. Germain 6:40^{4} (1:40^{1}) 3
Moreuil's br. St. *Rebecca*, 60 Kg James 6:46 (1:41^{6}) 4
Vicomte de Jourdan's br. St. *Reine Marguerite*, 60 Kg. Juhellet 6:52^{2} (1:43^{1}) 5
Sallay's br. St. *Rose The*, 60 Kg. . . . . . . Janvier 0

Tot.: 14:10. Platz: 11:10 und 14:10. Wett.: 6:4 »auf« *Rédowa*, 3 *Regrana*, 6 *Ranavalo*, 20 die Uebrigen. Werth: 6080, 2680, 1090, 500, 200 Frcs.

GR PR DU MINIST. DE L'AGRICULTURE. 25.000 Frcs. 3j. Trabreit. 4000 M.

Desmannetaux & Bastard's F.-H. *Rocambole* v. Harley—Rosiere, 62 Kg. . . . Guibout 6:34 (1:38^{5}) 1
P. du Rozier & Vauloge's dbr. H. *Roscoff*, 62 Kg Leverrier 6:37^{1} (1:39^{3}) 2
A. Conard's dbr. H. *Rochefort*, 62 Kg. Métivier 6:37^{4} (1:39^{4}) 3
Comte de Monts' br. H. *Salomon*, 62 Kg. Lemoine 6:39^{7} (1:39^{6}) 4
Th. Lallouet's dbr. H. *Royal*, 62 Kg. Lallouet jun. 6:39^{10} (1:39^{9}) 5
H. Le Dars' dbr. H. *Risler*, 62 Kg. James 6:48 (1:42) 6
A. Forcinal's br. H. *Rémulus*, 62 Kg. 0
J. Olry's br. H. *Romarin*, 62 Kg. 0
M. Duqueyron's br. H *Richmond*, 62 Kg. 0
M. Richer's br. H. *Rossini*, 62 Kg. 0
J. Thibault's br. H. *Reaumur*. 62 Kg. 0

Tot.: 29:10. Platz: 13:10, 14:10 und 48:10. Wett.: 6:4 *Roscoff*, 3 *Rocambole*, 100:30 *Salomon*, 20 *Risler* und *Rochefort*, 25 *Richmond* und *Royal*, 30 die Uebrigen. Werth: 15.470, 4690, 2190, 1000, 500, 200 Frcs.

PRIX DE LA MARNE. 7500 Frcs. 4j. Trabreiten. 4000 M

E. Bonneau's br. H. *Quinaud* v. Harry Lumps—Sarah, 70 Kg. . . . . Bernard 6:31 (1:37^{7}) 1
F. Richer's F.-St. *Quenotte*, 68 Kg. Desnayes 6:34 (1:38^{5}) 2
J. Olry's br. St. *Avize*, 68 Kg. Gaillard 6:34^{1} (1:38^{6}) 3
J. Lemonnier's dbr. St. *Ketty*, 68 Kg. Labattut 6:36 (1:39) 4
A. Lecuyer's dbr. St. *Quinconce*, 68 Kg. De Basly jun. 6:40 (1:40) 5
J. Olry's F.-St. *Aurore*, 63 Kg. 0
Lechaptois & Gosselin's br St. *Qui Vive*, 63 Kg. . 0
Lallouet's br. St. *Qualiflée*, 63 Kg. 0
Dural's br. St. *Quemandeuse*, 63 Kg. 0
Lebaudy & D. Bozo's br. St. *Quine*, 63 Kg. 0
Forcinal's br. St. *Quine I*, 63 Kg. 0

Tot.: 77:10. Platz 14:10, 18:10 und 11:10. Wett.: 5:4 »auf« *Avize*, 6 *Quinaud*, 8 *Qualiflée* und *Quenotte*, 10 *Quémandeuse*, 12 *Quinconce*, 16 *Quine I.* und *Ketty*, 20 *Qui Vive* und *Quine*, 30 *Aurore*. Werth: 4550, 2000, 800, 500, 200 Frcs.

Aus freier Hand zu verkaufen:

1. **Ein Paar Carrossiers**, Metallfuchsen, 171 Cm., sehr verlässlich, sehr schön.
2. **Ein Paar sehr starke Wagenpferde**, Fuchsen, 165 Cm., gut aufgeführt, gute Gänge, verlässlich.
3. **Olga**, 5jähr. braune Stute, 169 Cm., Kisbérer Halbblut v. Edgar, brillantes Campagnepferd.
4. **Doldy**, 10jähr. Fuchs-Wallach, 167 Cm., polnisches Pferd, sehr guter Cob. auch Damenpferd.
5. **Jack**, 6jähr. Blauschimmel-Wallach, 166 Cm., schneidiger Jucker, geritten, auch zum Preisreiten geeignet.
6. **Anna**, 4jähr. Honigschimmel-Stute, 169 Cm., verspricht ein schöner Carrossier zu werden.
7. **Radieschen**, 4jähr. brauner Wallach, 154 Cm., eingefahren.
8. **Polka**, 3jähr. braune Stute, 156 Cm., eingefahren.
9. **Lalala**, 3jähr. braune Stute, 155 Cm., eingefahren.

Anfragen sind zu richten an die **gräflich Kalnoky'sche Gutsverwaltung Lettowitz** (Post-, Telegraphen- und Eisenbahnstation), wobei die Nummer anzugeben wäre, auf welche reflectirt wird. — Aus Gefälligkeit ertheilt auch die Administration dieses Blattes weitere Details.

Möbel-Fabrik August Knobloch's Nachfolger, Wien

VII/2. Breitegasse Nr. 7, 10 und 12.



J. Pauly & Sohn
k. u. k. Hof-Bettwaaren-Lieferanten
WIEN
I. Spiegelgasse Nr. 12.

John Carter
im Besitze 10- und 6jähriger bester Zeugnisse von ersten Rennstallen, sucht Stelle als **Stall- oder Hetzmeister**. Anfragen an die Administration dieses Blattes.

Handbuch des Rudersport
VICTOR SILBERER.
Dritte Auflage.

Inhalt: Historisches. — Der Ausleger. — Der bewegliche Sitz. — Das Boot ohne Steuermann. — Das Boot. — Das Rudern. — Der Sitz. — Der Griff — Das Schwingen. — Das Ausgreifen. — Der Zug. — Das Eingreifen. — Das Plattdrehen. — Allgemeines. — Der kurze Gleitzug. — Der lange Gleitzug — Einserrudern (Sculling). — Steuern. — Der Zweier. (Das Pair-oar.) — Der Steuerapparat. — Die Drehdollen. — Die Bildung einer Rennmannschaft. — Training. — Das Rennen. — Edward Hanlan und William Beach. — Ruder-

Elegant gebunden, Preis fl. 3.— = M. 5.40.

Erschienen im Verlage von **A. Hartleben** in Wien und zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



BRIEFKASTEN.

K. Z. in W. — Für das nachstjahrige Oesterreichische Derby wurden vom Grafen Moriz Esterhazy *Szábász*, *Titulus bibendi* und *Klimbim* gemeldet.

D. F. in W. — Mit dem Worte »colt« bezeichnet der Englander einen Hengst unter fünf Jahren, mit dem Worte »horse« einen funfjahrigen oder alteren Hengst.

F. S. in Pressburg — *Coute que coute* war sechsjährig, als sie 1891 die Grosse Pressburger Steeple-chase gewann, und wurde vom Grafen Carl Kinsky zum Siege gesteuert.

J. T. in Wien. — An der vorjahrigen Grossen Wiener Steeple-chase nahmen *Turul*, *Fenegyerek* und *Mester* theil. *Fenegyerek* siegte sicher mit einer Länge gegen *Turul*.

LT. G. v. Z. in Prag. — Der Startpreis von *Pistoche* im Wiener Jubilaums-Preis 1889 war $1\frac{1}{4}$ »auf«. Die Stute des Grafen Moriz Esterházy wurde nur Dritte hinter *Eintracht* und *Aba*.

A. B. in Wien. — *Aspirant* gewann das Nil Desperandum-Rennen 1889 nach hartem Kampf mit einer kurzen Kopflange gegen *Illo*. Auf *Aspirant* war Wyatt, auf *Illo* Bell im Sattel.

P. F. in Budapest. — Gewiss war *Achilles II.* für das Cesarewitch und für das Cambridgeshire 1892 genannt worden, er wurde aber gleich bei der Reugelderklarung aus beiden Rennen gestrichen.

A. H. in Wien. — *Lady Anne* nahm im Vorjahre nicht an der Grossen Pardubitzer Steeple chase theil, lief aber in der Jesničaner Steeple-chase und im Kladruber Preis und gewann beide Rennen.

»TOKIO« in K. — Solche Geschichten und Anekdoten uber berühmte englische Jockeys und Trainers finden Sie in dem englischen Werk »Kings of the Turf« von »Thormanby«, London 1898, Hutchinson & Co.

S. B. in Baden. — Der heuer in Kottingbrunn mehrmals thatig gewesene englische Hindernissreiter A. Nightingall hat die Grosse Liverpooler Steeple-chase 1890 auf *Ilex* und 1894 auf *Why Not* gewonnen.

CAFÉ O. in Brünn. — Die Siegquote auf *Masseur* im Handicap über 1300 Meter am 15. September 1891 in Wien betrug 114 : 50. Die Platze von *Masseur*, *Csövár* und *Johnsbach*, welche in dieser Reihenfolge das Ziel passirten, wurden mit 168 : 25, beziehungsweise 168 : 25 und 134 : 25 bezahlt

P. S. in Berlin. — *Gemse*, die fünfjahrige *Bandit*-Tochter, trug die Farben des Herrn J. Miller in Kottingbrunn nur einmal zum Start. Es war dies in der Verkaufs-Steeple-chase am 28. Juli, in welcher sie, mit dem fast sicheren Sieg in der Hand, bei der letzten Hürde zu Fall kam und entlief. Der Sieg fiel an *Eglamour*.

»SPORTSMAN« in Klausenburg. — Der Altersgewichtsunterschied zwischen Dreijahrigen und Vierjahrigen in einem Rennen über 1000 Meter sinkt im Laufe eines Jahres von vierzehn Pfunden bis auf zwei Pfunde herab, und zwar beträgt er im April vierzehn, im Mai zwölf, im Juni neun, im Juli sieben, im August fünf, im September drei und im October zwei Pfunde.

A. G. in Frankfurt a. Main. — *Kelet* trug heuer im Tribunen-Preis in Budapest 56 Kg. und wurde von Adams gesteuert. Am Rennen nahmen noch theil *Köpe*, $53\frac{1}{2}$ Kg. (Griffiths), *Primula*, $56\frac{1}{2}$ Kg. (Hyams), *Daiffy*, 43 Kg. (Slack), *Crampon*, $54\frac{1}{2}$ Kg. (Barker), *Jason*, $53\frac{1}{2}$ Kg. (Gilchrist), *Eccles Cross*, $52\frac{1}{2}$ Kg. (Wilton), *Cousine*, $47\frac{1}{2}$ Kg. (Cleminson), und *Kadmea*, $43\frac{1}{2}$ Kg. (Sands).

C. S. in Wien. — In der diesjahrigen Trainingliste der Pferde des Grafen Tassilo Festetics, welche Anfangs Janner im »Wochen-Rennkalender« publicirt wurde, befanden sich vierzehn Zweijahrige, von denen die nachfolgenden noch nicht in der Oeffentlichkeit erschienen sind. *Alfred*, br. H. v. Duncan—Addy, *Brodick*, F.-H. v. Accident—Bonnie Dundee, *Vezér*, F.-H. v. Culloden—Viva, und *Heather*, br. St. v. Donore—St. Kilda.

M. P. in R. — Ist nichts Neues. So machte im Jahre 1894 eine trabende Kuh in Amerika von sich reden. In Portiac im Staate Michigan fand damals namlich zwischen der neunjahrigen Kuh *Durham* des Mr. E. White und einem Pferde ein Wettkampf statt. Die Kuh gewann. Im Jahre 1881 hat es übrigens in Amerika schon einen vierjahrigen Ochsen gegeben, der für Rennzwecke bestimmt war und die Meile in 3 : 30 trabte.

H. B. in M — Fritz Miller ist für Oesterreich unzweifelhafter Amateur, da die diesseitigen Bestimmungen nicht in so engherzig-formaler Weise abgefasst sind wie die deutschen und lediglich den Gewerbsruderer ausschliessen. Der innere Widerspruch, den die deutschen Bestimmungen enthalten, wird nicht scharfer gekennzeichnet, als indem man sich vor Augen halt, dass in Wien, beziehungsweise in Oesterreich überhaupt, Miller gegen jeden deutschen Verbandsruderer starten darf, in Deutschland dagegen nicht.

RITTM. G. v. H. in Budapest. — An der Armee-Steeple-chase in Wien nahmen heuer acht Pferde theil. Den Sieg errang *Feleség* unter ihrem Besitzer, Lieutenant Fr. v. Barczay, gegen *Aramis* und *Vándor*, welche von Oberlieutenant Ed. Kolier und Oberlieutenant Baron H. Eltz gesteuert wurden. *Vandor* nahm dann noch unter Oberlieutenant Baron Gustav Wiedersperg an der Officiers-Steeple-chase theil, unterlag aber hier gegen *Thekla*, auf welcher ihr Eigenthümer, Lieutenant Graf P. Orssich, im Sattel war.

R. O in Wien. — Das Wiener Criterium 1892 wurde von *Nem szabod* gegen *Szélvesz* und *Gourmand* gewonnen Die Quoten, Eventualquoten, Wetten, Richterspruch und Werthe sind nachfolgende: Tot.: 107 : 50. Platz: 33 : 25 und 46 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten. 43 : 5 *Massenet*, 47 : 5 *Gourmand* und *Szelvesz*, 56 : 5 *Culloden* und *Mameluck*, 69 : 5 *Furcsa*, 117 : 5 *Vocativus*, 153 : 5 *Biebas*. Wett.: $1\frac{1}{4}$ auf *Nem szabad*, 8 *Gourmand*, *Mameluck*, *Massenet* und *Szélvész*, 10 *Furcsa*, 12 *Culloden*, 25 *Biebas*, 33 *Vocativus*. Leicht mit zwei Langen gewonnen; eine halbe Länge zurück der Dritte, zwei Langen vor dem Vierten. Werth: 15.000 fl. der Siegerin, 2000 fl. der Zweiten, 500 fl. dem Dritten, 11.650 fl. der Renncasse.

OBL. R. v. P. in Brandeis. — *Csendes* war als Zwei-, Drei- und Vierjahriger auf der Rennbahn und startete in 21 Rennen, von welchen er acht gewann. Als Zweijahriger brachte er bei acht Starts in Pest ein Verkaufsrennen, ein Handicap und den Titian-Preis über 1600, respective 1200 und 2800 Meter heim, als Dreijahriger errang er gleichfalls bei acht Starts vier Siege, darunter drei in Verkaufsrennen über 2800, beziehungsweise 3200 Meter, und den Titian-Preis über 2800 Meter. Seine beste Form zeigte er als Vierjahriger, als welcher er bei fünf Starts im Prasidenten-Preis zu Krakau über *Pityipality*, *Crossbow* und *Morisco* sehr leicht mit acht Langen siegte und weiterhin dreimal Zweiter lief. *Csendes* ist gezogen 1888 vom Grafen Forgach von Pasztor—Chartreuse, von Amaranthus oder Kettledrum—La Charatonne, von The Nabob—Whirl, von Alarm—Distaffina, von Don John.

»STATISTIKER« in Budapest. — Aus nachstehender Liste konnen Sie ersehen, wie viel Sommerrenntage es in den Jahren 1881 bis 1892 gab, wie gross die Summen der Rennpreise waren und wie viele Pferde gelaufen sind:

[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1881	2	13.400	46
1882	1	8.100	24
1883	1	8.100	28
1884	1	9.500	40
1885	1	9.500	29
1886	1	10.500	44
1887	3	26.700	122
1888	4	37.700	185
1889	5	73.700	172
1890	6	92 200	253
1891	8	118.800	409
1892	8	122.000	374

H. B. in W. — Die Liste der amerikanischen 2 : 10-Traber umfasste Anfangs 1895 33 Namen. Im Jahre 1894 fanden zehn Traber Aufnahme in die Liste, und zwar: *Ralph Wilkes*, 5j. F.-H. v. Red Wilkes—Mary Mays (Nashville, 19. October: 2 : $06^3/_4$), *Ryland T.*, br. W. v. Ledger Jr.—May (Cleveland, 26. Juli: 2 : $07^3/_4$), *Azote*, 7j. br. W v. Whips—Josie (Terre Haute, 11. September: 2 : $08^1/_4$), *Trevillian*, 5j. br. H v. Young Jim—Miss Kittredge (Nashville, 16. October: 2 : $08^1/_4$), *Phoebe Wilkes*, 9j. br. H. v. Hambletonian Wilkes—Dolly Smith (Nashville, 20 October: 2 : $08^1/_2$), *Lord Clinton*, 9j. schw. W. v. Denning Allen—Fanny (Lausing, 24. August: 2 : $08^3/_4$), *Dan Cupid*, 6j. br. H. v. Barney Wilkes—Astermore (Chillicothe, 3. October: 2 : $09^1/_2$), *Strader H.*, 8j. br. H. v. Squire Talmage—Lucy H. (Indianopolis, 7 September: 2 : $09^1/_2$), *Ellard*, 6j. br. H. v. Charley Wilkes—Daisy (Terre Haute, 13. September: 2 : $09^3/_4$) und *Pamlico*, 9j. br. H. v. Meander—Birthday (Terre Haute, 15. August: 2 : 10).

G C. V. in Kronstadt. — Am Oesterreichischen Derby 1894 nahmen theil: Herrn Nicolaus von Blaskovits' *Magus* (Reiter: Wallace — Farben: weiss, lichtblaue Scharpe und Kappe), Fürst Fürstenberg's *Ausmärker* (H. Barker — rosa, ponceaurothe Kappe), Herrn Andor von Péchy's *Adonis* (Frank Sharpe — kirschroth, schwarze Kappe mit Silberquaste), Herrn Ernst von Blaskovits' *Barat* (Ibbett — weiss, lichtblaue Kappe), Graf Tassilo Festetics' *Douglas* (W. Smith — gold, blaue Kappe), Graf Arthur Henckel's *Kynast* (Busby — weiss und blau gestreift, schwarze Kappe), Herrn Julius von Jankovich-Bésan's *Nem marad* (Huxtable — blau, rothe Aermel, goldgelbe Kappe), Herrn Nicolaus von Szemere's *Lustkandel* (Vinall — silberweiss, goldgelbe Kappe), Baron S. Uechtritz' *Kozma* (S. Bulford — blau, weisse Tupfen), Mr. C. Wood's *Fenegyerek II.* (Adams — dunkelgrün). *Magus* siegte sehr leicht mit sechs Langen gegen *Ausmarker*, hinter dem anderthalb Langen zuruck *Adonis* Dritter wurde, weit vor *Barat*. Die sechs anderen Pferde fielen. — *Eltoli* wurde vor einiger Zeit nach Russland verkauft. — In diesem Jahre erscheint keine neue Auflage des »Turf-Lexicon« von Victor Silberer.

Hübsche und billige Abfriedungsgitter.

Hutter & Schrantz
k. u. k. Hof- und ausschl. priv. Siebwaaren-Fabrikanten
WIEN
VI. Windmühlgasse 18
und
PRAG-BUBNA.



Maschinen-Drahtgeflechte für **Wald-, Wiesen-, Park-, Garten-** und **Tennisspielplätze, Einzäunungen, verzinkten Stahlstacheizaundraht** etc. etc. **Galvanisirte Drahtgeflechte, Staketten-gitter** und **hübsche Drahtgitter** in Rundeisenrahmen etc. etc.

Illustrirte Kataloge u. Kostenvoranschläge gratis und franco.

Soeben erschien:

Victor Silberer's OCTOBER-KALENDER.

Derselbe enthalt die Resultate aller heuer bisher in Wien, Kottingbrunn, Budapest, Krakau, Lemberg, Sarajevo, Tatra-Lomnicz, Alag, Totis, Pressburg, Oedenburg, Siófok Debreczin und Kaschau zur Entscheidung gelangten Rennen. — Bei Einsendung des Betrages von 1 fl. ö. W. erfolgt Franco-Zusendung des Kalenders.

Verlag der »Allgemeinen Sport-Zeitung« (Victor Silberer), Wien, I., St. Annahof.

Eigenthümer und Herausgeber: VICTOR SILBERER. — Verantwortl. Redacteur: JOSEF VORWAHLNER. — Buchdruckerei u. Lithographie Ch Reisser & M. Werthner, Wien